

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014

Vorwort

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Bei diesen beiden Datensätzen gibt es unterschiedliche Merkmalsausprägungen, sei es zum Beispiel der erfasste Personenkreis, die Methodik der Berechnung des Einkommens oder die regionale Zuordnung. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die Einkommensdaten nach der Lohnsteuerstatistik sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessant. Des Weiteren ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tiefergehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können.

In dieser Publikation werden auch wieder die geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen näher betrachtet und es wird versucht, mit dem „Gender Pay Gap“ Erklärungen für diese Lohnlücken zwischen Männern und Frauen zu geben.

Auch das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden im Bericht näher betrachtet. Damit soll gezeigt werden, dass bei statistischen Einkommensvergleichen zwischen Einkommen von Personen und Haushalten unterschieden werden muss. Wird diese Unterscheidung nicht beachtet, kann es zu groben Fehlinterpretationen kommen, wie wir sie immer wieder z. B. in der Armutsstatistik erleben.

Graz, im Jänner 2016

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

59. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Landes- und Regionalentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei

8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigelegten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	5
2	ZIELSETZUNG UND BEDINGUNGEN DER ERHEBUNG.....	7
3	MEDIAN-EINKOMMEN VS. DURCHSCHNITTSEINKOMMEN.....	7
4	EINKOMMEN AM ARBEITSORT UND AM WOHNORT	8
5	EINKOMMEN AM WOHNORT – DIE DATEN DER LOHNSTEUERSTATISTIK	11
5.1	Hinweise	11
5.2	Österreichische Ergebnisse im Überblick	11
5.3	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2014 im Bundesländervergleich	17
5.3.1	Bezüge in Niederösterreich und Burgenland sind bundesweit am höchsten.....	18
5.3.2	Durchschnittseinkommen nach Wirtschaftsklassen.....	21
5.3.3	Durchschnittseinkommen am Gehaltsnachweis.....	24
5.3.4	Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?	25
5.3.5	Vergleich der Bruttoeinkommen von Männern und Frauen	27
5.3.6	Gender Pay Gap im Bundesländervergleich	29
5.3.7	Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet	39
5.3.8	Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark	40
5.4	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik.....	43
5.4.1	Regionale Einkommensunterschiede	43
5.4.2	Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken.....	56
5.4.3	Verteilung der Bruttobezüge in den NUTS-3-Regionen der Steiermark	57
6	EINKOMMEN DER PRIVATEN HAUSHALTE.....	59
6.1	Einführung	59
6.2	Das Primäreinkommen.....	60
6.3	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte	62
7	BRUTTO-MEDIANEINKOMMEN AM ARBEITSORT	66
7.1	Hinweise	66
7.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2014	66
7.3	Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis	71
7.4	Die Steiermark im Bundesländervergleich	72
7.5	Detaillierergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten	74
7.5.1	Regionale Einkommensunterschiede	74
7.5.2	Niedriglohnregionen holen langfristig auf.....	75
7.5.3	Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!	77
7.5.4	Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten	78

7.5.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter.....	78
7.5.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen	80
7.5.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	82
7.6	Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex	94
8	EINKOMMENSUNTERSCHIEDE - POTENZIELLE URSACHEN	97
8.1	Quellenunterschiede.....	97
8.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede	99
8.3	Regionale Einkommensunterschiede	100
8.4	Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten.....	100
9	LITERATURVERZEICHNIS.....	106
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	107

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014

Erich Kollegger

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug einer unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2014 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **29.411 € (+1,7% gg. 2013)**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **36.015 € (+1,6% zu 2013)** und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **21.856 € brutto (+1,8% zu 2013)** bzw. Das durchschnittliche **Nettoeinkommen** in der Steiermark stieg auf 20.368€ (+1,2%, insgesamt), das der Frauen auf 15.877€ (+1,3%) und das der Männer auf 24.294€ (+1,2%).
- Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2014 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 29.411 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 29.972 € an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 32.865 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 27.339 € erzielt.
- Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.075 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.660 € und einen 14. Bezug von 2.623 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 47.102 € bzw. netto 30.188 €.
- Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.707 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.043€ und einen 14. Bezug von 2.005 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 36.016 € bzw. netto 24.532 €.
- Die **geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz** wird in der einschlägigen Literatur als „**Gender Pay Gap**“ bezeichnet. Um Lohnlücken richtig errechnen zu können, müssten die erbrachten Arbeitsstunden bekannt sein. Mit der Lohnsteuerstatistik ist zumindest eine Trennung in Voll- und Teilzeit und die Berechnung eines **unbereinigten Gender Pay Gap** (ohne Berücksichtigung von Branche, Dauer der Firmenzugehörigkeit und Stellung im Beruf) möglich: **In Vollzeit verdienen steirische Frauen netto um 20,6% weniger als steirische Männer, in Teilzeit netto um 1,0% mehr als Männer.**
- In der **Steiermark verdienen** lt. Lohnsteuerstatistik 2014 **64,8% der unselbständig beschäftigten Frauen unter 25.000 € brutto** im Jahr, bei den Männern waren es 34,9%. Ein Jahres-Bruttoeinkommen von 100.000 € und mehr konnten 3,1% der Männer, aber nur 0,5% der Frauen für sich verbuchen.

- Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (33.353 €) und Bruck-Mürzzuschlag (30.857 €)** erzielt. Danach folgen die Bezirke Leoben, Murtal und Graz-Stadt. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **der Bezirk Murau (26.998 €)** auf, gefolgt von Südoststeiermark (27.077 €), Hartberg-Fürstenfeld (27.146 €) und Liezen (27.210 €).
- **Ohne Trennung der Einkommen in Voll- und Teilzeit verdienen die Frauen in Graz netto um 28% weniger** (unbereinigter Gender Pay Gap) **als die Männer**, das ist der geringste geschlechtsspezifische Einkommensunterschied. Die **größten Unterschiede** gibt es **netto ohne Trennung in Voll- und Teilzeit in Bruck-Mürzzuschlag**, wo **Frauen netto um 41% weniger als Männer** verdienen (Steiermark: 35%).
- **Trennt man die Einkommen aber – methodisch sinnvoll – nach ganzjährig in Vollzeit und in Teilzeit erarbeitete Bezüge**, dann verringert sich der unbereinigte **Gender Pay Gap** wesentlich: In **Graz-Stadt, Murau, Voitsberg und SO-Steiermark** verdienen **Frauen netto um 19% weniger als Männer** (Steiermark: 21%) in der Kategorie „**Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt**“. Die **höchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede** gibt es in dieser Kategorie in **Leoben mit netto 25%**.
- Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 **NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt**, **nur in Graz** etwas **ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.
- Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Personen, sondern auch das der **Haushalte** (Primäreinkommen) für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Von **2000 bis 2014 stieg in der Steiermark das Primäreinkommen in Summe um 49,4% an**, davon das **Arbeitnehmer/innen/entgelt um 53,8%**, die **Vermögenseinkommen um 9,5%**, wobei es von 2012 auf 2013 einen Rückgang von -17,1% gab und der **Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen um 70,8%**.
- **Das verfügbare Haushaltseinkommen** betrug in der **Steiermark 2014** in Summe (vorl.) **26,7 Mrd. €** (das waren 14,0% des österreichischen). Es **stieg** damit von 2000 bis 2014 **um +49,0%** (Österreich: +49,3%). Die **Preissteigerung (VPI 2000) von 2000 bis 2014** betrug **+32,8%**. Diese **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**, was **übrigens auch für die Personeneinkommen in den 80er- und 90er-Jahren gilt**, während **letztere seit 2000 nur mehr etwa gleich stark wie die Preise gestiegen sind**.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2014 (vorl.) mit 21.900 € verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf an siebenter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weist Vorarlberg mit 23.300 € auf, wobei langfristig die Einkommensunterschiede geringer geworden sind.
- Das **Brutto-Medianeinkommen** am Arbeitsort (Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) betrug für die Steiermark 2014 **2.374 € monatlich** (Jahreszwölftel; Männer 2.814 €, Frauen 1.777 €) bzw. jährlich 28.488 €. Damit **lag die Steiermark** unter dem österreichischen Durchschnitt von 2.424 € monatlich bzw. 29.088 € jährlich, aber nach wie vor **an der guten vierten Stelle** im Bundesländervergleich.

2 Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark. Zuerst werden die Daten der Lohnsteuerstatistik ausgewertet und näher betrachtet, danach wird auf die Hauptverbandsdaten eingegangen.

Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen wurden erstmals 2008 mit dem Unternehmensregister von Statistik Austria verknüpft. Dadurch kam es zu Verschiebungen bei den Zurechnungen von Unternehmungen zu Bundesländern. Die Daten weisen daher ab 2008 einen Bruch auf und sind nicht mehr wirklich vergleichbar. Nach dieser neuen Zuordnung hat die GKK Steiermark eine Revision der Einkommensdaten 2008 durchgeführt, wodurch zusätzlich 47.000 Personen der Steiermark eindeutig zugeordnet werden konnten. Eine Bezirkszuordnung dieser Personen ist für 2008 nicht möglich. In diesem Bericht wird daher mit den revidierten Bundeslanddaten gearbeitet.

3 Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV) verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **Brutto-Medianeinkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im Allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schief*e der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschiefe* Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich dabei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der **Lohnsteuerstatistik 2014** ersehen, dass das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, ohne Pensionisten und Pensionistinnen) bei rund 2.451 € monatlich (Jahreszwölfstel) bzw. **29.411 € jährlich** lag, das **Median-Einkommen** hingegen lag - nach Berechnungen der Landesstatistik Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials der Lohnsteuerstatistik - bei **jährlich 25.660 €** (das sind 84,0% des Durchschnittswerts – der Unterschied, der damit 16,0% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung).

Unter Bezugnahme auf die Daten der **Sozialversicherung** betrug das **Median-Einkommen** der Steirer und Steirerinnen für 2014 **jährlich 28.488 €** bzw. 2.374 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied der Sozialversicherungsdaten (Median) und der Lohnsteuerstatistik (von der Landesstatistik errechneter Median auf Basis der Lohnsteuerstatistik) von 2.828 € jährlich zustande kommt, wird in Kapitel 7 erklärt.

Tabelle 1

Vergleich der Berechnungsmethoden anhand des Jahresbruttoeinkommen in der Steiermark 2014 (in Euro)		
Daten	Median	arithmetisches Mittel
lt. Sozialversicherung	28.488 *	30.564
lt. Lohnsteuerstatistik	25.660 ★	29.411 *
* angewandte Methode ★ Berechnung Landesstatistik Steiermark		
Quelle: HVdSV (2015), Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

4 Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Arbeitsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im Wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abzüglich der Vorleistungen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmereinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen

stellt das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.

- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Arbeitsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den unselbständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Kapitel 8).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen vor allem:

- a) der **Statistik der Lohnsteuer 2014** der **Statistik Austria**, Wien 2015,
- b) **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Wien 2015.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
<p style="text-align: center;">Brutto-Monatseinkommen</p> <p>Grundlage für die Berechnung des Monateinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag, der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrundlage, die im Jahr 2014 bei 4.530 € monatlich lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienen, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.</p>	<p style="text-align: center;">Brutto- und Nettomonatseinkommen</p> <p>Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel, d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.</p>
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Arbeitsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik

5.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Grafik des Unselbständigeneinkommen ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen, in voller Höhe. Familienbeihilfen sind nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

5.2 Österreichische Ergebnisse im Überblick

2014 wurden in Österreich¹ insgesamt 6.710.641 Steuerpflichtige registriert, darunter **4.303.918 unselbständig Erwerbstätige und 2.406.723 Pensionisten und Pensionistinnen**. Im Vergleich zu 2013 erhöhte sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um +0,6%. Die Bruttobezüge stiegen um +2,8% und erreichten ein Volumen von 177,4 Mrd. €. 50,1% der Lohnsteuerpflichtigen waren Männer und 49,9% Frauen. Die Männer erzielten 61,5% der Bruttobezüge und trugen 70,4% zum Lohnsteueraufkommen bei. 28,1% aller Lohnsteuerpflichtigen hatten auf Grund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. Knapp 5,3 Millionen Einkommensbezieher hatten im Berichtsjahr 2014 nur einen einzigen Lohnzettel (Beschäftigungs- oder Pensionsverhältnis), während für fast 1,4 Millionen Lohnsteuerpflichtige mehr als ein Lohnzettel ausgestellt wurde.

¹ Österreich (insg.) schließt immer die Kategorien „Ausland“ und „unbekannt“ ein.

Hier noch einige Details im Überblick (Statistik Austria 2015):

- 73,1% aller unselbständig Erwerbstätigen – dies sind mehr als 3,1 Millionen Personen – hatten ganzjährige Bezüge. Sie bezogen insgesamt 91,1% der Bruttobezüge aller unselbständig Erwerbstätigen.
- 52,2% aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren ganzjährig vollzeitbeschäftigt.
- 2,8% der unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge und knapp zwei Fünftel (38,4%) Arbeiter und Arbeiterinnen.
- Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen bildeten die Angestellten mit einem Anteil von 45,9%, die Beamten und Beamtinnen kamen auf einen Anteil von 4,5% und die Vertragsbediensteten auf 8,0%.

Die Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Brutto- und Nettoeinkommen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen für Österreich im Jahr 2014 nach Stufen der Bruttobezüge. In dieser Tabelle wurden die Daten für Grafik 1 (Darstellung der Konzentration der Bruttoeinkommen bzw. ihrer Ungleichverteilung, sogenannte Lorenzkurve) errechnet und in diese eingetragen.

Tabelle 2

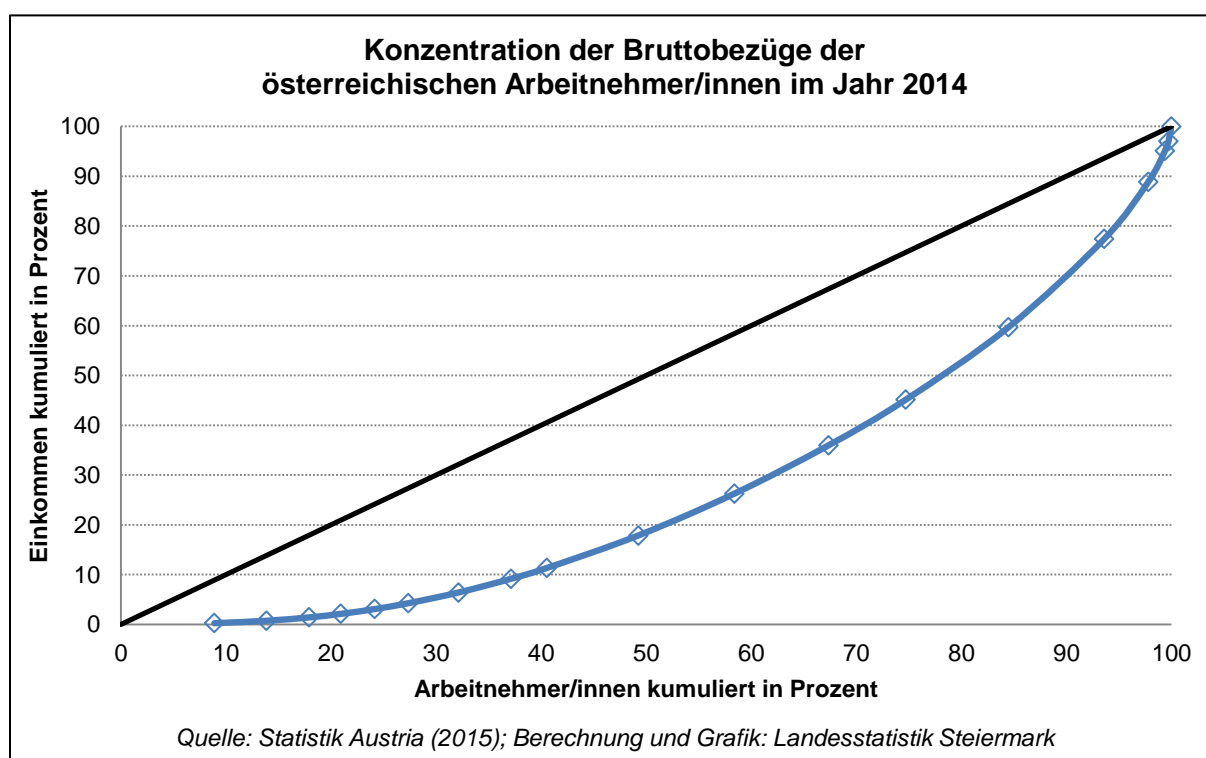
Österreich: Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen 2014 - Verteilung nach Gehaltsstufen										
Stufen der jährlichen Bruttobezüge in 1.000 EUR				Bruttobezüge jährlich						Ø Jahres netto-bezug
				Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR
0	bis	unter	2	382.991	382.991	8,9	334.586	334.586	0,3	773
2	bis	unter	4	212.978	595.969	13,8	623.662	958.248	0,7	2.579
4	bis	unter	6	175.172	771.141	17,9	876.833	1.835.081	1,4	4.426
6	bis	unter	8	129.916	901.057	20,9	909.425	2.744.506	2,1	5.849
8	bis	unter	10	138.471	1.039.528	24,2	1.246.014	3.990.520	3,1	7.494
10	bis	unter	12	138.257	1.177.785	27,4	1.521.876	5.512.395	4,3	9.096
12	bis	unter	15	205.903	1.383.688	32,1	2.778.778	8.291.173	6,4	11.046
15	bis	unter	18	214.589	1.598.277	37,1	3.540.893	11.832.067	9,2	13.336
18	bis	unter	20	146.551	1.744.828	40,5	2.785.844	14.617.911	11,3	14.999
20	bis	unter	25	375.283	2.120.111	49,3	8.434.494	23.052.405	17,9	17.087
25	bis	unter	30	394.162	2.514.273	58,4	10.849.069	33.901.474	26,3	20.104
30	bis	unter	35	385.187	2.899.460	67,4	12.500.629	46.402.104	36,0	23.038
35	bis	unter	40	316.110	3.215.570	74,7	11.816.942	58.219.046	45,1	25.928
40	bis	unter	50	420.569	3.636.139	84,5	18.733.610	76.952.656	59,7	29.896
50	bis	unter	70	392.477	4.028.616	93,6	22.887.370	99.840.026	77,4	37.365
70	bis	unter	100	180.946	4.209.562	97,8	14.802.593	114.642.618	88,9	51.145
100	bis	unter	150	68.347	4.277.909	99,4	8.061.877	122.704.496	95,1	72.756
150	bis	unter	200	14.644	4.292.553	99,7	2.488.651	125.193.146	97,1	105.366
200	und	mehr		11.365	4.303.918	100,0	3.804.771	128.997.918	100,0	203.252
ÖSTERREICH insg.				4.303.918			128.997.918			20.617

Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: STATITIK AUSTRIA (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 1 zeigt die **Lorenzkurve für die Bruttobezüge in Österreich**. Die Gerade, die aus dem Nullpunkt kommend nach oben läuft, zeigt eine totale Gleichverteilung an. Beispiel: 10 % der Arbeitnehmer/innen würden in diesem Fall auch 10 % der Bruttobezüge verdienen, 50 % der Arbeitnehmer/innen 50 % der Bruttobezüge und so weiter. Diese **Einkommensverteilung** ist theoretischer Natur, weil nirgends auf der Welt eine derartige anzutreffen ist. Die Kurve rechts der Gleichverteilungsgeraden zeigt die tatsächliche Verteilung der Einkommen aufgrund der Tabelle 2 (siehe oben). Dabei werden auf der X-Achse die kumulierten Fälle in Prozent und auf der Y-Achse die kumulierten Bruttobezüge in Prozent aufgetragen. Je weiter diese Kurve von der Gleichverteilungsgeraden entfernt ist, umso ungleicher ist das Einkommen verteilt.

Grafik 1



Diese Ungleichverteilung, die in allen Staaten auftritt, lässt sich auch in einer Kennzahl ausdrücken. Mit dem sogenannten **Gini-Koeffizienten**, benannt nach seinem italienischen „Erfinder“ Corrado Gini, wird die Abweichung der Verteilung der Bezüge von der Gleichverteilungsgeraden berechnet. Gibt es keine Abweichung, dann beträgt der Gini-Koeffizient 0, gibt es die totale Ungleichverteilung, so beträgt er 1. Berechnet wird der Gini-Koeffizient durch einen Vergleich von zwei Flächen: Fläche A ist die Fläche unter der Gleichverteilungsgeraden (als Dreieck einfach zu berechnen). Fläche B ist die Fläche unterhalb der Kurve der Bruttobezüge (etwas aufwendiger zu berechnen). Der Gini-Koeffizient lautet daher: $(A-B)/A$.

Dieser beträgt für Österreich nach eigener Berechnung der Landesstatistik Steiermark 0,4540 im Jahr 2014 (2013: 0,4553, 2012: 0,4557, 2011: 0,4543; 2010: 0,4521; 2009: 0,4511; 2008: 0,4482; 2007: 0,4455; 2006: 0,4433). Das bedeutet, dass sich **im Vergleich** dieser Jahre die Bruttobezüge in **Österreich ein wenig ungleicher verteilen**. Die Verteilung der Einkommen erfolgt einerseits über Märkte (Primäreinkommen) und andererseits durch das Eingreifen des Staates in der Besteuerung und der Leistung von Transfers, was zum Sekundäreinkommen führt. Betrachten wir die Bruttoeinkommen, so sehen wir nur die Primäreinkommen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge betragen für Österreich 2014 insgesamt 2.498 € monatlich zwölf Mal.

Männer verdienen 3.013 € und Frauen 1.915 € im Durchschnitt monatlich zwölf Mal im Jahr.

Diese Rechnung unterscheidet weder zwischen Voll- und Teilzeit noch zwischen ganzjährigen und nicht ganzjährigen Bezügen. Diese Unterscheidungen sind aber für den Vergleich von geschlechtsspezifischen Unterschieden unverzichtbar. Auf diesen Unterschied, den sogenannten Gender Pay Gap, wird weiter unten noch ausführlicher eingegangen.

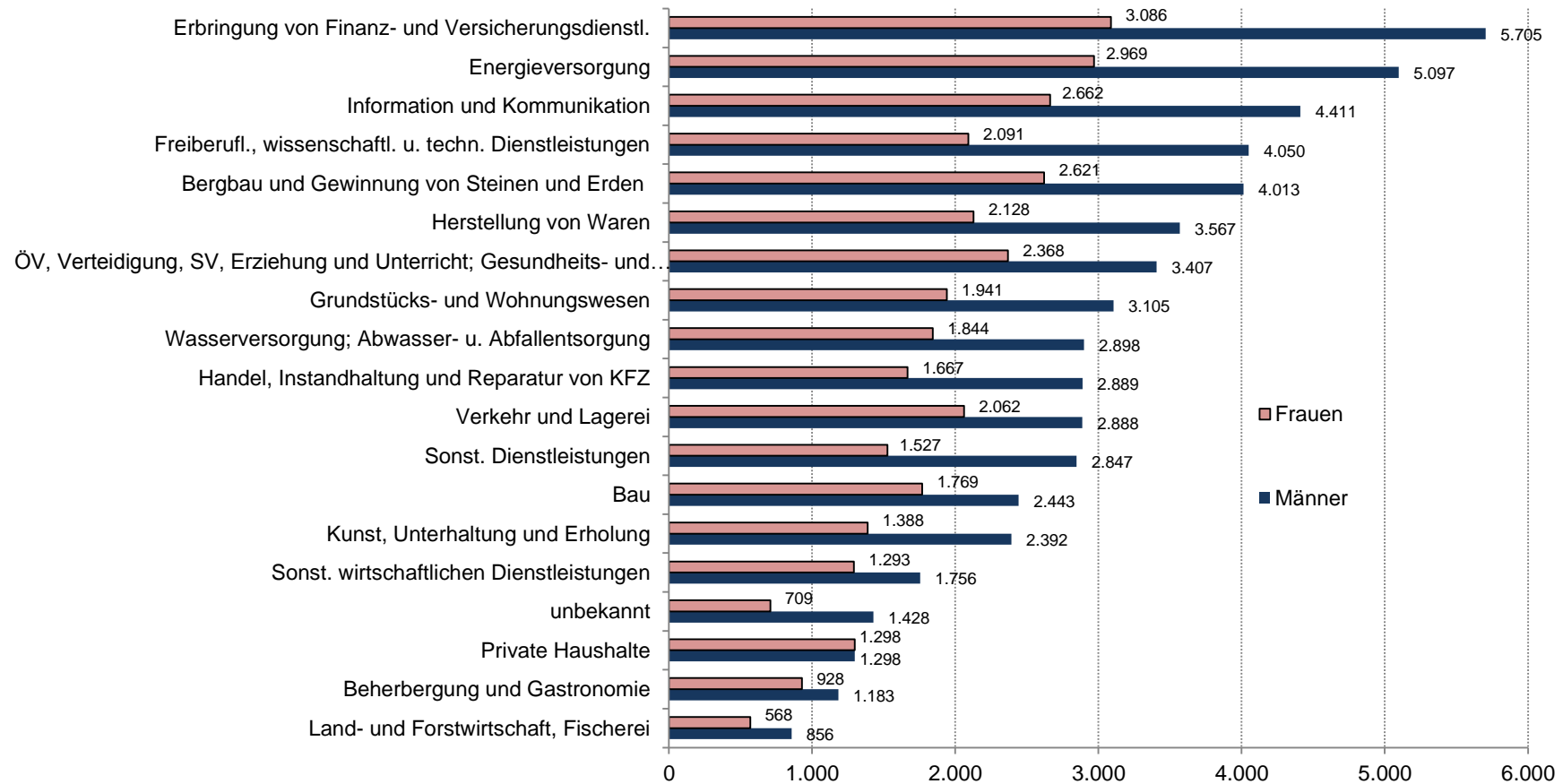
Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 3 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in Österreich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 3.086 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.705 €. Die niedrigsten Einkommen werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen und als auch von Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 568 € und bei den Männer 856 € beträgt.

Tabelle 3 und Grafik 2 bieten einen bundesweiten Überblick über die Bruttoeinkommen in Österreich für das Jahr 2014 (inkl. der Kategorien Ausland und unbekannt, d.h. mit jenen Personen, die einen Lohnzettel in Österreich erhalten aber im Ausland leben bzw. deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist).

Grafik 2

Pro-Kopf-Bruttobezüge monatlich in Österreich 2014 in Euro (geordnet nach Männern)



Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 3

Österreich: Bruttobezüge 2014 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität													
Abschnitte lt. ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezugsstufen in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölftel)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	38.153	21.833	59.986	391.954	148.786	540.740	10.273	6.815	9.014	856	568	751
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.852	934	6.786	281.803	29.374	311.178	48.155	31.450	45.856	4.013	2.621	3.821
C	Herstellung von Waren	492.250	179.721	671.971	21.071.771	4.589.300	25.661.071	42.807	25.536	38.188	3.567	2.128	3.182
D	Energieversorgung	24.408	5.808	30.216	1.492.929	206.933	1.699.862	61.166	35.629	56.257	5.097	2.969	4.688
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	14.242	4.123	18.365	495.314	91.210	586.524	34.778	22.122	31.937	2.898	1.844	2.661
F	Bau	282.361	39.321	321.682	8.277.381	834.588	9.111.969	29.315	21.225	28.326	2.443	1.769	2.361
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	286.277	368.863	655.140	9.923.530	7.376.790	17.300.320	34.664	19.999	26.407	2.889	1.667	2.201
H	Verkehr und Lagerei	169.141	46.442	215.583	5.860.989	1.149.079	7.010.067	34.651	24.742	32.517	2.888	2.062	2.710
I	Beherbergung und Gastronomie	140.525	207.372	347.897	1.994.572	2.310.539	4.305.111	14.194	11.142	12.375	1.183	928	1.031
J	Information und Kommunikation	63.974	35.099	99.073	3.386.004	1.121.200	4.507.204	52.928	31.944	45.494	4.411	2.662	3.791
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	61.870	67.254	129.124	4.235.679	2.490.831	6.726.510	68.461	37.036	52.093	5.705	3.086	4.341
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	19.186	29.358	48.544	714.959	683.949	1.398.908	37.265	23.297	28.817	3.105	1.941	2.401
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	88.029	110.400	198.429	4.278.237	2.770.557	7.048.794	48.600	25.096	35.523	4.050	2.091	2.960
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	152.027	118.877	270.904	3.202.740	1.843.841	5.046.581	21.067	15.510	18.629	1.756	1.293	1.552
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	355.848	659.802	1.015.650	14.546.654	18.749.447	33.296.101	40.879	28.417	32.783	3.407	2.368	2.732
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	30.032	28.340	58.372	862.060	472.002	1.334.062	28.705	16.655	22.854	2.392	1.388	1.905
S	Sonst. Dienstleistungen	31.794	73.750	105.544	1.086.277	1.351.095	2.437.372	34.166	18.320	23.093	2.847	1.527	1.924
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	272	927	1.199	4.238	14.437	18.674	15.580	15.573	15.575	1.298	1.298	1.298
	unbekannt	27.397	22.056	49.453	469.332	187.538	656.870	17.131	8.503	13.283	1.428	709	1.107
	ÖSTERREICH insgesamt	2.283.638	2.020.280	4.303.918	82.576.422	46.421.496	128.997.918	36.160	22.978	29.972	3.013	1.915	2.498

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5.3 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2014 im Bundesländervergleich

Das **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** nach der Lohnsteuerstatistik 2014 in der Steiermark betrug gesamt **per anno 29.411 €**, das entspricht einem **Plus von 1,7%** gegenüber dem Vorjahr. Das Bruttoeinkommen der **Männer** belief sich auf **36.015 €** (+1,6% gegenüber 2013) und das der **Frauen** auf **21.856 €** (+1,8% gegenüber 2013). Siehe dazu Tabelle 4.

Umgerechnet auf monatliche Beträge (Jahresbetrag dividiert durch zwölf²) ergeben sich folgende **Bruttoeinkommen** in der Steiermark für das Jahr 2014: **2.451 € insgesamt, 3.001 € Männer** und **1.821 € Frauen**.

Tabelle 4

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2014									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	133.798	4.205.053	31.428	70.955	2.706.157	38.139	62.843	1.498.896	23.851
Kärnten	259.729	7.580.969	29.188	135.777	4.838.989	35.639	123.952	2.741.980	22.121
Niederösterr.	780.055	25.636.221	32.865	412.270	16.489.535	39.997	367.785	9.146.687	24.870
Oberösterr.	715.086	22.059.828	30.849	383.852	14.803.720	38.566	331.234	7.256.108	21.906
Salzburg	280.568	8.046.995	28.681	144.349	5.108.990	35.393	136.219	2.938.005	21.568
Steiermark	590.280	17.360.605	29.411	314.956	11.343.153	36.015	275.324	6.017.451	21.856
Tirol	381.236	10.422.658	27.339	198.090	6.761.761	34.135	183.146	3.660.897	19.989
Vorarlberg	181.349	5.481.267	30.225	94.098	3.635.570	38.636	87.251	1.845.697	21.154
Wien	836.291	26.084.191	31.190	430.978	15.253.807	35.393	405.313	10.830.384	26.721
Österreich*	4.303.918	128.997.918	29.972	2.283.638	82.576.422	36.160	2.020.280	46.421.496	22.978

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

² Ein Bruttoeinkommen von 29.411 € jährlich entspricht einem Bruttomonatseinkommen von ca. 2.101 €, das 14 Mal ausbezahlt wird. Die Division durch zwölf ergibt einen Durchschnittswert, der u. a. auch einen Vergleich mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen (Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) zulässt, das ebenfalls einen Wert darstellt, der sich auf zwölf gleich große Bezüge bezieht.

5.3.1 Bezüge in Niederösterreich und Burgenland sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben insgesamt die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** durchschnittlich mit **brutto 32.865 €** die **höchsten Bezüge**. Die **Steirerinnen und Steirer** liegen im Bundesländervergleich insgesamt mit **brutto 29.411 €** an sechster Stelle.

Bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht verdienen die Männer in Niederösterreich mit brutto 39.997 €, vor den Vorarlberger mit brutto 38.636 €, am meisten (Steirer: brutto 36.015 €). Weiters hervorzuheben ist, dass die Wienerinnen mit 26.721 € brutto 1.851 € mehr verdienen als die zweitplatzierten Niederösterreicherinnen mit brutto 24.870 € (Steirerinnen: brutto 21.856 €). Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten: Frauen verdienen brutto in Wien um 25% weniger als Männer, in der Steiermark um 39% und in Österreich insgesamt um 36%, oder anders ausgedrückt, Männer verdienen pro Kopf in Wien brutto um 32% mehr als Frauen, in der Steiermark um 65% und in Österreich um 57% (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Bruttoeinkommen in den Bundesländern (in Euro):geschlechtsspezifische Reihungen 2014					
Bundesland	Insgesamt	Bundesland	Männer	Bundesland	Frauen
Niederösterr.	32.865	Niederösterr.	39.997	Wien	26.721
Burgenland	31.428	Vorarlberg	38.636	Niederösterr.	24.870
Wien	31.190	Oberösterr.	38.566	Burgenland	23.851
Oberösterr.	30.849	Burgenland	38.139	Österreich*	22.978
Vorarlberg	30.225	Österreich*	36.160	Kärnten	22.121
Österreich*	29.972	Steiermark	36.015	Oberösterr.	21.906
Steiermark	29.411	Kärnten	35.639	Steiermark	21.856
Kärnten	29.188	Wien	35.393	Salzburg	21.568
Salzburg	28.681	Salzburg	35.393	Vorarlberg	21.154
Tirol	27.339	Tirol	34.135	Tirol	19.989

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 3

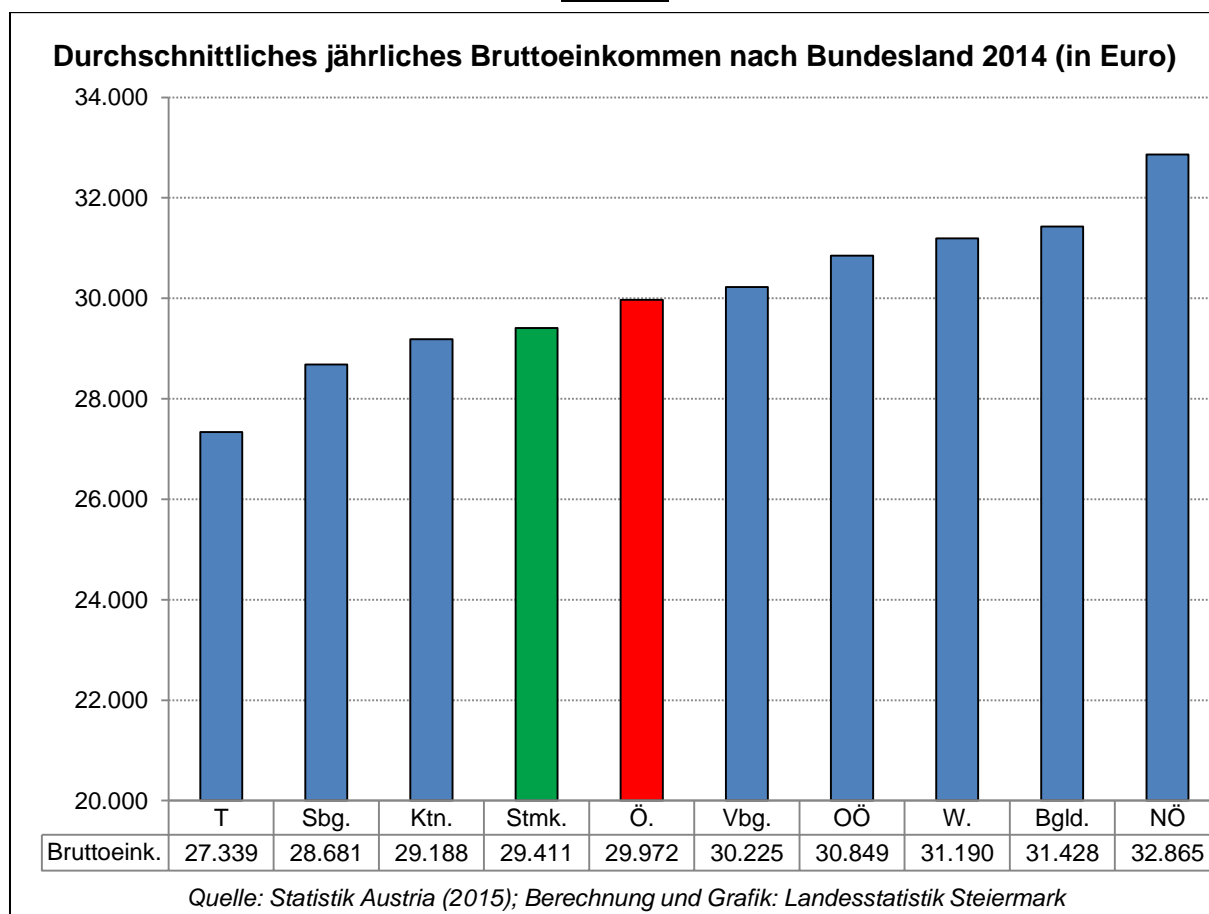


Tabelle 6

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2014 (in Euro)												
	Einkommen netto 2014			Einkommen netto 2013			Veränderung 13/14 in %			M:F ¹⁾		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2014	2013	
Bgld.	21.821	25.839	17.284	21.544	25.503	17.045	+1,3	+1,3	+1,4	49,5%	49,6%	
Ktn.	20.206	24.046	15.999	19.934	23.685	15.802	+1,4	+1,5	+1,2	50,3%	49,9%	
NÖ	22.500	26.702	17.790	22.196	26.339	17.543	+1,4	+1,4	+1,4	50,1%	50,1%	
OÖ.	21.253	25.810	15.971	20.970	25.485	15.732	+1,3	+1,3	+1,5	61,6%	62,0%	
Sbg.	19.768	23.694	15.608	19.560	23.504	15.388	+1,1	+0,8	+1,4	51,8%	52,7%	
Stmk.	20.368	24.294	15.877	20.123	24.009	15.673	+1,2	+1,2	+1,3	53,0%	53,2%	
Tirol	18.968	22.984	14.624	18.632	22.563	14.365	+1,8	+1,9	+1,8	57,2%	57,1%	
Vbg.	20.637	25.570	15.317	20.248	25.159	14.907	+1,9	+1,6	+2,7	66,9%	68,8%	
Wien	21.143	23.534	18.600	20.956	23.382	18.388	+0,9	+0,7	+1,1	26,5%	27,2%	
Österreich	20.617	24.261	16.499	20.342	23.941	16.267	+1,4	+1,3	+1,4	47,0%	47,2%	

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

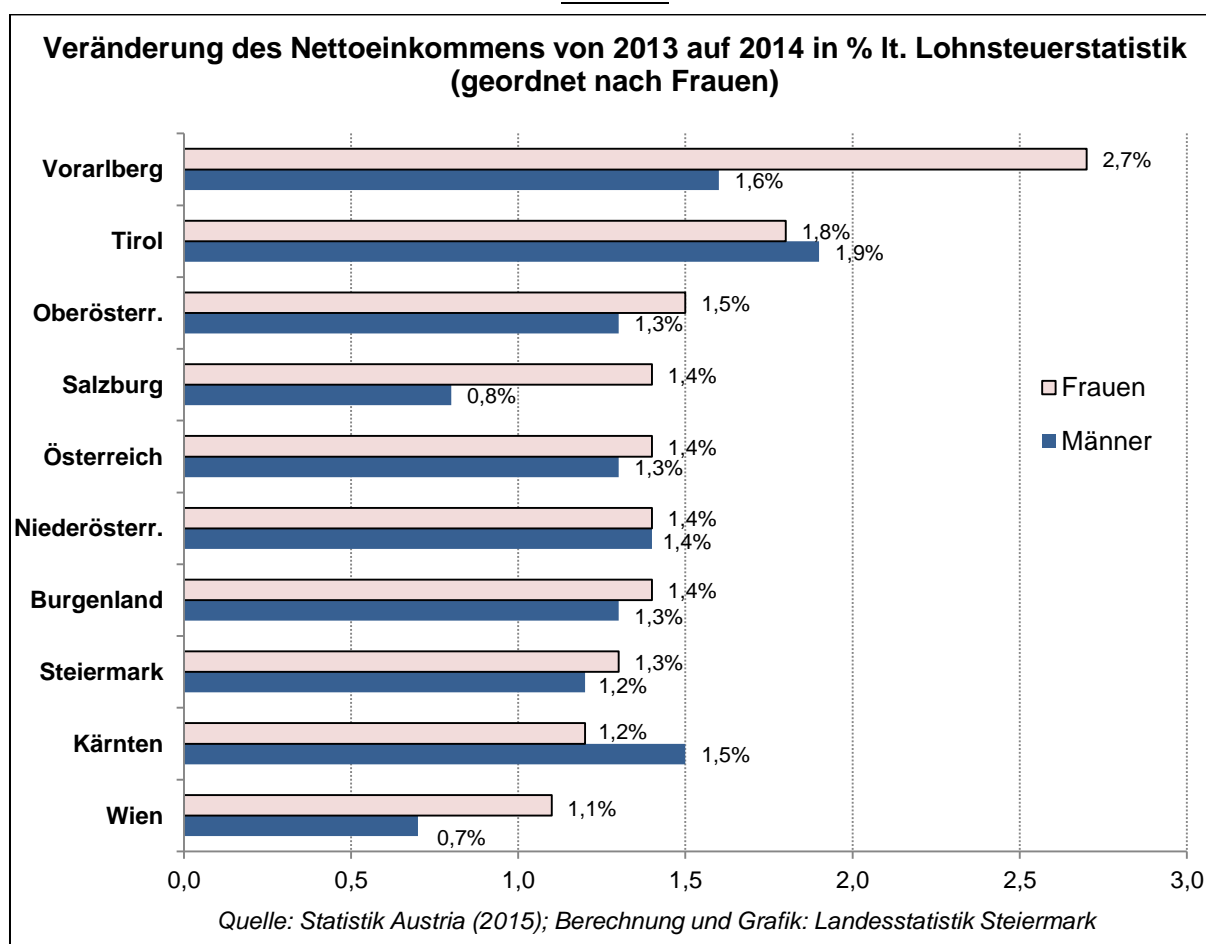
Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 20.368 €**. Das ist ein Plus von 1,2%. Die **Männer** verdienten netto **24.294 €** (+1,2% gegenüber 2013), die **Frauen 15.877 €** (+1,3% gegenüber 2013). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.875 €** (12tel vom Nettojahresverdienst³), in der **Steiermark** auf **1.697 €** und in **Österreich insgesamt auf 1.718 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 26,5%, in der Steiermark 53,0 % und in Österreich insgesamt 47,0%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2013 auf 2014 um +1,3% (Österreich +1,4%), das der Männer um +1,2% (Österreich +1,3%).

Grafik 4



³ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 20.858 € entspricht einem zwölftmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.462 € sowie einem 13. Gehalt von 1.675 € und einem 14. Gehalt von 1.638 €.

5.3.2 Durchschnittseinkommen nach Wirtschaftsklassen

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 7 zeigt die Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in der Steiermark nach Branchen:

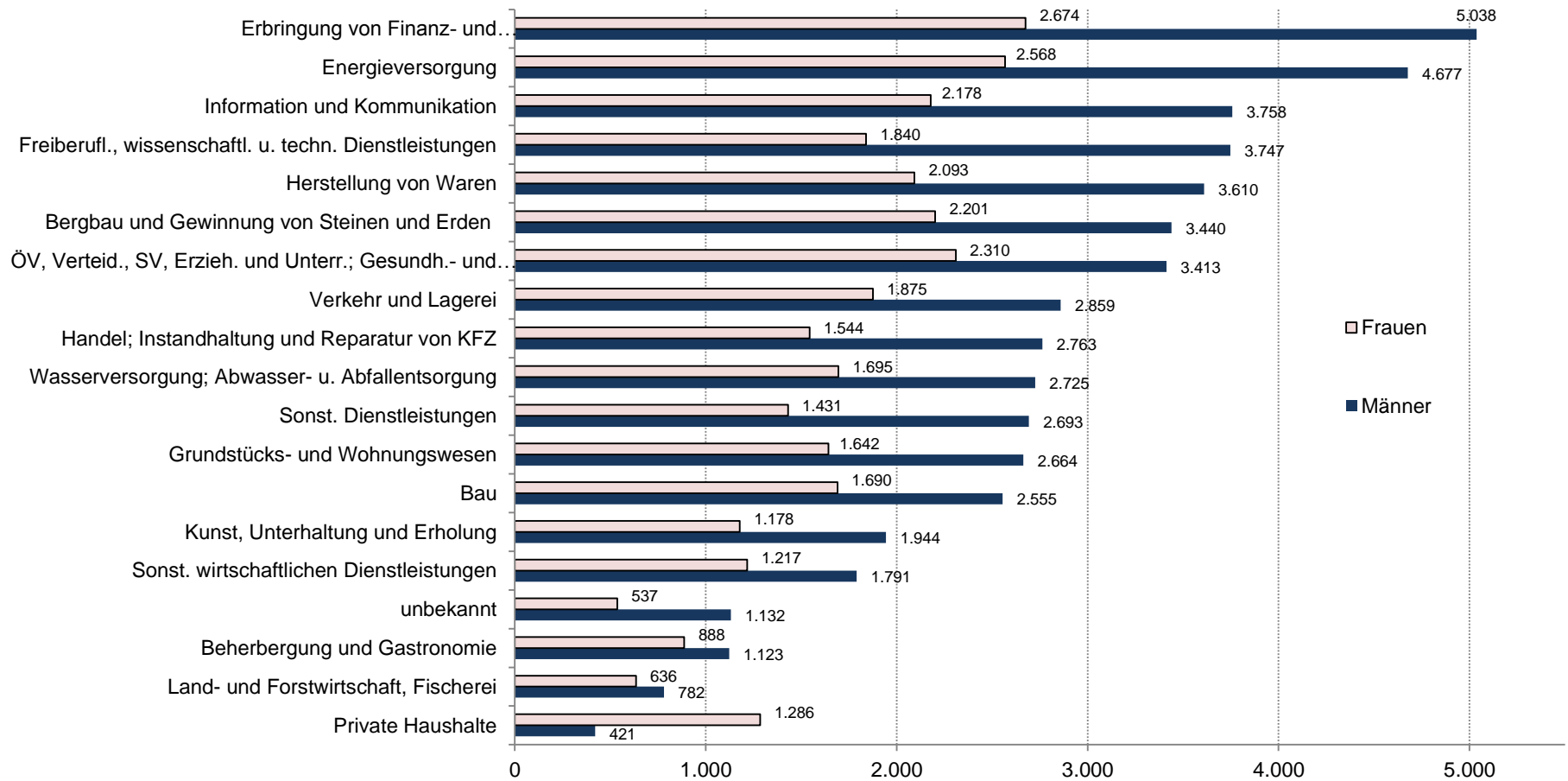
Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, wie auch im Bundesschnitt, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.674 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.038 €. Die niedrigsten Einkommen⁴ werden bei den Männern in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte“ erwirtschaftet, bei den Frauen in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

Tabelle 7 und Grafik 5 bieten einen Überblick über die Bruttoeinkommen in der Steiermark für das Jahr 2014.

⁴ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Grafik 5

Steiermark: Pro-Kopf-Bruttobezüge monatlich 2014 in Euro (geordnet nach Männern)



Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 7

Steiermark: Bruttobezüge 2014 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität													
Abschnitte lt. ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezugsstufen in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölfstel)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7.332	3.521	10.853	68.764	26.862	95.626	9.379	7.629	8.811	782	636	734
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.151	212	1.363	47.510	5.600	53.110	41.277	26.417	38.965	3.440	2.201	3.247
C	Herstellung von Waren	84.483	27.759	112.242	3.659.870	697.280	4.357.150	43.321	25.119	38.819	3.610	2.093	3.235
D	Energieversorgung	3.205	867	4.072	179.890	26.713	206.603	56.128	30.811	50.738	4.677	2.568	4.228
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	2.440	833	3.273	79.798	16.947	96.745	32.704	20.344	29.558	2.725	1.695	2.463
F	Bau	40.885	5.858	46.743	1.253.415	118.809	1.372.224	30.657	20.281	29.357	2.555	1.690	2.446
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	34.886	50.482	85.368	1.156.667	935.235	2.091.902	33.156	18.526	24.505	2.763	1.544	2.042
H	Verkehr und Lagerei	20.232	5.679	25.911	694.143	127.784	821.928	34.309	22.501	31.721	2.859	1.875	2.643
I	Beherbergung und Gastronomie	13.180	25.489	38.669	177.627	271.500	449.127	13.477	10.652	11.615	1.123	888	968
J	Information und Kommunikation	6.458	3.386	9.844	291.202	88.493	379.695	45.092	26.135	38.571	3.758	2.178	3.214
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.758	7.258	14.016	408.561	232.930	641.491	60.456	32.093	45.768	5.038	2.674	3.814
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2.250	3.394	5.644	71.922	66.882	138.804	31.966	19.706	24.593	2.664	1.642	2.049
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	13.997	14.069	28.066	629.434	310.694	940.128	44.969	22.084	33.497	3.747	1.840	2.791
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.631	14.576	33.207	400.420	212.910	613.329	21.492	14.607	18.470	1.791	1.217	1.539
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	48.135	94.836	142.971	1.971.248	2.628.433	4.599.682	40.952	27.716	32.172	3.413	2.310	2.681
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.112	3.737	6.849	72.612	52.846	125.457	23.333	14.141	18.318	1.944	1.178	1.526
S	Sonst. Dienstleistungen	3.967	10.258	14.225	128.189	176.149	304.337	32.314	17.172	21.395	2.693	1.431	1.783
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	56	150	206	283	2.314	2.597	5.054	15.427	12.607	421	1.286	1.051
unbekannt		3.798	2.960	6.758	51.600	19.071	70.671	13.586	6.443	10.457	1.132	537	871
STEIERMARK insgesamt		314.956	275.324	590.280	11.343.153	6.017.451	17.360.605	36.015	21.856	29.411	3.001	1.821	2.451

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5.3.3 Durchschnittseinkommen am Gehaltsnachweis

Bisher wurde für das monatliche Nettoeinkommen ein 12tel vom Nettojahresverdienst herangezogen. In Österreich wird das **Einkommen** aber **14mal ausbezahlt**, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) niedriger besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in das Einkommen eingerechnet werden. Ein Vergleich der zwei Nettoeinkommen (12tel bzw. 14mal ausbezahlt) ist nicht möglich, da in nachfolgender Berechnung u.a. die einbehaltene Kammerumlage und Wohnbauförderung sowie Abfertigungen nicht berücksichtigt werden können. **Wie viel würde eine Person verdienen, wenn sie genau das durchschnittliche Bruttoeinkommen bekommt (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)?** Die Antwort gibt folgende Tabelle:

Tabelle 8

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2014 (in Euro) – ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit				
<i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik jährlich	36.160	36.015	22.978	21.856
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.583	2.573	1.641	1.561
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.712	1.707	1.223	1.181
<i>13. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.051	2.043	1.317	1.254
<i>14. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.013	2.005	1.279	1.217
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	24.606	24.532	17.273	16.647
Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Berechnung auf Basis Angestellte.				
<i>Quelle: Statistik Austria (2015), BMF (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Ein Mann, der genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich zwölf Mal netto 1.707€ sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto 2.043 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto 2.005 €, ausbezahlt bekommen; das ergibt einen Netto-Jahresbezug von 24.532 €.

Eine Frau, die genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.181 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.254 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.217 €** erhalten; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 16.647 €**.

5.3.4 Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?

Wie bereits in der Zusammenfassung der Österreicherergebnisse dargestellt, misst der Gini-Koeffizient die Ungleichverteilung des Einkommens. Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten zwischen Österreich und der Steiermark in den Jahren 2012, 2013 und 2014 sieht so aus:

Tabelle 9

Gini-Koeffizient 2012 bis 2014 (Bruttoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik)					
	2012	2013	2014	Veränderung in %	
				13/14	12/14
Steiermark	0,4397	0,4411	0,4408	-0,07	0,25
Österreich	0,4557	0,4553	0,4540	-0,29	-0,38
Differenz	-0,0160	-0,0142	-0,0132	-	-

*Quelle: Statistik Austria (2013/2014/2015),
Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark*

In der **Steiermark** hat sich die Ungleichverteilung der **Bruttobezüge** von **2013 auf 2014 nur marginal geändert**. Von **2012 auf 2014** hat die **Ungleichverteilung des Einkommens in der Steiermark um 0,25% zugenommen**, d.h. die **Einkommensschere ist marginal größer geworden**. Die folgende Tabelle 10 zeigt die Bruttobezüge für die Arbeitnehmer/innen in der Steiermark 2014 nach Gehaltsstufen.

Tabelle 10

Steiermark: Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt 2014 – Verteilung nach Gehaltsstufen (lt. Lohnsteuerstatistik)								
Stufen der Brutto- bezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge						Ø Jahres- nettobezug EUR	
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %		
0 bis unter 2	2	50.319	50.319	8,5%	44.394	44.394	0,3%	785
2 bis unter 4	4	29.040	79.359	13,4%	85.023	129.417	0,7%	2.598
4 bis unter 6	6	23.647	103.006	17,5%	118.134	247.551	1,4%	4.462
6 bis unter 8	8	16.964	119.970	20,3%	118.709	366.260	2,1%	5.896
8 bis unter 10	10	18.742	138.712	23,5%	168.782	535.041	3,1%	7.559
10 bis unter 12	12	19.297	158.009	26,8%	212.419	747.460	4,3%	9.163
12 bis unter 15	15	28.732	186.741	31,6%	387.820	1.135.280	6,5%	11.135
15 bis unter 18	18	30.226	216.967	36,8%	499.174	1.634.454	9,4%	13.423
18 bis unter 20	20	20.575	237.542	40,2%	390.928	2.025.382	11,7%	15.037
20 bis unter 25	25	50.883	288.425	48,9%	1.142.000	3.167.383	18,2%	17.086
25 bis unter 30	30	55.181	343.606	58,2%	1.521.359	4.688.742	27,0%	20.130
30 bis unter 35	35	56.348	399.954	67,8%	1.828.718	6.517.460	37,5%	23.057
35 bis unter 40	40	45.420	445.374	75,5%	1.696.989	8.214.449	47,3%	25.934
40 bis unter 50	50	58.136	503.510	85,3%	2.589.280	10.803.730	62,2%	29.964
50 bis unter 70	70	52.955	556.465	94,3%	3.082.738	13.886.467	80,0%	37.434
70 bis unter 100	100	22.817	579.282	98,1%	1.867.002	15.753.469	90,7%	51.456
100 bis unter 150	150	8.264	587.546	99,5%	973.209	16.726.678	96,3%	72.967
150 bis unter 200	200	1.623	589.169	99,8%	275.153	17.001.831	97,9%	104.671
200 und mehr		1.111	590.280	100,0%	358.774	17.360.605	100,0%	198.449
STEIERMARK insg.		590.280			17.360.605			20.369

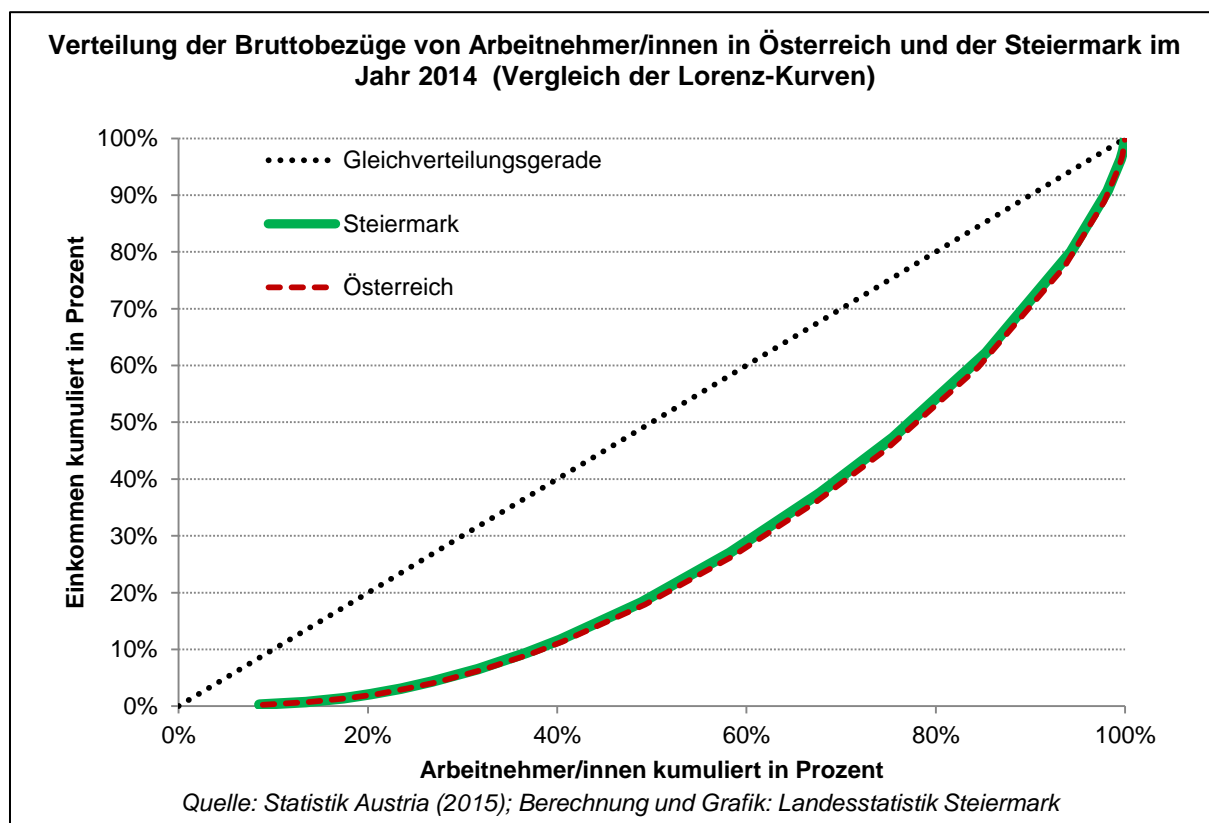
Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

23,5% der Steirerinnen und Steirerinnen verdienen brutto weniger als 10.000 € im Jahr (Österreich: 24,2%). 25,4% verdienen brutto zwischen 10.000 € und 25.000 € im Jahr (Österreich: 25,1%). Ein Bruttojahreseinkommen von über 100.000 € erhalten 10.998 Steirerinnen und Steirer bzw. 1,9% (Österreich: 2,2%). Auf die Aufteilung nach Geschlecht wird in den Kapiteln 5.3.7 und 5.3.8 näher eingegangen.

Grafik 6 zeigt die **Lorenzkurven** für die Bruttobezüge lt. Lohnsteuerstatistik für 2014 von Österreich und der Steiermark im Vergleich. Es ist ersichtlich, dass sich die Kurve mit der Verteilung der Bruttoeinkommen für die Steiermark etwas weniger weit von der Gleichverteilungsgeraden entfernt und damit eine etwas gleichmäßigere Verteilung der Einkommen gegeben ist.

Vergleicht man den Gini-Koeffizienten für die **Nettobezüge**, so ergibt sich ein ähnliches Bild: **Gini-Koeffizient für die Steiermark: 0,3991; Gini-Koeffizient für Österreich: 0,4120**. Wir sehen, dass die **Versteuerung dazu führt, dass die Bezüge gleicher verteilt sind**. Die Bezüge in der Steiermark sind auch netto etwas gleicher verteilt als in Österreich.

Grafik 6



5.3.5 Vergleich der Bruttoeinkommen von Männern und Frauen

Grafik 7 zeigt das Netto- und Bruttoeinkommen für Männer und Frauen im Vergleich (geordnet nach den Nettoeinkommen der Frauen).

4.303.918 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschafteten in **Österreich** im Jahr 2014 ein **Bruttoeinkommen von insgesamt rund 129,0 Mrd. €**, davon entfielen auf 2.283.638 Männer 82,6 Mrd. € und auf 2.020.280 Frauen 46,4 Mrd. € (siehe Tabelle 4).

Die Männer erwirtschafteten österreichweit 2014 in Summe 77,9% mehr als die Frauen bzw. zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich etwas mehr als ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise deutlich höher (vgl. Tabelle 11).

Vergleicht man die Summen des Einkommens, das die Männer erwirtschafteten, mit jenem der Frauen, so ist die Differenz beträchtlich: In Oberösterreich beträgt dieser Unterschied 104% und in Vorarlberg 97% (leicht fallend gegenüber 2013). Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 40,8% – kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes. Salzburg und Wien und hatten 2014, mit 48,6% bzw. 48,5%, den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmer/innen in Österreich. **In der Steiermark erwirtschafteten die Männer in Summe um 88,5% mehr als die Frauen und die Frauenquote betrug 46,6%.**

Grafik 7

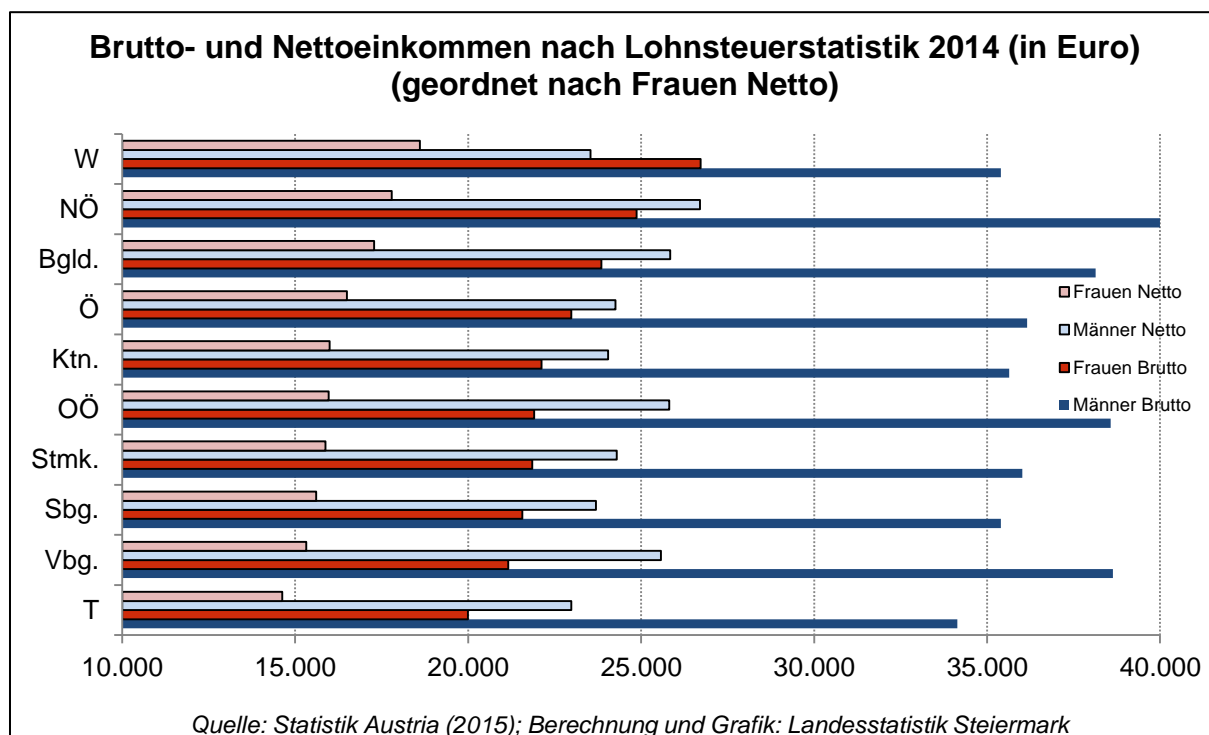


Tabelle 11

Brutto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2014				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% mehr als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% mehr als Frauen</i>
Burgenland	80,5%	47,0%	14.288	59,9%
Kärnten	76,5%	47,7%	13.518	61,1%
Niederösterr.	80,3%	47,1%	15.127	60,8%
Oberösterr.	104,0%	46,3%	16.660	76,1%
Salzburg	73,9%	48,6%	13.825	64,1%
STEIERMARK	88,5%	46,6%	14.159	64,8%
Tirol	84,7%	48,0%	14.146	70,8%
Vorarlberg	97,0%	48,1%	17.482	82,6%
Wien	40,8%	48,5%	8.672	32,5%
ÖSTERREICH	77,9%	46,9%	13.182	57,4%

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Selbstverständlich sollte auch der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienen brutto 2014** in der Steiermark insgesamt pro

Kopf 36.015 € und damit um 14.159 € bzw. **64,8% mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt auf 21.856 € kamen. **Die jährliche Einkommensdifferenz ist gegenüber 2013 um 232 € gestiegen.** In Tabelle 11 sind die Einkommensunterschiede und andere Kennzahlen ersichtlich.

Eine ausführliche Betrachtung der Einkommensunterschiede pro Kopf erfolgt im folgenden Kapitel.

5.3.6 Gender Pay Gap im Bundesländervergleich

Pro Kopf verdienen die Männer brutto in der Steiermark um 64,8% mehr als Frauen (in Österreich insgesamt um 57,4%). Dieser Vergleich hinkt allerdings aus mehreren Gründen, weshalb in diesem Unterkapitel der Unterschied zwischen den Einkommen der Männer und den der Frauen etwas genauer untersucht werden soll. In der einschlägigen Literatur wird der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen als „Gender Pay Gap“ bezeichnet.

„Als Gender Pay Gap wird der prozentuelle Unterschied zwischen Männerverdiensten und Frauenverdiensten gemessen an den Verdiensten der Männer bezeichnet. Aufgrund verschiedener Berechnungsmethoden und Datenquellen streuen die errechneten Werte oft ziemlich stark. (...)

Wichtig bei der Interpretation dieser Werte ist, ob es sich zum einen um eine korrigierte oder unkorrigierte Berechnungsmethode handelt und zum anderen ob die geleistete Arbeitszeit mit in die Berechnung einbezogen wird. Beim korrigierten Gender Pay Gap werden Merkmale, die einen Lohnunterschied möglicherweise rechtfertigen könnten, in die Berechnung mit einbezogen. Solche Merkmale sind beispielsweise:

- der Wirtschaftsbereich der Unternehmung, in der der Arbeitnehmer tätig ist,
- die berufliche Funktion und
- die Dauer der Firmenzugehörigkeit des Arbeitnehmers.

Die unkorrigierte Lohnlücke berücksichtigt solche Merkmale nicht. **Die Frage, ob die geleistete Arbeitszeit in die Berechnungen einfließt oder nicht, hat einen großen Einfluss auf das ermittelte Ergebnis.** Verwendet man als Basis das Jahres- oder Monatseinkommen, werden die geleisteten Arbeitsstunden ignoriert. Einkünfte von Vollzeitbeschäftigten werden de facto mit den Einkünften von Teilzeitbeschäftigten gleichgesetzt. **Aber auch eine getrennte Betrachtung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten birgt eine Verzerrung in sich, da in beiden Beschäftigungsformen unterschiedliche Wochenarbeitsstunden geleistet werden“** (STADLER 2009).

Die im vorhergehenden Kapitel berechneten Einkommensunterschiede beruhten auf der Berechnungsbasis Einkommen der Frauen. Berechnen wir die Unterschiede im Sinne des Gender

Pay Gaps, so verdienen die Frauen brutto bezogen auf das Einkommen der Männer in der Steiermark um 39,3% und in Österreich insgesamt auch um 36,5% weniger (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Bruttoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2014 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen BRUTTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	37,5%
Kärnten	37,9%
Niederösterr.	37,8%
Oberösterr.	43,2%
Salzburg	39,1%
STEIERMARK	39,3%
Tirol	41,4%
Vorarlberg	45,2%
Wien	24,5%
ÖSTERREICH	36,5%
<small>Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark.</small>	

Interessanter für die Kaufkraft einer Person ist aber der Nettobezug. In folgender Tabelle 13 sind die **Einkommensunterschiede netto zwischen Männern und Frauen** aufgelistet.

Im **Nettoeinkommen verringert sich der Unterschied des Einkommens von Männern und Frauen** auf 7.762 € pro Jahr in Österreich insgesamt bzw. **8.417 € in der Steiermark**, was einen Einkommensvorteil der Männer von 47,0% in Österreich und 53,0% in der Steiermark bedeutet. Auf Grundlage der Nettoeinkommen lässt sich das Gender Pay Gap für die Bundesländer, wie in der Tabelle 13 dargestellt, errechnen.

Tabelle 13

Netto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2014				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>
Burgenland	68,8%	47,0%	8.555	49,5%
Kärnten	64,6%	47,7%	8.047	50,3%
Niederösterr.	68,3%	47,1%	8.912	50,1%
Oberösterr.	87,3%	46,3%	9.839	61,6%
Salzburg	60,9%	48,6%	8.087	51,8%
STEIERMARK	75,0%	46,6%	8.417	53,0%
Tirol	70,0%	48,0%	8.360	57,2%
Vorarlberg	80,0%	48,1%	10.252	66,9%
Wien	34,5%	48,5%	4.934	26,5%
ÖSTERREICH	66,2%	46,9%	7.762	47,0%
<i>Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Tabelle 14

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Nettoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2014 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen NETTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	33,1%
Kärnten	33,5%
Niederösterr.	33,4%
Oberösterr.	38,1%
Salzburg	34,1%
STEIERMARK	34,6%
Tirol	36,4%
Vorarlberg	40,1%
Wien	21,0%
ÖSTERREICH	32,0%
<i>Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark</i>	

Die Betrachtung der Nettobezüge führt natürlich zu einem geringeren Gender Pay Gap, weil Männer aufgrund der durchschnittlich höheren Bruttobezüge auch durchschnittlich höhere Steuern und Sozialabgaben leisten. **Die Kennzahl Gender Pay Gap betrug für 2014 in der Steiermark anhand der Nettobezüge 34,6%** (brutto 39,3%) **und in Österreich insgesamt 32,0%** (brutto 36,5%). Der geschlechtsspezifische Brutto-bzw. Netto-Einkommensunterschied ist also 2014 in der Steiermark im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt um 2,6 PP höher.

Diese Betrachtung berücksichtigt jedoch nicht den Unterschied von Voll- und Teilzeit, denn das Beschäftigungsausmaß spielte bei der Betrachtung der durchschnittlichen Brutto- und Nettoeinkommen keine Rolle. Die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen sind aber auch darauf zurückzuführen, dass der **Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher** als bei Männern ist: Insgesamt arbeiten von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich 30,1% in Teilzeit, in der Steiermark sind es 30,8%. Am höchsten ist der Anteil in Wien mit 32,0%.

Von den 2.283.638 Arbeitnehmern (männlich) in Österreich arbeiten 83,5% in Vollzeit und nur 14,2 % in Teilzeit (2,3% unbekannt ob Voll- oder Teilzeit). In der **Steiermark liegt dieser Anteil bei 84,8%** bzw. 13,3% (1,9% unbekannt). **Von den 2.020.280 österreichischen Arbeitnehmerinnen arbeiten 49,6% in Vollzeit und 48,1% in Teilzeit** (2,2% unbekannt); in der **Steiermark** beträgt der Anteil der **in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmerinnen 47,1%** bzw. der Teilzeitanteil 50,9% (2,0% unbekannt).

Bei näherer Betrachtung von **Arbeitnehmern mit ganzjährigen Bezügen** liegt der Vollzeitanteil in Österreich insgesamt bei 90,5 %, in der Steiermark bei 91,2%. Bei den Arbeitnehmerinnen ergeben sich Vollzeit-Anteile von 52,7% für Österreich und 50,0% für die Steiermark.

Da seit 2002 auch die Teilzeitbeschäftigung in den Daten der Lohnsteuerstatistik abrufbar ist, kann man sich die Einkommensunterschiede speziell nach Geschlecht auch getrennt nach Voll- und Teilzeit ansehen, um die Verzerrung zwischen Männern und Frauen aufgrund der stark unterschiedlichen Teilzeitquoten (siehe oben) auszuschalten.

In den **folgenden Tabellen 15, 16 sowie 17 und 18** werden die **Einkommen geschlechter-spezifisch untersucht**, wobei **dabei zwischen Voll- und Teilzeit getrennt** wird und ausschließlich ganzjährige Bezüge herangezogen werden.

Tabelle 15

Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2014)														
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel							
BURGENLAND	50.517	2.389.573	47.302	31.676	26.088	968.326	37.118	25.704	147%	34%	10.185	27%	5.972	23%
KÄRNTEN	87.628	4.134.622	47.184	31.395	46.747	1.722.607	36.850	25.372	140%	35%	10.334	28%	6.023	24%
NIEDERÖSTERREICH	292.120	14.731.953	50.431	33.244	151.337	5.881.262	38.862	26.593	150%	34%	11.569	30%	6.650	25%
OBERÖSTERREICH	273.771	13.140.307	47.997	31.738	118.901	4.179.674	35.153	24.322	214%	30%	12.845	37%	7.416	30%
SALZBURG	91.842	4.371.867	47.602	31.372	47.784	1.713.917	35.868	24.679	155%	34%	11.734	33%	6.693	27%
STEIERMARK	210.283	9.904.731	47.102	31.336	102.396	3.687.852	36.016	24.876	169%	33%	11.086	31%	6.460	26%
TIROL	122.776	5.652.213	46.037	30.501	59.205	2.045.531	34.550	23.930	176%	33%	11.487	33%	6.570	27%
VORARLBERG	64.662	3.212.388	49.680	32.476	30.849	1.076.818	34.906	24.082	198%	32%	14.774	42%	8.394	35%
WIEN	249.765	12.989.133	52.005	33.879	180.653	7.704.732	42.649	28.573	69%	42%	9.356	22%	5.305	19%
ÖSTERREICH	1.473.892	71.600.897	48.579	32.105	771.615	29.203.356	37.847	25.907	145%	34%	10.732	28%	6.198	24%

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 16

Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2014)														
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>weniger</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr/</u> <u>weniger (-)</u> als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr</u> <u>weniger (-)</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel							
BURGENLAND	3.761	78.334	20.828	15.581	22.451	425.329	18.945	14.786	82%	86%	1.883	10%	795	5,4%
KÄRNTEN	6.236	110.211	17.673	13.374	40.817	747.289	18.308	14.274	85%	87%	-635	-3%	-901	-6,3%
NIEDERÖSTERREICH	25.978	501.076	19.288	14.462	132.779	2.653.702	19.986	15.338	81%	84%	-697	-3%	-876	-5,7%
OBERÖSTERREICH	23.775	549.329	23.105	17.002	135.667	2.555.698	18.838	14.636	79%	85%	4.267	23%	2.366	16,2%
SALZBURG	8.871	175.490	19.782	14.792	47.133	895.428	18.998	14.661	80%	84%	784	4%	131	0,9%
STEIERMARK	20.260	373.537	18.437	13.976	102.434	1.852.049	18.080	14.114	80%	83%	357	2%	-139	-1,0%
TIROL	12.143	259.080	21.336	15.808	62.322	1.100.602	17.660	13.830	76%	84%	3.676	21%	1.979	14,3%
VORARLBERG	4.812	112.509	23.381	17.012	30.354	564.801	18.607	14.369	80%	86%	4.774	26%	2.643	18,4%
WIEN	44.379	752.394	16.954	13.012	110.804	2.193.886	19.800	15.022	66%	71%	-2.846	-14%	-2.009	-13,4%
ÖSTERREICH	154.822	2.976.456	19.225	14.467	691.683	13.084.362	18.917	14.623	77%	82%	308	2%	-156	-1,1%

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich der ganzjährigen Bezüge von Männern und Frauen aufgeteilt in Teil- und Vollzeitbeschäftigung, wie in den Tabellen 15 und 16 für die Steiermark und Österreich dargestellt, sind folgende Ausprägungen erkennbar:

In Summe erwirtschaften die Männer 2014 in der Steiermark bei Vollzeitbeschäftigung (und ganzjährigen Bezügen) brutto um 169% (in Österreich um 145%) mehr als die Frauen oder anders gesagt, die Männer erwirtschaften fast drei Viertel (72,9%) der gesamten steirischen Bruttobezüge (Österreich 71,0%). Die Antwort dafür liegt auf der Hand, denn **bei Teilzeitbeschäftigung erwirtschaften die Männer brutto um 80% (Österreich 77%) weniger als die Frauen**. Beträgt die **Frauenquote bei der Vollzeitbeschäftigung nur 33%** (Österreich 34%), so beträgt sie **bei der Teilzeitbeschäftigung 83%** (Österreich 82%). **Teilzeitarbeit ist also weiblich**. Die Frauenquote liegt ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit für die Steiermark und Österreich bei 46,6%.

Brutto verdienen die Männer in der Steiermark pro Kopf in der Vollzeitbeschäftigung (ganzjährige Einkommen) um 31% (Österreich 28%) mehr als die Frauen und in der Teilzeitbeschäftigung um 2% (Österreich 2%) mehr als die Frauen.

Männer verdienen pro Kopf netto in der Vollzeitbeschäftigung um 26% (Österreich 24%) mehr als Frauen, in der Teilzeitbeschäftigung um 1,0% weniger (Österreich 1,1% weniger).

In der Betrachtung der Daten ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit bzw. ganz- und nichtganzjährigem Einkommen verdienten pro Kopf die Männer netto um 53% mehr als die Frauen (Österreich 47%). **Es lässt sich also schwach die Hälfte der Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen darauf zurückführen, dass die Frauen mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer. Die andere Hälfte dieser Einkommensdifferenz hängt von verschiedenen anderen Faktoren ab.**

In den folgenden Tabellen 17 und 18 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,5% und netto um 20,6% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,9% weniger und netto um 1,0% mehr!

Wurde im Jahr 2009 noch bei 11.293 Personen in Österreich das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert (siehe dazu Heft 14/2010), waren es im Jahr 2010 nur mehr 7.599. Im Jahr 2011 stieg die Anzahl wieder leicht an auf 8.183 Personen. 2012 wurde bei 9.169 Lohnzetteln und 2013 bei 10.929 Lohnzetteln das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert. Im Jahr 2014 kam es dann bei 12.479 Lohnzetteln zu einer Korrektur.

Tabelle 17

Gender Pay Gap 2013 und 2014 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Burgenland	21,8	21,5	18,9	18,9	8,7	9,0	4,7	5,1
Kärnten	21,7	21,9	18,9	19,2	-2,2	-3,6	-5,8	-6,7
Niederösterr.	23,1	22,9	20,1	20,0	-4,5	-3,6	-6,9	-6,1
Oberösterr.	26,9	26,8	23,4	23,4	18,1	18,5	13,7	13,9
Salzburg	24,7	24,7	21,3	21,3	4,0	4,0	1,0	0,9
STEIERMARK	23,3	23,5	20,2	20,6	1,0	1,9	-1,9	-1,0
Tirol	25,1	25,0	21,6	21,5	16,3	17,2	11,7	12,5
Vorarlberg	30,8	29,7	26,9	25,8	18,9	20,4	14,1	15,5
Wien	18,1	18,0	15,5	15,7	-16,1	-16,8	-15,0	-15,4
ÖSTERREICH	22,2	22,1	19,3	19,3	1,3	1,6	-1,4	-1,1
Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

Wie die bisherigen **Analysen zeigen**, lässt sich ein **Teil der Einkommensunterschiede** auf die **Unterscheidungen von Brutto- und Nettogrößen** sowie auf **Voll- und Teilzeit** zurückführen. Zusammengefasst ergeben sich demnach folgende Lohnlücken (siehe Tabelle 18):

Tabelle 18

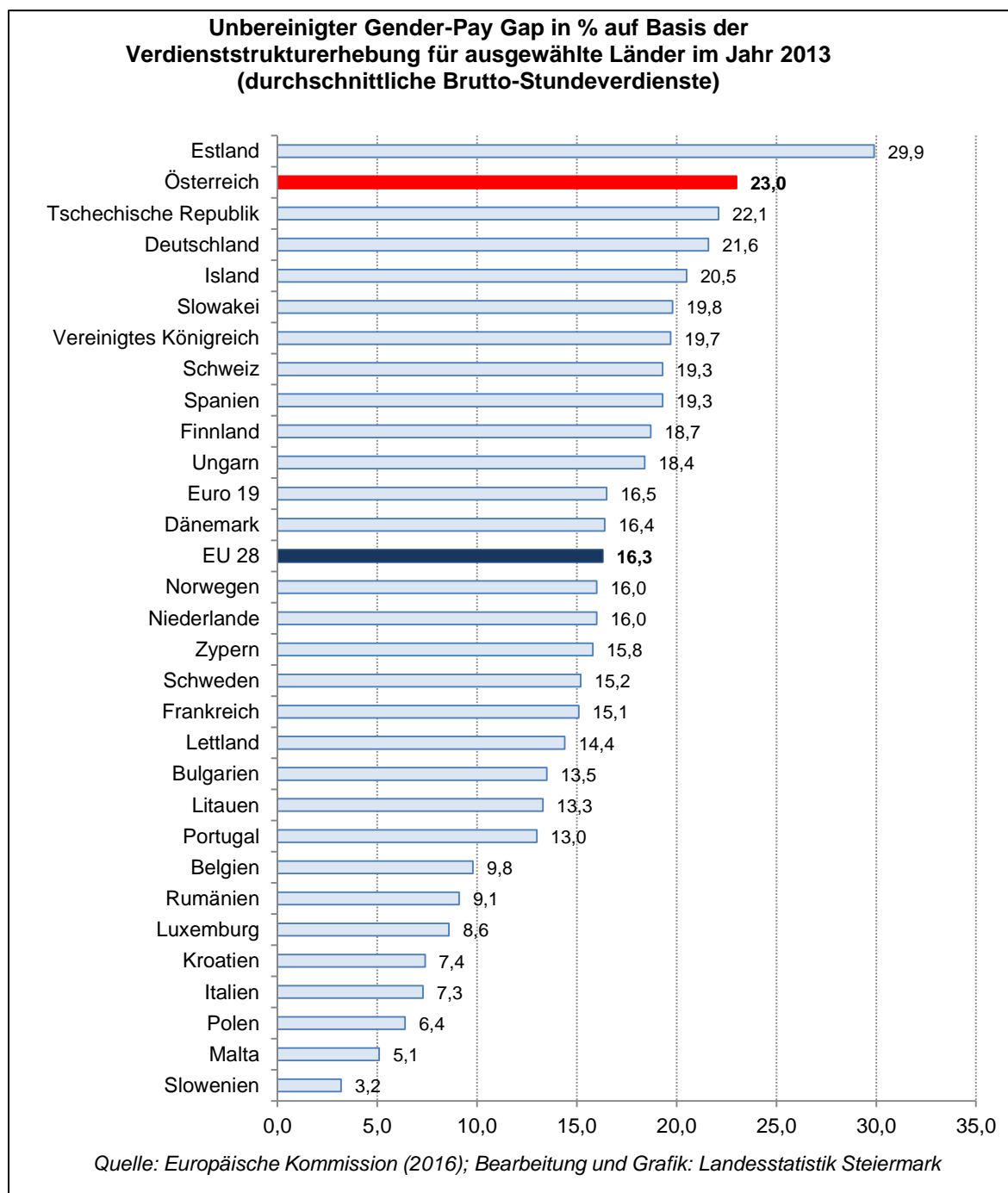
Unbereinigter Gender Pay Gap 2014 – verschiedene Berechnungsvarianten				
Berechnungsvarianten	Steiermark		Österreich	
	brutto	netto	brutto	netto
Einkommen ohne Trennung in Voll- u. Teilzeit	39,3%	34,6%	36,5%	32,0%
Einkommen ganzjährig Vollzeit	23,5%	20,6%	22,1%	19,3%
Einkommen ganzjährig Teilzeit	1,9%	-1,0%	1,6%	-1,1%
Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden: „**Die unbereinigte Lohnlücke [Gender Pay Gap] setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen**“. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Firmenzugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als ‚unerklärter Teil‘ oder ‚diskriminierende Komponente‘ umschrieben“ (STADLER 2009, 2). Zwar wurde in den obigen Berechnungen bereits die Beschäftigung insofern berücksichtigt, als zwischen Teil- und Vollzeit unterschieden wurde, doch steht in der Lohnsteuerstatistik die genaue Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht zur Verfügung, weil die Wochenarbeitsstunden nicht ausgewiesen sind. Methodisch kann daher nur ein unbereinigter Gender Pay Gap berechnet werden (vgl. STADLER 2009, 3).

„Die **Verdienststrukturerhebung** bietet zuverlässige und vergleichbare Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten. Sie wird europaweit nach harmonisierten Standards durchgeführt. In Österreich werden die Daten von Statistik Austria erhoben und zur Verfügung gestellt. Der Erhebungsbereich der Verdienststrukturerhebung erstreckt sich auf Unternehmen mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten inklusive Lehrlingen (...) Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des EU-Strukturindicators Gender Pay Gap als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden“ (STADLER 2009, 4).

In Grafik 8 wird **der Gender Pay Gap 2013, wie ihn EUROSTAT** auf Basis der Verdienststrukturerhebung berechnet hat, dargestellt. Auch diese **Kennzahl ist eine „unbereinigte Lohnlücke“**.

Grafik 8



Laut der **Verdienststrukturerhebung** der Europäischen Union verdienen Frauen in Österreich um **23,0 % weniger als Männer**. Nur Estland mit **29,9%** hat einen schlechteren Wert in der Europäischen Union für das Jahr 2013.

Der Durchschnitt der EU-28-Länder liegt bei 16,3%. Slowenien weist mit nur 3,2% den niedrigsten Wert auf, danach kommt Malta mit 5,1%. Wie bereits erwähnt sind **diese Kennzahlen unbereinigt**, d.h. Merkmale wie Wirtschaftszweig des arbeitgebenden Unternehmens, die

berufliche Funktion des/der Arbeitnehmer/in/s und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind nicht berücksichtigt.

5.3.7 Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet

Es wurde oben bereits berechnet, was eine Person verdient, die genau den Durchschnitt ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit verdient. Geht man davon aus, dass ganzjährig in Vollzeit gearbeitet wird, so ergeben sich natürlich andere Durchschnittswerte. Wie hoch wäre dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Die folgende Tabelle 19 zeigt, **wie viel eine Person durchschnittlich in der Steiermark und Österreich bekommt, wenn sie vollzeitbeschäftigt das ganze Jahr über arbeitet (14 Löhne/Gehälter).**

Diese Daten können mit dem eigenen Einkommen verglichen werden, wenn das zu vergleichende Einkommen auch durch eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurde!

Tabelle 19

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuer 2014 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen	48.579	47.102	37.847	36.016
Laufender Bezug monatlich brutto (14 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	3.470	3.364	2.703	2.573
Laufender Bezug monatlich netto (12 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.124	2.075	1.768	1.707
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.742	2.660	2.145	2.043
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.705	2.623	2.107	2.005
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	30.941	30.188	25.466	24.532
<i>Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto ca. 2.075 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.660 € und einen 14. Bezug in der

Höhe von netto ca. **2.623 €** ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein **Mann** in der Steiermark also durchschnittlich rund **30.188 € netto im Jahr** verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.707 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.043 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.005 €** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **24.532 € netto im Jahr** verdienen.

Wir sehen an diesen Daten ganz klar, wie stark die Durchschnittseinkommen von der Aufteilung in Teil- und Vollzeitbeschäftigung abhängen. Aufmerksamen Lesern und Leserinnen wird aufgefallen sein, dass in der Berechnung der **Nettobezüge auf Basis des Durchschnittseinkommens** für ganzjährige Vollzeitbeschäftigte der **Unterschied** der Nettoeinkommen zwischen Mann und Frau noch einmal niedriger als in der Berechnung des **durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf nach der Lohnsteuerstatistik** ist. Das hat einen methodischen Grund: Die Nettoeinkommen pro Kopf in der Lohnsteuerstatistik errechnen sich so: Summe aller Nettoeinkommen dividiert durch die Fälle. Im Beispiel oben wird anders vorgegangen: Es wird angenommen, dass ein Mann oder eine Frau genau das **Brutto-Durchschnittseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte** verdient. Dann wurde aufgrund dieser Größe errechnet, wie viel in diesem Fall die Nettozahlungen betragen würden. In dieser Berechnungsvariante (Vollzeit und ganzjährig beschäftigt) verdienen die **Männer in der Steiermark „nur“ noch um rund 23,1% (Jahresnettoeinkommen insgesamt)** mehr als die Frauen. Der **Gender Pay Gap (netto)**, also die Frage um wie viel **die Frauen weniger als die Männer** verdienen, ist in diesem Fall mit **18,7%** zu beantworten.

5.3.8 Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark

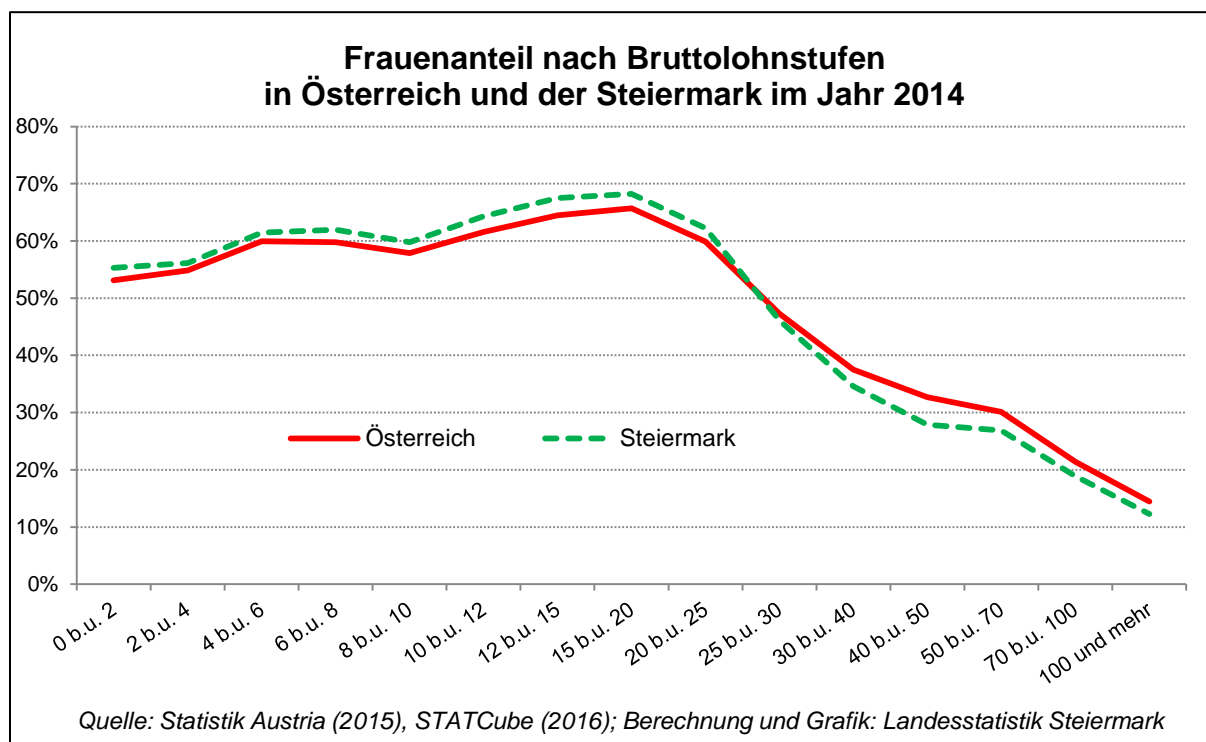
Wie aus Tabelle 20 und Grafik 9 ersichtlich liegt der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen im Jahr 2014 bis zu einem Einkommen von 25.000 € über 50% und sinkt mit einem weiteren Ansteigen der Bruttobezugsstufen stark ab. Dies gilt sowohl für Österreich als auch die Steiermark. Der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (bis unter 25.000 €) betrug im Jahr 2014 in der Steiermark 61,9% und in Österreich 59,6%.

Tabelle 20

Bruttolohnstufen und die Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Frauenanteil lt. Lohnsteuerstatistik 2014							
Stufen der Bruttobezüge in 1.000 EUR	Österreich			Steiermark			
	Männer	Frauen		Männer	Frauen		
	Fälle	Fälle	Frauen-Anteil	Fälle	Fälle	Frauen-Anteil	
0 bis unter 2	179.557	203.434	53%	22.493	27.826	55%	
2 bis unter 4	96.160	116.818	55%	12.729	16.311	56%	
4 bis unter 6	70.158	105.014	60%	9.116	14.531	61%	
6 bis unter 8	52.257	77.659	60%	6.451	10.513	62%	
8 bis unter 10	58.361	80.110	58%	7.540	11.202	60%	
10 bis unter 12	53.164	85.093	62%	6.891	12.406	64%	
12 bis unter 15	73.161	132.742	64%	9.331	19.401	68%	
15 bis unter 20	123.890	237.250	66%	16.129	34.672	68%	
20 bis unter 25	150.502	224.781	60%	19.225	31.658	62%	
25 bis unter 30	207.760	186.402	47%	29.721	25.460	46%	
30 bis unter 40	438.394	262.903	37%	66.533	35.235	35%	
40 bis unter 50	282.995	137.574	33%	41.911	16.225	28%	
50 bis unter 70	274.298	118.179	30%	38.731	14.224	27%	
70 bis unter 100	142.273	38.673	21%	18.505	4.312	19%	
100 und mehr	80.708	13.648	14%	9.650	1.348	12%	
INSGESAMT	2.283.638	2.020.280	47%	314.956	275.324	47%	
<i>Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>							

Der Anteil der Frauen am Bruttolohn nach Gehaltsstufen im Vergleich von Steiermark und Österreich wird in der Grafik 9 dargestellt. Die Steiermark weist in den niedrigeren Gehaltsstufen bis unter 25.000 € brutto höhere Frauenquoten auf als Österreich. In den höheren Gehaltsstufen sind die steirischen Frauenquoten niedriger als die österreichischen.

Grafik 9



Damit verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau und mit geringeren Anteilen der Frauen in den höheren Bezugsstufen.

Besonders deutlich werden diese beiden Aussagen bei den Spitzeneinkommen ab 100.000 € belegbar: 3,5% der Männer in Österreich hatten einen Bruttobezug von 100.000 € oder mehr, aber nur 0,7% der österreichischen Frauen. In der Steiermark konnten 3,1% der Männer ein derart hohes Einkommen, aber nur 0,5% der Frauen ein solches aufweisen.

Österreichweit verdient ein Fünftel der Männer (20,0%), aber 28,9% der Frauen **weniger als 10.000 €**. In der Steiermark sind es **18,5% der Männer und 29,2% der Frauen, die weniger als 10.000 € im Jahr 2014 verdienten**.

5.4 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik

In diesem Kapitel werden die Einkommensunterschiede in den steirischen Bezirken analysiert und ein Vergleich der Einkommensverteilung in den NUTS-3-Regionen vorgenommen.

5.4.1 Regionale Einkommensunterschiede

Für die **regionale Zuordnung** werden erstmals Informationen aus der **Wanderungsstatistik** bzw. dem **Melderegister** verwendet, ergänzt durch die Postleitzahl des Wohnortes, falls sonst keine Informationen verfügbar waren. Bisher wurde nur die Postleitzahl herangezogen. Dadurch kann es beim regionalen Vergleich zu geringfügigen Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Dies sollte daher bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. In Tabelle 21 sowie Grafik 10 bis Grafik 13 finden Sie die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 2014 für die steirischen Bezirke ohne die Trennung von „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ aufbereitet, auf die nun kurz eingegangen wird.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 33.353 € im Durchschnitt und lag um 3.942 € bzw. 13,4% über dem Schnitt der Steiermark (29.411 €). In Graz-Umgebung gab es 73.167 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon 38.519 Männer, die im Mittel 41.441 € brutto verdienten und 34.684 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 24.361 € brutto im Jahr 2014 betrug.

Die Bezirke Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 29.972 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2014 durchschnittlich 28.526 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2014 in den Bezirken **Murau** (26.998 €), **Südoststeiermark** (27.077 €) und **Hartberg-Fürstenfeld** (27.146 €) erzielt.

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2014 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (24.361 €) und **Graz-Stadt** (23.841 €). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 21.856€. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau** (19.345 €) und **in Hartberg-Fürstenfeld** (19.439 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (41.441 €), in **Bruck-Mürzzuschlag** (39.217 €) und in **Leoben** (38.266 €); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 36.015 € (steirischer Durchschnitt). **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (32.858 €) und **Liezen** (33.385 €).

In den Tabellen 22 und 23 sind die Veränderungen zu den Vorjahren sichtbar.

Im Vergleich zum Jahr 2013 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Murau mit +3,1%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +4,3% (höchster Anstieg steiermarkweit!) und bei den Frauen von +1,8% kam.

Im Bezirk Graz-Stadt gab es mit +0,7% den geringsten Anstieg bei den Männern sowie den geringsten Anstieg bei den Frauen (+1,2%). Bei den Frauen kam es im Bezirk Voitsberg mit +2,9% zum höchsten Anstieg von 2013 auf 2014.

Tabelle 21

Bruttobezüge insgesamt und für Männer und Frauen in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2014															
Politischer Bezirke	Bruttobezug INSGESAMT				Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge MÄNNER				Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge FRAUEN				Ø Jahres- netto- bezug EUR
	Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)	
Graz-Stadt	134.485	3.982.099	29.610	2.467	20.100	69.610	2.435.383	34.986	2.916	23.197	64.875	1.546.716	23.841	1.987	16.777
Deutschlandsberg	28.608	850.563	29.732	2.478	20.728	15.379	560.032	36.415	3.035	24.721	13.229	290.530	21.962	1.830	16.085
Graz-Umgebung	73.167	2.440.349	33.353	2.779	22.746	38.519	1.596.273	41.441	3.453	27.487	34.648	844.076	24.361	2.030	17.474
Leibnitz	38.283	1.090.518	28.486	2.374	19.987	20.685	725.499	35.074	2.923	23.959	17.598	365.019	20.742	1.729	15.319
Leoben	27.931	860.083	30.793	2.566	21.370	15.215	582.211	38.266	3.189	25.868	12.716	277.872	21.852	1.821	15.989
Liezen	38.716	1.053.470	27.210	2.268	19.124	20.255	676.213	33.385	2.782	22.816	18.461	377.257	20.435	1.703	15.073
Murau	13.420	362.318	26.998	2.250	19.042	7.233	242.633	33.545	2.795	23.020	6.187	119.685	19.345	1.612	14.391
Voitsberg	23.809	700.531	29.423	2.452	20.556	12.700	458.704	36.118	3.010	24.568	11.109	241.826	21.769	1.814	15.970
Weiz	47.065	1.299.712	27.615	2.301	19.313	26.171	883.050	33.742	2.812	22.936	20.894	416.662	19.942	1.662	14.774
Murtal	33.139	981.625	29.621	2.468	20.584	18.114	671.287	37.059	3.088	25.048	15.025	310.339	20.655	1.721	15.203
Bruck-Mürzzuschlag	45.363	1.399.768	30.857	2.571	21.393	24.462	959.338	39.217	3.268	26.448	20.901	440.430	21.072	1.756	15.477
Hartberg-Fürstenfeld	43.517	1.181.306	27.146	2.262	19.168	23.433	790.890	33.751	2.813	23.160	20.084	390.416	19.439	1.620	14.510
Südoststeiermark	42.777	1.158.261	27.077	2.256	19.157	23.180	761.639	32.858	2.738	22.622	19.597	396.622	20.239	1.687	15.059
STEIERMARK	590.280	17.360.605	29.411	2.451	20.368	314.956	11.343.153	36.015	3.001	24.294	275.324	6.017.451	21.856	1.821	15.877

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Tabelle 22

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2012 bis 2014 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2012	2013	2014	2012/13	2013/14
Graz-Stadt	28.767	29.339	29.610	+2,0	+0,9
Deutschlandsberg	28.625	29.009	29.732	+1,3	+2,5
Graz-Umgebung	32.009	32.697	33.353	+2,1	+2,0
Leibnitz	27.094	27.847	28.486	+2,8	+2,3
Leoben	29.444	30.243	30.793	+2,7	+1,8
Liezen	26.034	26.734	27.210	+2,7	+1,8
Murau	25.861	26.174	26.998	+1,2	+3,1
Voitsberg	27.994	28.786	29.423	+2,8	+2,2
Weiz	26.645	27.211	27.615	+2,1	+1,5
Murtal	28.526	29.189	29.621	+2,3	+1,5
Bruck-MZ	29.560	30.297	30.857	+2,5	+1,8
HB-FF	26.036	26.723	27.146	+2,6	+1,6
SO-Steiermark	25.898	26.614	27.077	+2,8	+1,7
STEIERMARK	28.266	28.922	29.411	+2,3	+1,7
ÖSTERREICH	28.974	29.442	29.972	+1,6	+1,8

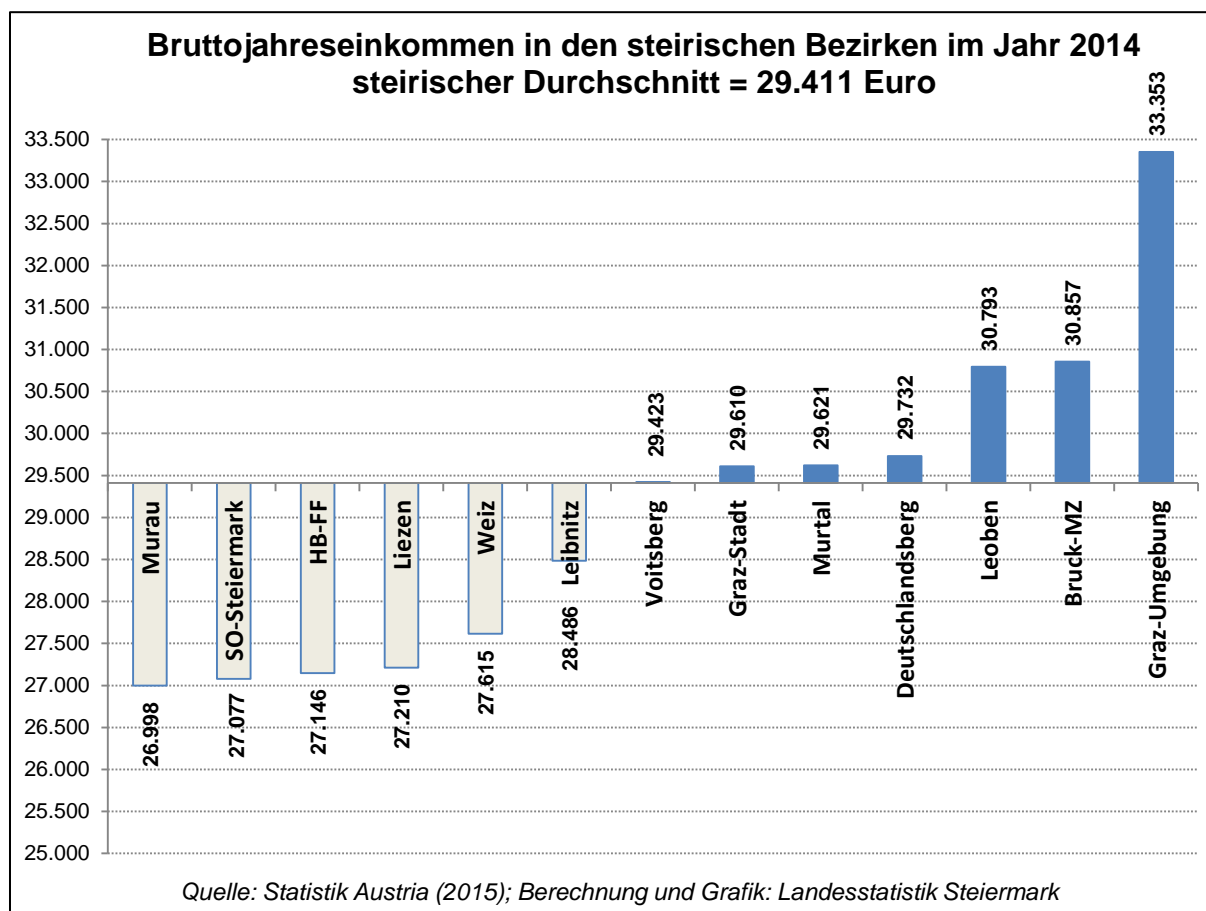
Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 23

Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2013 auf 2014 (in %)						
	Brutto			Netto		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz-Stadt	+0,7	+1,2	+0,9	+0,4	+0,7	+0,6
Deutschlandsberg	+2,8	+2,0	+2,5	+2,2	+1,5	+1,9
Graz-Umgebung	+1,7	+2,7	+2,0	+1,1	+2,1	+1,4
Leibnitz	+2,4	+2,1	+2,3	+2,0	+1,5	+1,8
Leoben	+1,7	+1,9	+1,8	+1,3	+1,2	+1,3
Liezen	+2,0	+1,6	+1,8	+1,5	+1,2	+1,3
Murau	+4,3	+1,8	+3,1	+3,8	+1,5	+2,7
Voitsberg	+1,9	+2,9	+2,2	+1,5	+2,4	+1,8
Weiz	+0,9	+2,2	+1,5	+0,3	+1,7	+0,9
Murtal	+1,3	+1,9	+1,5	+0,8	+1,3	+1,0
Bruck-MZ	+2,1	+1,7	+1,8	+1,6	+1,2	+1,4
HB-FF	+1,8	+1,4	+1,6	+1,4	+0,9	+1,2
SO-Steiermark	+2,2	+1,4	+1,7	+1,6	+0,9	+1,2
STEIERMARK	+1,6	+1,8	+1,7	+1,2	+1,3	+1,2
ÖSTERREICH	+1,8	+1,9	+1,8	+1,3	+1,4	+1,4

Quelle: Statistik Austria (2014); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Grafik 10

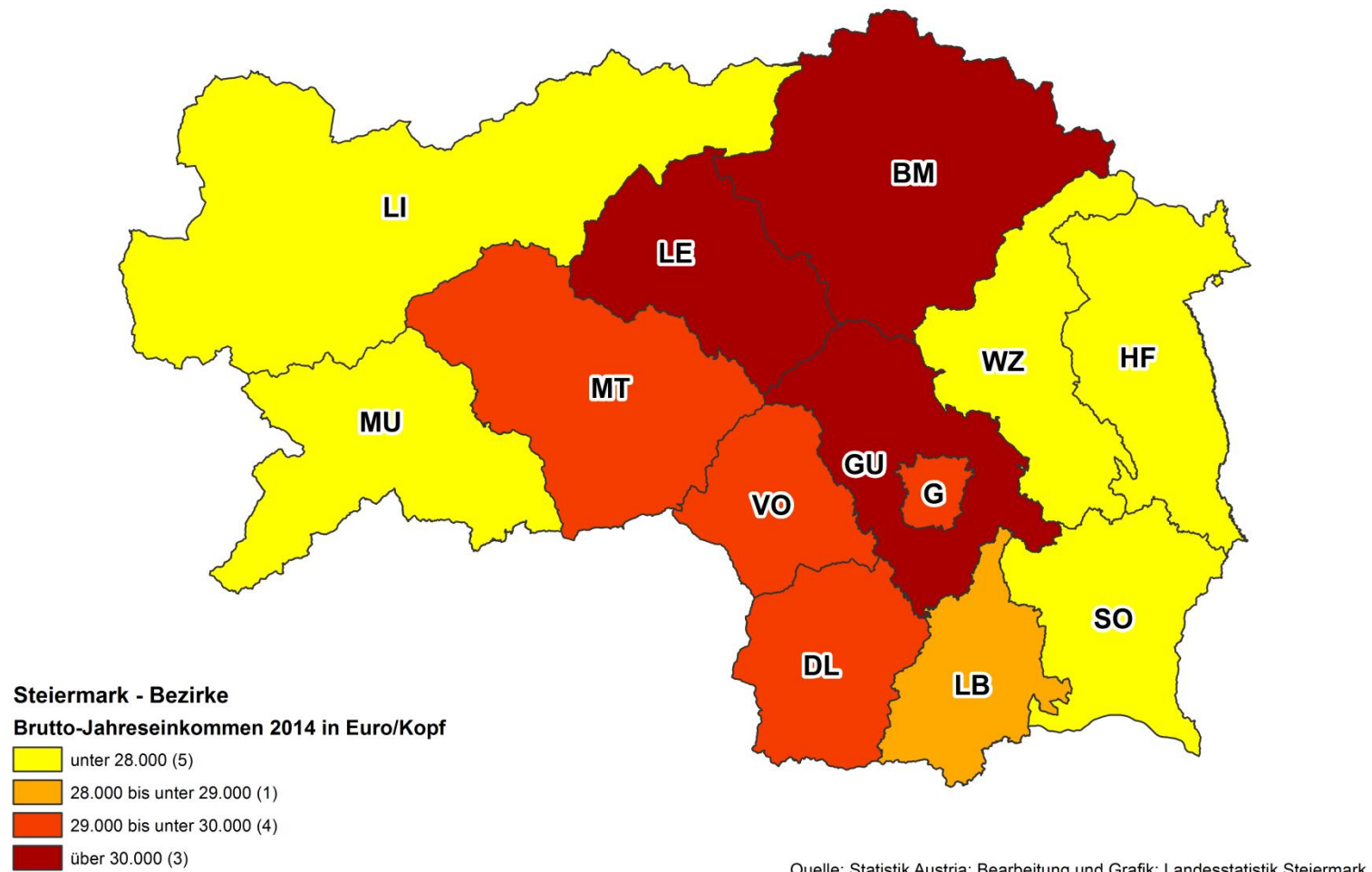


Wie in Grafik 10 und Grafik 11 erkennbar, befinden sich die Bezirke mit den **niedrigsten Brutto-Jahreseinkommen** (unter 28.000 €) einerseits in der **Süd- und Oststeiermark** (Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld) und andererseits im Westen der Steiermark (in Liezen und Murau). Die **höchsten Einkommen** (ab 30.000 €) werden im Jahr 2014 in **Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag** und **Leoben** erzielt.

Die höchste **absolute durchschnittliche Differenz zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen** gab es im Jahr 2014 in Bruck-Mürzzuschlag mit 18.145 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 17.080 € und Leoben mit 16.413 €. Die geringste Differenz wurde in Graz mit 11.145 €, vor der Südoststeiermark mit 12.619 € erzielt (siehe dazu Grafik 12 und 13).

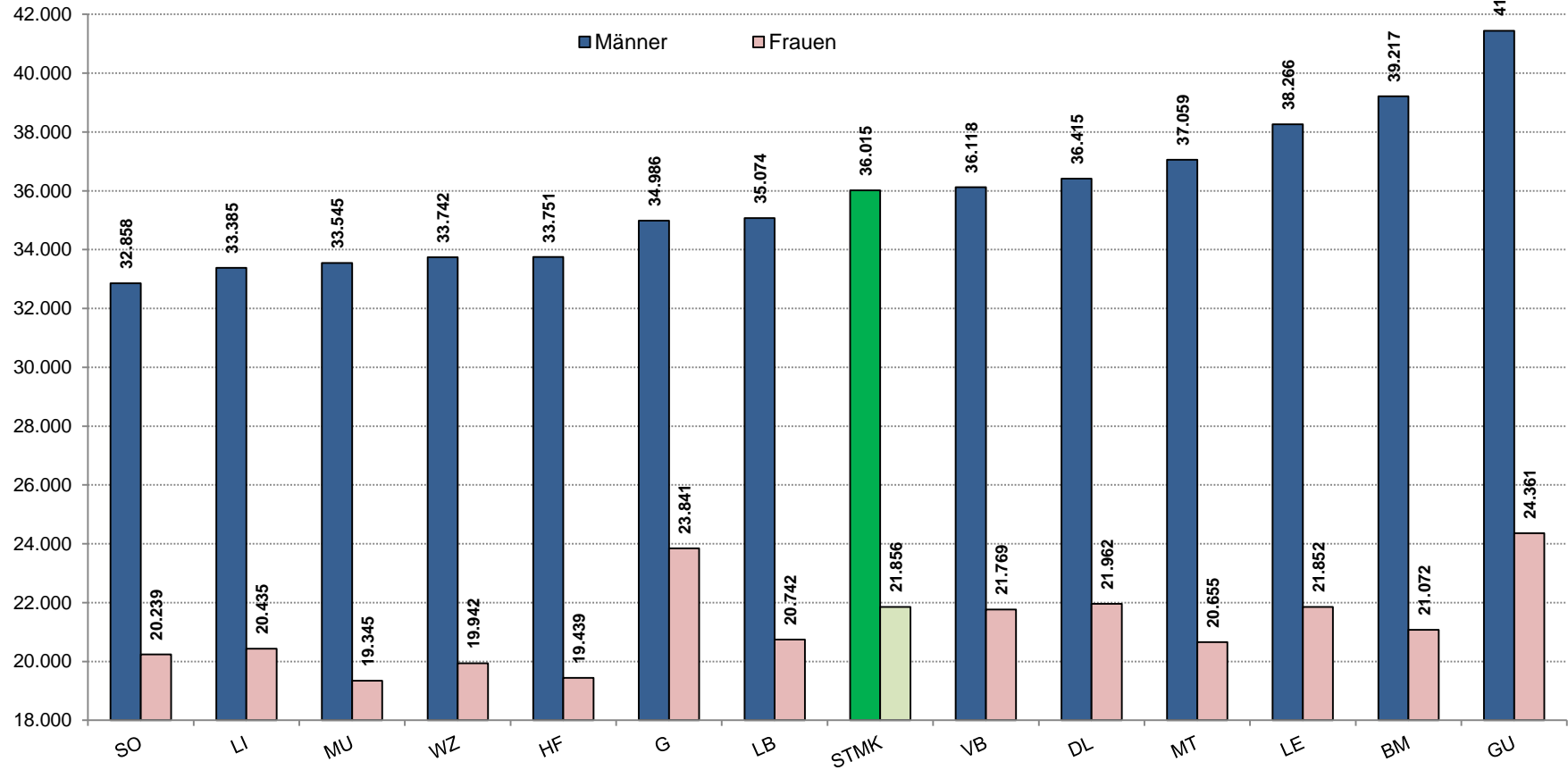
Grafik 11

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2014



Grafik 12

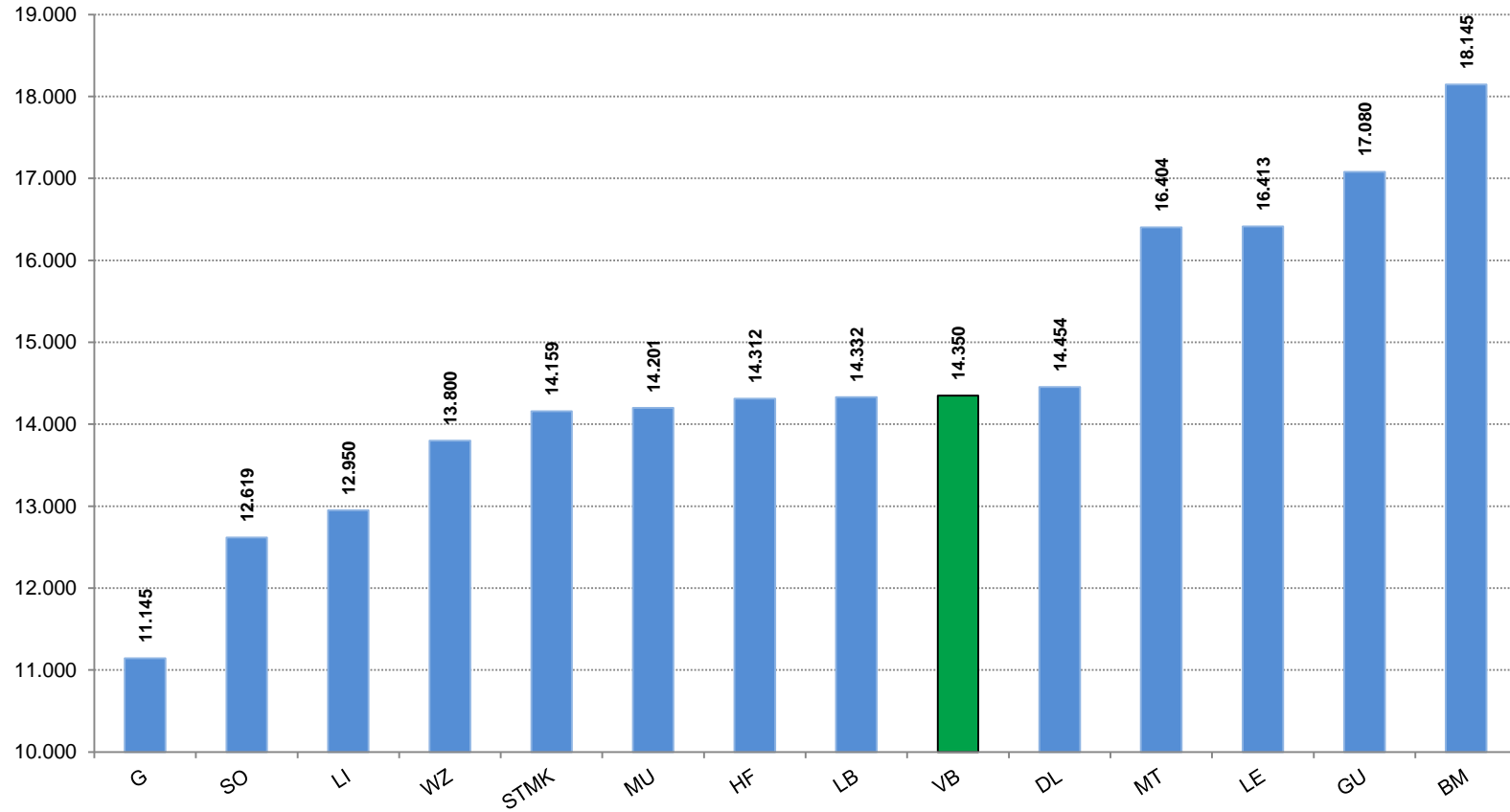
Steiermark (Bezirke): Bruttoeinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2014 (geordnet nach Männer)



Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 13

**Steiermark (Bezirke): Absolute Differenz in Euro zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen
lt. Lohnsteuerstatistik 2014**



Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In Tabelle 24 und Tabelle 25 sind nun die Ergebnisse für die steirischen Bezirke getrennt nach **Voll- und Teilzeit** für das Jahr 2014 aufgearbeitet worden.

Bei den **Männern** erzielten im Jahr 2014 die höchsten **Nettoeinkommen bei Vollzeit-Beschäftigung** jene, die im Bezirk Graz-Stadt wohnhaft waren: ihr Jahres-Nettoeinkommen belief sich auf 34.643 € im Durchschnitt und lag um 3.307 € bzw. 10,6% über dem Durchschnitt der Steiermark (31.336 €). Im Vergleich zum Vorjahr kam es bei Vollzeit zu einem Anstieg des Nettoeinkommens von +1,5% in der Steiermark.

Auch die **Frauen** verdienten in Graz-Stadt in **Vollzeit** das höchste Einkommen mit 28.077 € netto. Des Weiteren konnten nur noch die Frauen im Bezirk Graz-Umgebung (25.456 €) und Voitsberg (24.544 €) ein Nettoeinkommen über dem steirischen Durchschnitt der Frauen von 24.876€ erzielen.

Die **geringsten Nettoeinkommen** in Vollzeit wurden 2014 bei den Männern in den Bezirk Südoststeiermark (27.949 €) und Hartberg-Fürstenfeld (28.598 €) erzielt. Bei den Frauen lag das niedrigste Nettoeinkommen in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld (22.445€) und Südoststeiermark (22.578 €).

Die höchste absolute **Differenz** zwischen den jährlichen Nettobezügen von Männern und Frauen in **Vollzeit** gab es im Jahr 2014 im Bezirk Leoben mit 8.231 €. Die geringste Differenz gab es im Bezirk Südoststeiermark mit 5.371 € (siehe Tabelle 24 und Grafik 14).

In **Teilzeit** betrug im Jahr 2014 das steirische Nettoeinkommen der **Männer** 13.976 €. Das höchste Nettoeinkommen in Teilzeit konnten die Männer in Weiz (15.741 €), vor Bruck-Mürzzuschlag (15.626 €) und Liezen (15.586 €) erzielen. Die **Frauen** in der Steiermark verdienten in Teilzeit in Graz-Umgebung mit 14.913 € am besten und in Hartberg-Fürstenfeld mit 13.428 € am schlechtesten (Steiermark: 14.114 €).

Die **geringsten Nettoeinkommen** in Teilzeit wurde lt. Lohnsteuerstatistik 2014 bei den Männern im Graz-Stadt mit 12.486 € erzielt. Da Frauen in Graz-Stadt das dritthöchste Nettoeinkommen erzielt haben, ergibt sich in Graz-Stadt eine absolute Differenz zwischen dem Nettoeinkommen der Männern und dem der Frauen von -1.773 € (auf diese Differenz wird nachfolgend noch näher eingegangen). Die höchste absolute Differenz zwischen den jährlichen Nettobezügen von Männern und Frauen in Teilzeit gab es in Hartberg-Fürstenfeld mit 2.044 € (siehe Tabelle 25 und Grafik 15).

Bei der **Entwicklung des Teilzeit-Nettoeinkommens** gibt es bei den **Männern steiermarkweit einen Anstieg von +1,7 %**. Nur im Bezirk Voitsberg kam es 2014 zu einem Rückgang von -1,6%. In den Bezirke Murau (+9,9%), Graz-Umgebung (+5,7%), Hartberg-Fürstenfeld (+5,0%) kam es zu stärkeren Anstiegen beim Nettoeinkommen in Teilzeit.

Tabelle 24

Steiermark (Bezirke): Ganzjährige Bezüge und VOLLZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2014)															
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen						
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ... % mehr als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ... % mehr als Frauen	
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel								
Graz-Stadt	38.794	2.072.792	53.431	34.643	24.767	1.036.876	41.865	28.077	100%	39%	11.565	28%	6.566	23%	
Deutschlandsberg	10.976	491.801	44.807	30.061	5.104	176.170	34.516	24.101	179%	32%	10.291	30%	5.960	25%	
Graz-Umgebung	28.268	1.451.902	51.362	33.689	14.018	531.103	37.887	25.924	173%	33%	13.475	36%	7.766	30%	
Leibnitz	14.178	617.740	43.570	29.417	6.766	220.059	32.524	22.905	181%	32%	11.046	34%	6.512	28%	
Leoben	10.773	526.131	48.838	32.688	4.678	164.776	35.224	24.457	219%	30%	13.614	39%	8.231	34%	
Liezen	13.454	575.456	42.772	28.863	6.597	217.219	32.927	23.125	165%	33%	9.845	30%	5.738	25%	
Murau	4.638	200.196	43.164	29.225	1.883	63.382	33.660	23.625	216%	29%	9.504	28%	5.600	24%	
Voitsberg	9.092	409.367	45.025	30.302	4.144	145.890	35.205	24.544	181%	31%	9.820	28%	5.758	23%	
Weiz	17.301	773.933	44.733	30.026	7.398	240.648	32.529	22.965	222%	30%	12.205	38%	7.061	31%	
Murtal	13.083	599.902	45.854	30.667	5.366	181.531	33.830	23.620	230%	29%	12.024	36%	7.048	30%	
Bruck-Mürzzuschlag	18.299	875.965	47.870	31.976	7.386	256.869	34.778	24.227	241%	29%	13.092	38%	7.750	32%	
Hartberg-Fürstenfeld	15.943	673.383	42.237	28.598	7.127	225.309	31.613	22.445	199%	31%	10.623	34%	6.152	27%	
Südoststeiermark	15.484	636.162	41.085	27.949	7.162	228.017	31.837	22.578	179%	32%	9.248	29%	5.371	24%	
STEIERMARK	210.283	9.904.731	47.102	31.336	102.396	3.687.852	36.016	24.876	169%	33%	11.086	31%	6.460	26%	

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Tabelle 25

Steiermark (Bezirke): Ganzjährige Bezüge und TEILZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2014)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ... % mehr als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ... % mehr als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz-Stadt	8.431	136.500	16.190	12.486	20.716	385.069	18.588	14.259	-65%	71%	-2.398	-13%	-1.773	-12%
Deutschlandsberg	772	15.511	20.093	15.057	5.132	93.467	18.213	14.235	-83%	87%	1.880	10%	823	6%
Graz-Umgebung	2.271	45.696	20.121	14.988	13.387	259.077	19.353	14.913	-82%	85%	769	4%	75	1%
Leibnitz	970	19.142	19.734	14.952	6.538	114.669	17.539	13.819	-83%	87%	2.195	13%	1.133	8%
Leoben	729	12.723	17.453	13.192	4.931	90.480	18.349	14.374	-86%	87%	-896	-5%	-1.182	-8%
Liezen	791	16.743	21.166	15.586	6.346	112.604	17.744	13.988	-85%	89%	3.422	19%	1.598	11%
Murau	268	4.822	17.994	13.904	2.531	44.540	17.598	13.898	-89%	90%	396	2%	7	0%
Voitsberg	653	12.368	18.941	14.267	4.455	79.897	17.934	14.122	-85%	87%	1.007	6%	145	1%
Weiz	1.220	25.633	21.011	15.741	8.240	144.685	17.559	13.789	-82%	87%	3.452	20%	1.952	14%
Murtal	753	14.924	19.820	14.789	5.903	104.374	17.681	13.925	-86%	89%	2.139	12%	863	6%
Bruck-Mürzzuschlag	982	20.616	20.994	15.626	8.505	150.756	17.726	13.916	-86%	90%	3.269	18%	1.710	12%
Hartberg-Fürstenfeld	1.228	25.127	20.462	15.472	7.893	133.619	16.929	13.428	-81%	87%	3.533	21%	2.044	15%
Südoststeiermark	1.192	23.731	19.908	15.132	7.857	138.812	17.667	13.931	-83%	87%	2.241	13%	1.201	9%
STEIERMARK	20.260	373.537	18.437	13.976	102.434	1.852.049	18.080	14.114	-80%	83%	357	2%	-139	-1%

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Tabelle 26

VOLLZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2013 auf 2014 (in %)						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz-Stadt	+1,5	+1,7	+1,6	+1,2	+0,9	+1,1
Deutschlandsberg	+2,7	+1,2	+2,4	+2,0	+0,6	+1,7
Graz-Umgebung	+2,0	+2,7	+2,2	+1,5	+1,8	+1,6
Leibnitz	+2,6	+2,0	+2,5	+2,2	+1,1	+1,9
Leoben	+1,8	-0,1	+1,2	+1,4	-0,9	+0,7
Liezen	+1,7	+0,4	+1,3	+1,2	+0,0	+0,8
Murau	+2,2	+2,0	+2,4	+1,7	+1,5	+1,8
Voitsberg	+2,5	+2,7	+2,5	+2,1	+2,3	+2,2
Weiz	+2,6	+2,0	+2,5	+1,9	+1,3	+1,8
Murtal	+1,8	+2,2	+1,9	+1,3	+1,5	+1,3
Bruck-Mürzzuschlag	+2,3	+1,4	+2,0	+1,8	+0,9	+1,5
Hartberg-Fürstenfeld	+2,5	+1,9	+2,3	+1,9	+1,4	+1,8
Südoststeiermark	+2,3	+2,2	+2,3	+1,6	+1,6	+1,6
STEIERMARK	+2,1	+1,8	+2,0	+1,6	+1,1	+1,5

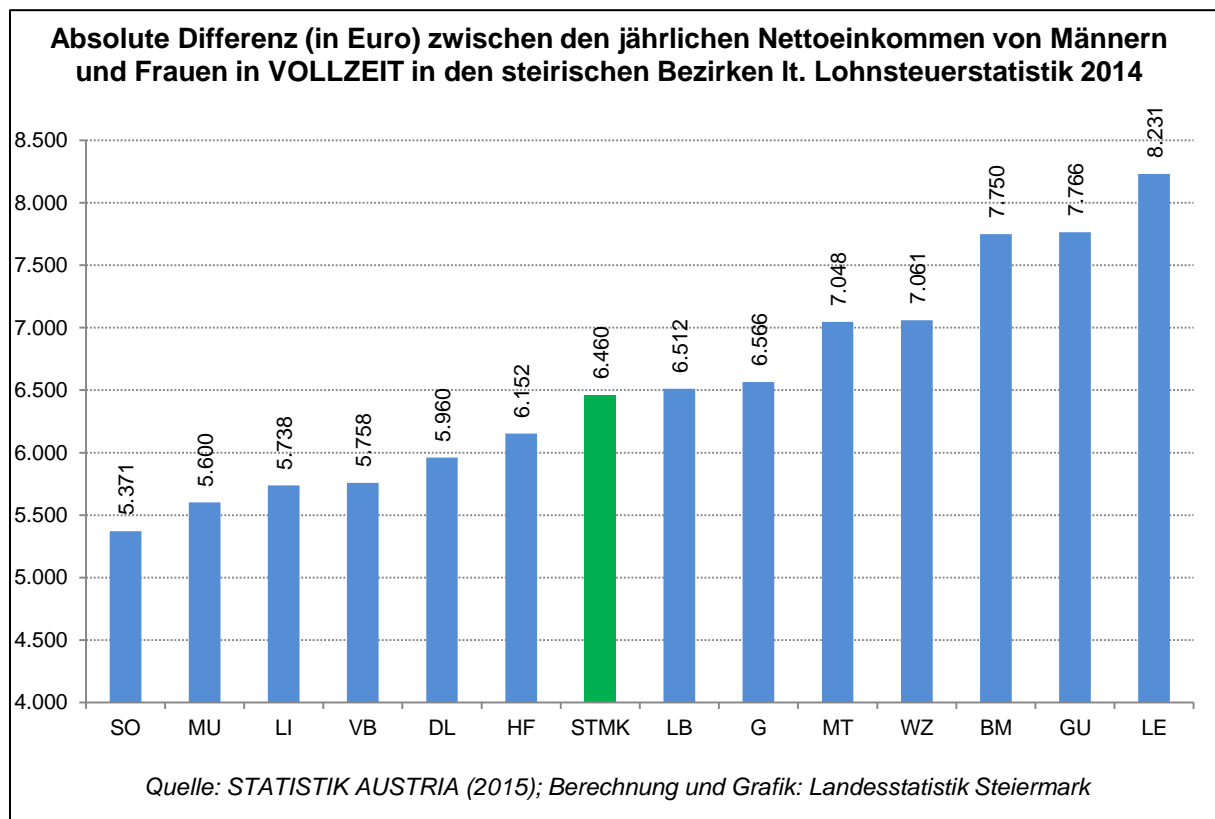
Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 27

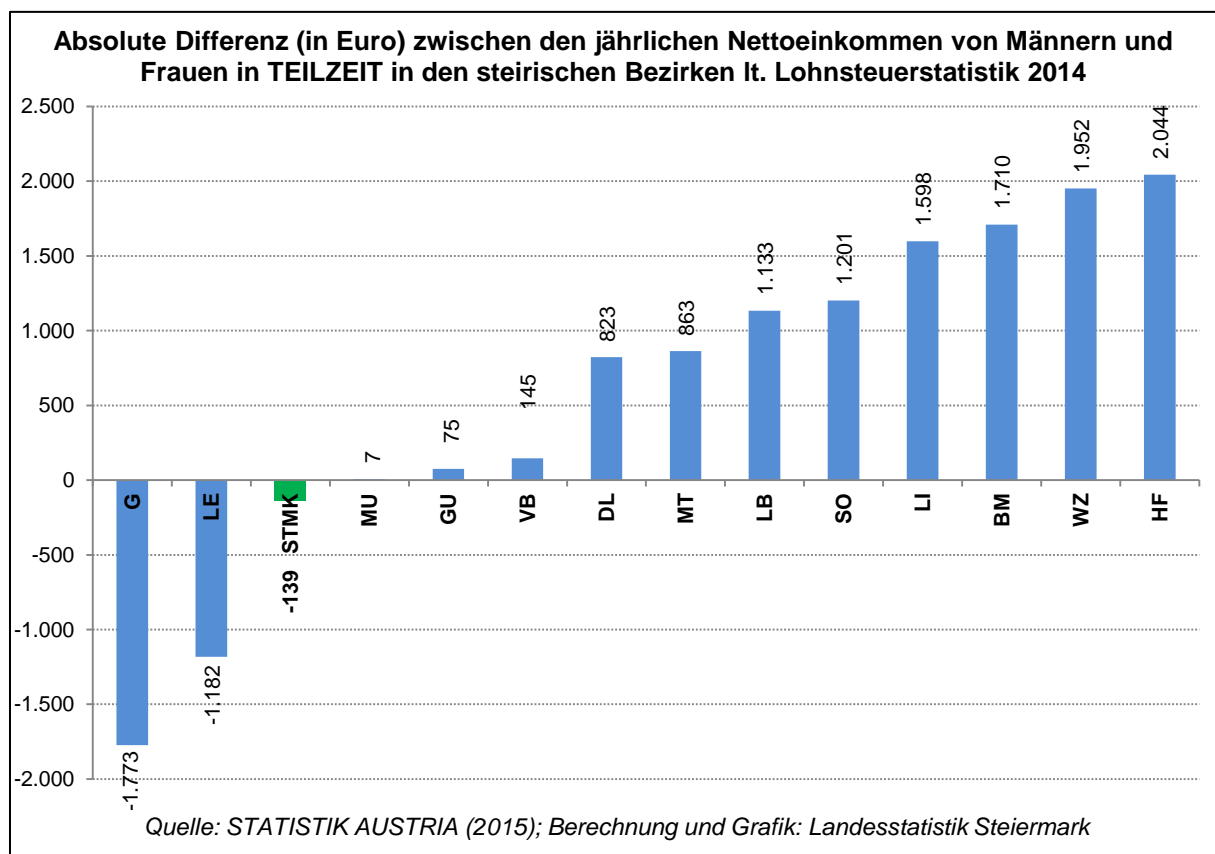
TEILZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2013 auf 2014 (in %)						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz-Stadt	+0,5	+0,9	+0,7	+0,6	+0,7	+0,5
Deutschlandsberg	+2,9	+2,2	+2,4	+2,2	+1,9	+2,0
Graz-Umgebung	+7,0	+2,1	+2,8	+5,7	+1,7	+2,3
Leibnitz	+1,2	+1,8	+1,8	+0,8	+1,5	+1,5
Leoben	+4,8	+2,7	+2,9	+3,1	+2,2	+2,2
Liezen	+5,9	+2,9	+3,3	+4,7	+2,3	+2,6
Murau	+11,7	+2,7	+3,5	+9,9	+2,4	+3,1
Voitsberg	-1,4	+2,5	+2,0	-1,6	+2,2	+1,7
Weiz	+3,0	+2,1	+2,3	+2,7	+1,7	+1,9
Murtal	+1,6	+2,2	+2,2	+1,8	+1,8	+1,8
Bruck-Mürzzuschlag	+5,4	+2,7	+3,0	+4,9	+2,1	+2,4
Hartberg-Fürstenfeld	+5,6	+1,4	+2,1	+5,0	+1,0	+1,6
Südoststeiermark	+4,0	+1,3	+1,7	+3,3	+1,1	+1,5
STEIERMARK	+2,8	+1,9	+2,0	+2,4	+1,5	+1,7

Quelle: Statistik Austria (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 14



Grafik 15



5.4.2 Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken

Anhand der vorliegenden Lohnsteuerdaten kann auch der unbereinigte Gender Pay Gap für die steirischen Bezirke berechnet werden. In Tabelle 28 werden die verschiedenen Berechnungsvarianten dargestellt (wobei die Daten aus Tabelle 21, 24 und 25 herangezogen wurden).

Tabelle 28

Unbereinigter Gender Pay Gap 2014 in den steirischen Bezirken						
	ohne Trennung von Voll- und Teilzeit		Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt		Teilzeit u. ganzjährig beschäftigt	
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger / mehr (-) als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger / mehr (-) als Männer
Graz-Stadt	32%	28%	22%	19%	-15%	-14%
Deutschlandsberg	40%	35%	23%	20%	9%	5%
Graz-Umgebung	41%	36%	26%	23%	4%	0%
Leibnitz	41%	36%	25%	22%	11%	8%
Leoben	43%	38%	28%	25%	-5%	-9%
Liezen	39%	34%	23%	20%	16%	10%
Murau	42%	37%	22%	19%	2%	0%
Voitsberg	40%	35%	22%	19%	5%	1%
Weiz	41%	36%	27%	24%	16%	12%
Murtal	44%	39%	26%	23%	11%	6%
Bruck-Mürzzuschlag	46%	41%	27%	24%	16%	11%
Hartberg-Fürstenfeld	42%	37%	25%	22%	17%	13%
Südoststeiermark	38%	33%	23%	19%	11%	8%
STEIERMARK	39%	35%	24%	21%	2%	-1%
<i>Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>						

Den geringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied „ohne Trennung von Voll- und Teilzeit“ weisen demnach die Stadt Graz (28% netto) und der Bezirk Südoststeiermark auf (33% netto). In „Vollzeit und ganzjährig“ gibt vier Bezirke mit je 19% netto in dieser Kategorie. Beachtlich ist, dass in Graz beim Vergleich der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten, wie schon angesprochen, die Frauen merklich mehr verdienen (14% netto) als die Männer. Dies liegt auch daran, dass in Graz Frauen mit einer höheren Ausbildung eher in Teilzeit arbeiten, als Männer mit einer höheren Ausbildung.

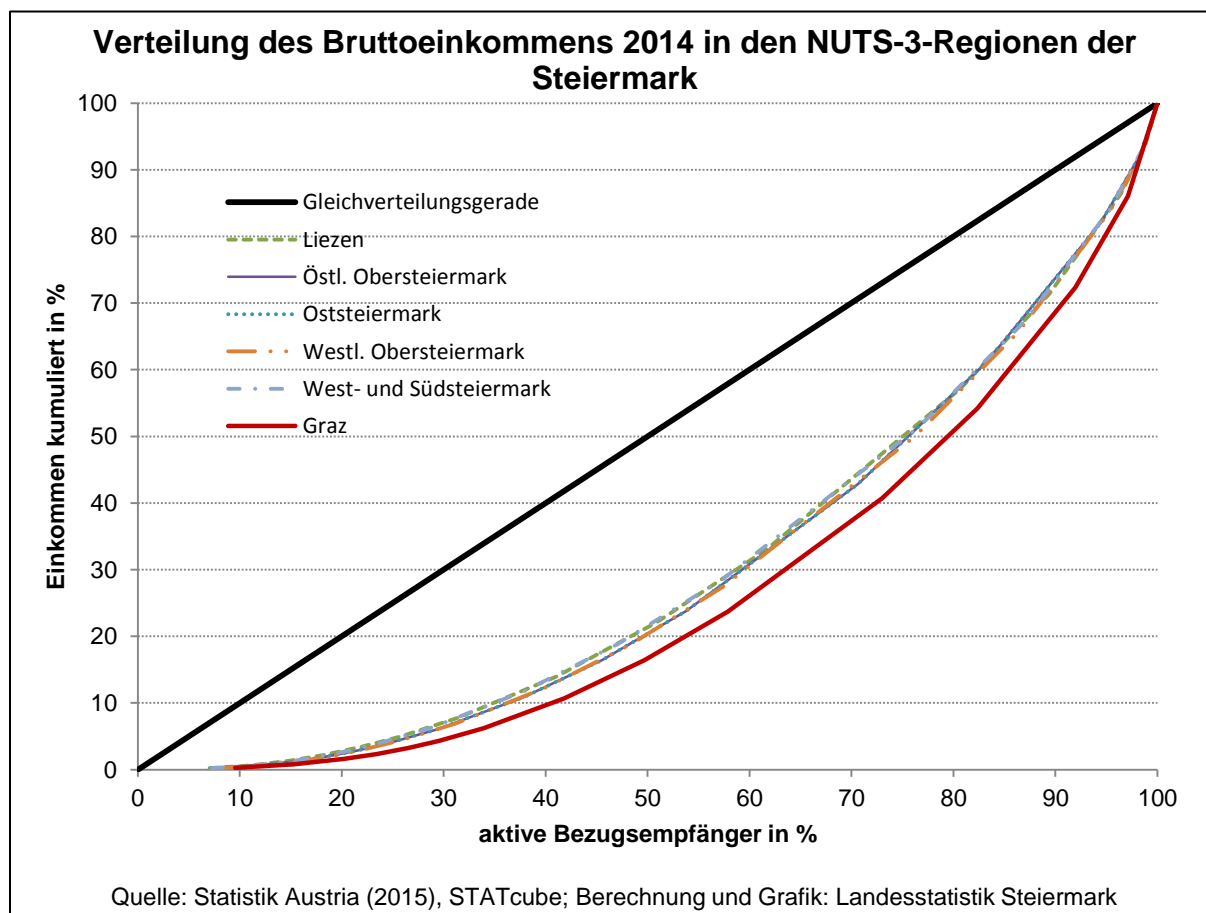
Den **größten Einkommensunterschied** weist in der Berechnungsvariante „**Vollzeit und ganzjährig beschäftigt**“ der Bezirk **Leoben** mit 25% netto auf, bei „**Teilzeit und ganzjährig beschäftigt**“ ist es **Hartberg-Fürstenfeld** mit 13% netto.

Es ist auffallend, dass die Einkommensunterschiede in den Industriebezirken stärker ausfallen. Im **Vergleich zum Vorjahr** ging der Einkommensunterschied bei Vollzeit und ganzjährig beschäftigt zurück, in **Teilzeit gibt es steiermarkweit netto keinen Pay Gap** mehr. Frauen verdienen um 1% netto mehr (vgl. Tabelle 28).

5.4.3 Verteilung der Bruttobezüge in den NUTS-3-Regionen der Steiermark

Auf die Berechnung des Gini-Koeffizienten und die Darstellung der Lorenz-Kurven haben wir bereits in Kapitel (5.3.4) verwiesen. Die folgende Grafik 16 zeigt die Verteilung der Bruttoeinkommen in den NUTS-3-Regionen der Steiermark. Es ist auffallend, dass auch im Jahr 2014 die **Bruttoeinkommen außer in Graz in allen anderen Regionen in etwa im gleichen Ausmaß verteilt** sind.

Grafik 16



Die Berechnung der Gini-Koeffizienten für das Jahr 2014 bringt folgende Ergebnisse:

- Graz: 0,477
- Liezen: 0,409
- Östliche Obersteiermark: 0,417
- Oststeiermark: 0,416
- West- und Südsteiermark: 0,407
- Westliche Obersteiermark: 0,421.

Nach dieser Berechnung sind also die Einkommen in Graz relativ ungleicher verteilt als in den anderen NUTS-3-Regionen der Steiermark. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

6 Einkommen der privaten Haushalte

Für eine Volkswirtschaft ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, so wie es in der Lohnsteuerstatistik und nach den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen berechnet wird, sondern auch das Einkommen für den privaten Haushalt relevant, weil der Großteil der volkswirtschaftlichen Nachfrage von privaten Haushalten stammt (weitere nachfragende Sektoren sind die Nichtfinanziellen und Finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die Übrige Welt).

6.1 Einführung

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umfasst der „Sektor private Haushalte (...) Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren, soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt [sind]. (...) Mehrpersonenhaushalte als Konsumenten sind Personengruppen, die in der gleichen Wohnung leben, einen Teil ihres Einkommens und Vermögens oder ihr gesamtes Einkommen und Vermögen zusammenlegen und bestimmte Waren und Dienstleistungen, insbesondere die Wohnung und das Essen, gemeinsam verbrauchen. Ferner kann das Kriterium familiärer oder emotionaler Bindungen zur Definition herangezogen werden. Die Hauptmittel der in diesem Sektor erfassten Einheiten stammen aus Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, Transfers von anderen Sektoren, Einnahmen aus dem Verkauf von marktbestimmten Gütern oder unterstellten Einnahmen für die Produktion von Gütern, die für den eigenen Konsum produziert werden“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996).

In den **Haushalten** finden sich **Arbeitnehmer/innen**, **Pensionist/innen**, aber auch **Einzelunternehmen(!)**, **Selbständige** und **Bezieher/innen von Vermögens- und Transfereinkommen**. Zum **Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)**, der auch den Haushalten zugerechnet wird, gehören in Österreich u. a. Organisationen aus folgenden Bereichen: Rettung, Kultur und Sport, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Vereine. Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat zugeordnet.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann sowohl das **Primär-** als auch das **Sekundäreinkommen**, d. h. das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** errechnet werden. Beides sind wesentliche Kennzahlen und Bestimmungsgrößen einer Volkswirtschaft.

6.2 Das Primäreinkommen

„Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte ist jenes Einkommen, **das den privaten Haushalten als Erwerbs- und Vermögenseinkommen zukommt**, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen. Das Konto der primären Einkommensverteilung setzt sich auf der Aufkommenseite aus dem Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Vermögenseinkommen zusammen. Auf der Verwendungsseite ist das (gezahlte) Vermögenseinkommen abgebildet“ (Statistik Austria, 2014).

Tabelle 29

Primäreinkommen netto im Jahr 2014* (in Mio. Euro)			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	213.531	29.032	13,6%
<i>davon Arbeitnehmer/innen/entgelt</i>	158.529	21.346	13,5%
<i>davon Vermögenseinkommen</i>	23.242	3.198	13,8%
<i>davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen</i>	31.761	4.489	14,1%
* vorläufige Werte Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

Das **Primäreinkommen** in Österreich betrug im Jahr 2014 (aktuellste Daten) absolut 213,5 Mrd. €, jenes der Steiermark 29,0 Mrd. €, das entspricht einem Anteil von 13,6%. Das Arbeitnehmer/innen/entgelt betrug in Österreich 158,5 Mrd. € und in der Steiermark 21,3 Mrd. €. Damit beträgt der steirische Anteil am österreichischen Arbeitnehmer/innen/entgelt 13,5%. Auch die anderen Größen des Primäreinkommens der Steiermark entsprechen in etwa diesem Anteil.

Interessant ist eine Analyse der Entwicklung des Primäreinkommens, insbesondere die Analyse der Zusammensetzung des Primäreinkommens. Wie die Tabelle 30 und die Grafiken 17 und 17 zeigen, hat sich das Arbeitnehmer/innen/entgelt im Vergleich zum gesamten Primäreinkommen, den Vermögenseinkommen und den Selbständigeneinkommen sowohl in Österreich als auch in der Steiermark am schlechtesten entwickelt: Das Primäreinkommen in Österreich stieg von **2000 bis 2014** um 48,6%, das Selbständigeneinkommen um 66,7% und das Vermögenseinkommen um 13,2%. Das **Vermögenseinkommen nahm gegenüber 2013, nach einem Rückgang von 2012 auf 2013, wieder zu (+5,3%)**. So lag es in Österreich 2013 bei 22.334 Mio. €.

In der Steiermark stieg im Zeitraum 2000 bis 2014 das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 53,8% (1,6 PP mehr als Österreich), **das Primäreinkommen um 49,4%** (0,9 PP mehr als Österreich), **das Selbständigeneinkommen um 70,8%** (4,2 PP mehr als Österreich) und **das Vermögenseinkommen jedoch nur um 9,5%**.

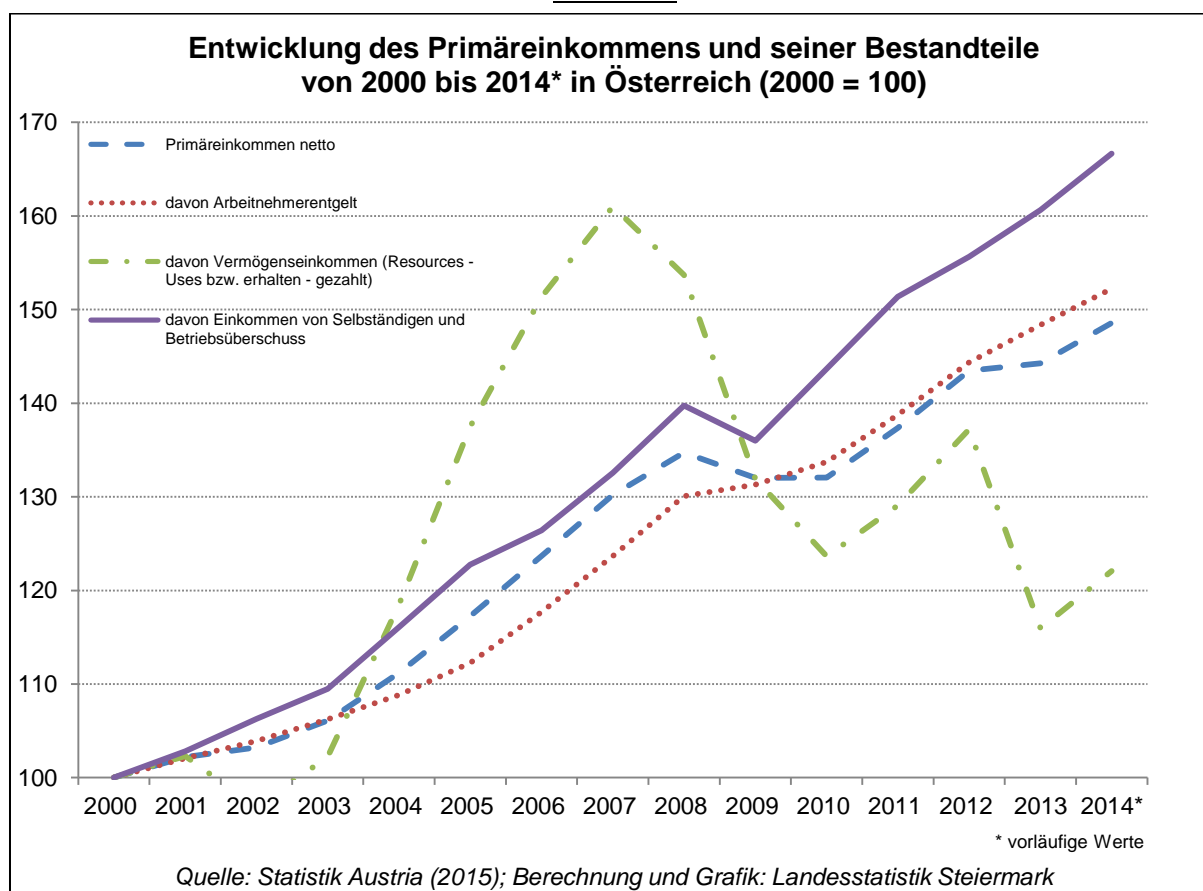
Der Verbraucherpreisindex 2000 stieg von 2000 auf 2014 um 32,8%. Die Haushaltseinkommen sind also auch real deutlich gestiegen!

Tabelle 30

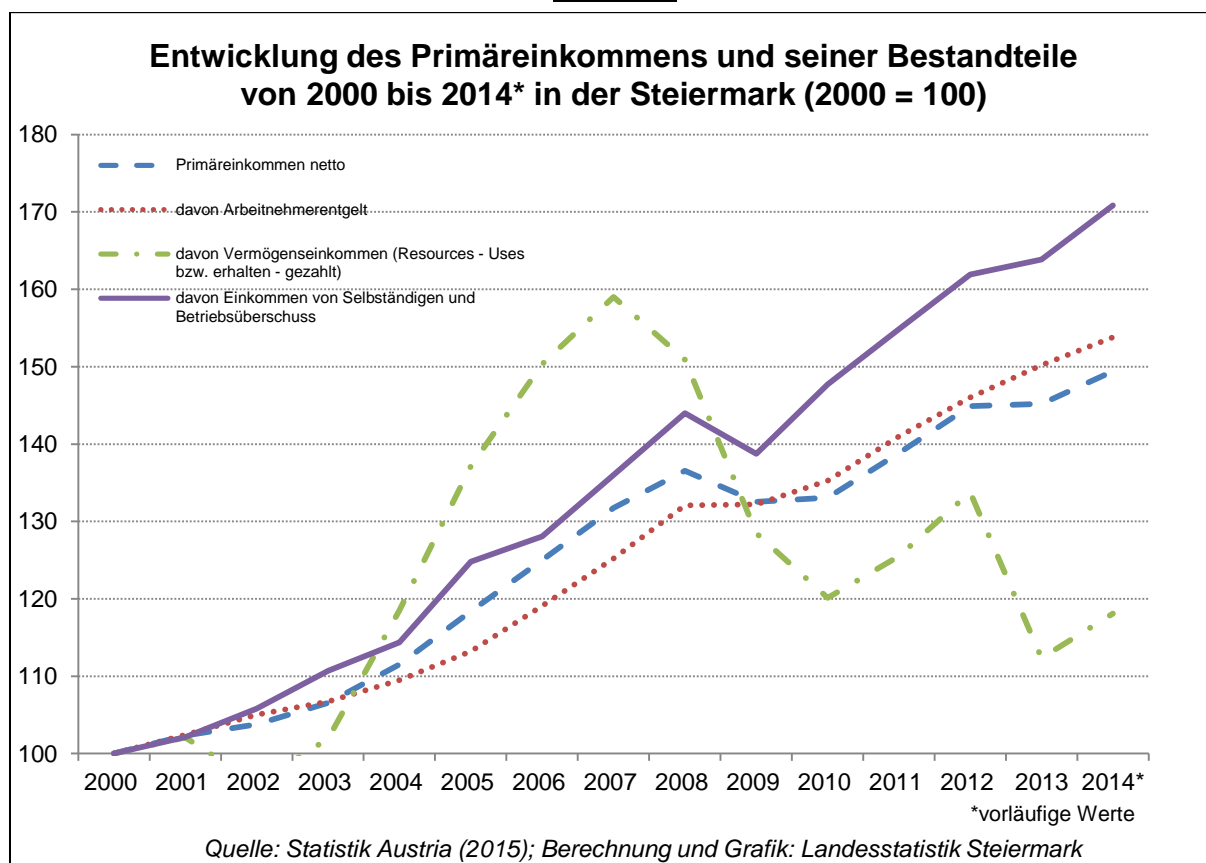
Entwicklung des Primäreinkommen von 2000 bis 2014* (2000 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	148,6	149,4
davon Arbeitnehmer/innen/entgelt	152,2	153,8
davon Vermögenseinkommen	113,2	109,5
davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen	166,7	170,8

* vorläufige Werte für 2014
Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 17



Grafik 18



6.3 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen, also jenes Einkommen, das die privaten Haushalte am Markt verdienen, ist der Ausgangspunkt zur Berechnung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. **In unserer sozialen Marktwirtschaft wird das Primäreinkommen umverteilt:** Haushalte müssen von ihrem Einkommen **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer) an den Staat bezahlen.

Diese Größe und die **Leistung von Sozialbeiträgen** reduzieren das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Haushalte erhalten aber auch verschiedene Sozialleistungen und Transfers**, wie z. B. Familienbeihilfe und Arbeitslosenunterstützung. Die danach verbleibende Größe ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Tabelle 31 zeigt das verfügbare Einkommen für Österreich und die Steiermark im Jahr 2014.

Das **verfügbare Einkommen in Österreich** betrug im Jahr 2014 **190,7 Mrd. €**, das der **Steiermark 26,7 Mrd. €** (Anteil 14,0%). Die Haushalte zahlten in Österreich 62,1 Mrd. € an Sozialbeiträgen (8,5 Mrd. € in der Steiermark) und erhielten 77,1 Mrd. € (in der Steiermark 11,0 Mrd. €) an Sozialleistungen und Transfers. Den höchsten Anteil unter diesen Größen verzeichnet die Steiermark bei den erhaltenen Sozialleistungen und Transfers mit 14,2%. Ta-

belle 32 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens in Österreich und der Steiermark, wobei das Jahr 2000 als Basis herangezogen wurde.

Tabelle 31

Berechnung des verfügbaren Einkommens in Mio. Euro im Jahr 2014*			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Verfügbares Einkommen, netto	190.701	26.650	14,0%
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	77.141	10.975	14,2%
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	37.832	4.857	12,8%
gezahlte Sozialbeiträge u. Transfers	62.140	8.500	13,7%
* vorläufige Werte Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

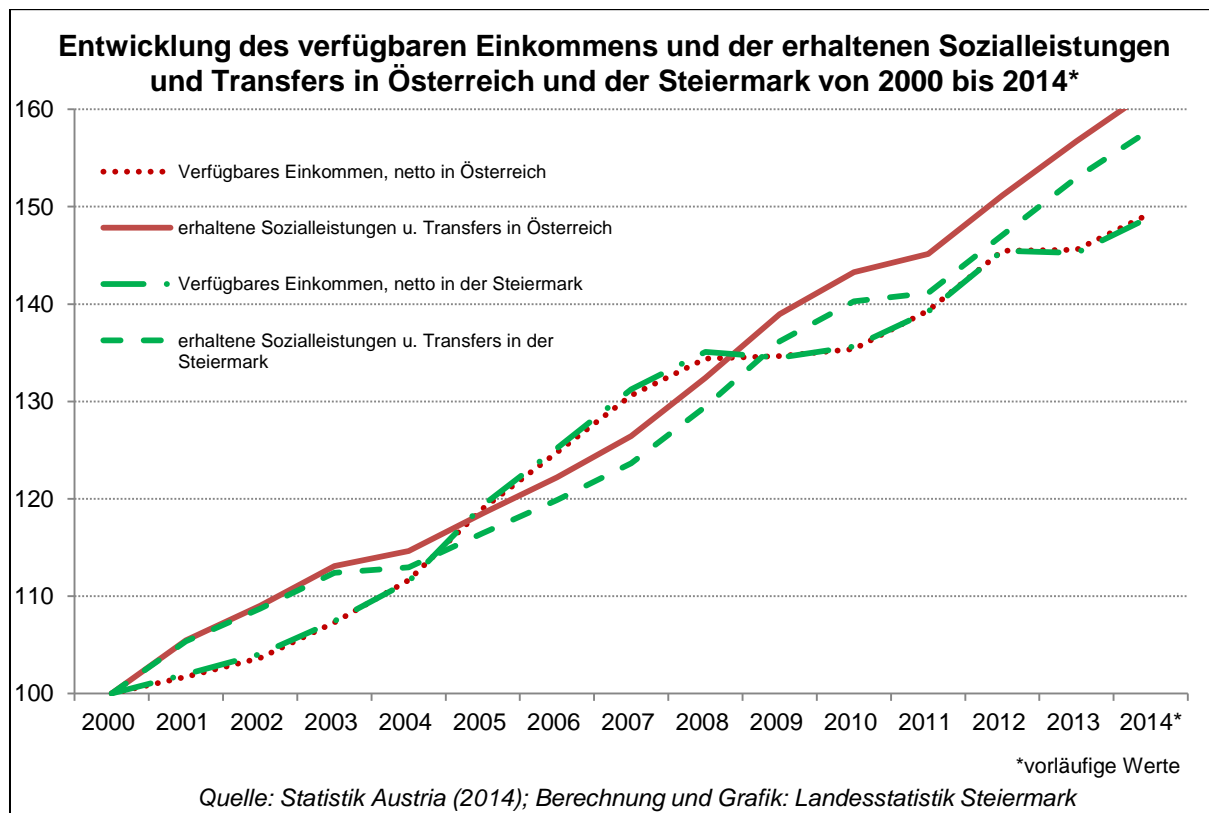
Das verfügbare Einkommen wuchs von 2000 bis 2014 in Österreich um 49,3% und in der Steiermark um 49,0%. Die erhaltenen Sozialleistungen stiegen in Österreich um 62,0% (Steiermark: 57,9%), die gezahlte Einkommen- und Vermögenssteuer stieg um 61,8% (Steiermark: 65,4%) und die gezahlten Sozialbeiträge stiegen um 54,3% (Steiermark: 53,1%).

Tabelle 32

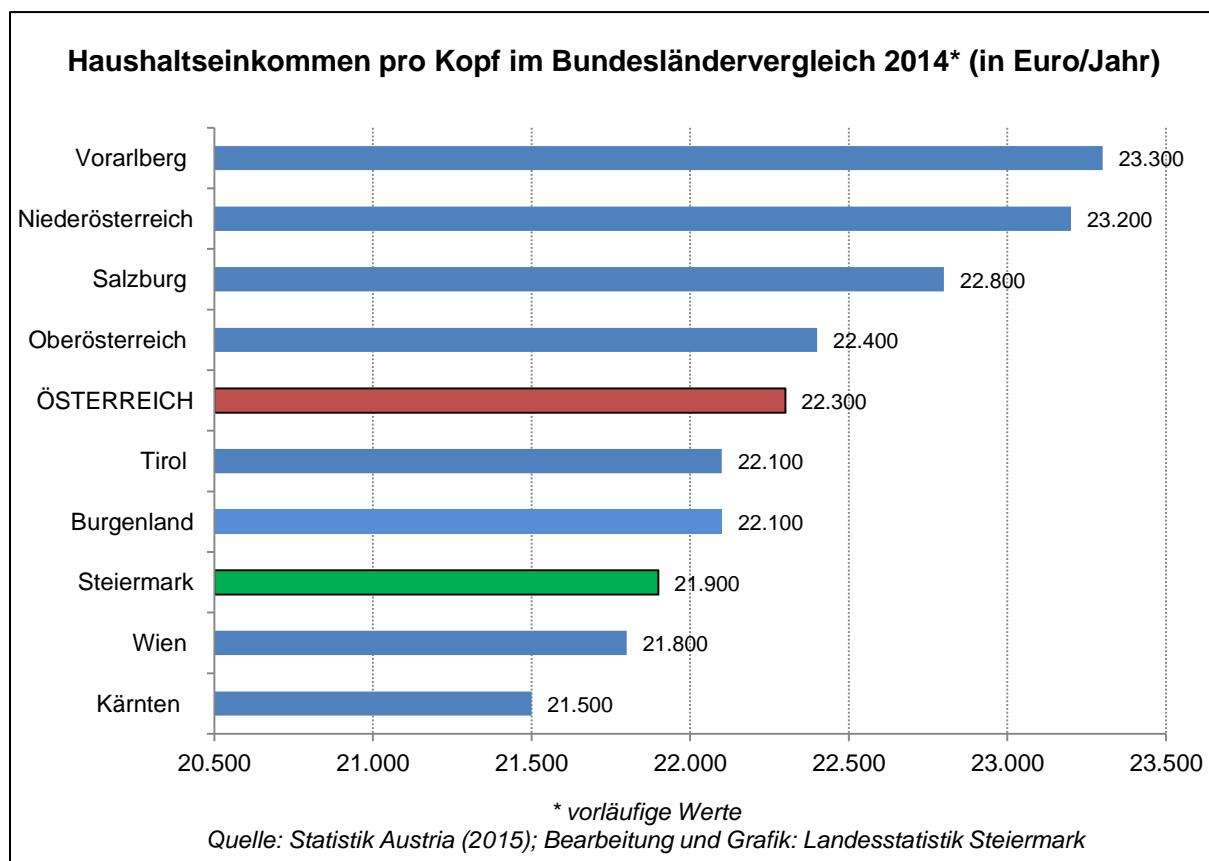
Entwicklung des verfügbaren Einkommens von 2000 bis 2014* (2000 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Verfügbares Einkommen, netto	149,3	149,0
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	162,0	157,9
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	161,8	165,4
gezahlte Sozialbeiträge u. Transfers	154,3	153,1
* vorläufige Werte für 2014 Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

Grafik 19 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 2000 bis 2014. Die Grafik zeigt auch ganz deutlich, wie **Sozialleistungen und Transfers als automatische Stabilisatoren** wirken und damit ein stärkeres Absinken des verfügbaren Einkommens bzw. der aggregierten Nachfrage in einer schlechten konjunkturellen Lage zu einem Gutteil verhindern können. Dieser Effekt spielt(e) vor allem in der Wirtschaftskrise eine wesentliche Rolle zur Stabilisierung der Volkswirtschaft.

Grafik 19



Grafik 20



Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern herstellen zu können, ist es notwendig, das **verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf** heranzuziehen. Grafik 20 zeigt einen diesbezüglichen **Bundesländervergleich**.

Vorarlberg weist mit 23.300 € das höchste Haushaltseinkommen pro Kopf auf. Niederösterreich, Salzburg und Oberösterreich liegen über dem Österreichschnitt von 22.300 €. **Die Steiermark und liegt mit 21.900 € an siebter Stelle.**

Wie die folgende Tabelle 33 zeigt, ist ein Vergleich der Haushaltseinkommen pro Kopf mit den durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik nicht möglich. Beim durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen wird die Summe aller Nettobezüge durch die Anzahl aller Arbeitnehmer/innen dividiert. Beim verfügbaren Haushaltseinkommen pro Kopf wird die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die Einwohnerzahl dividiert. Es ist ersichtlich, dass das Haushaltseinkommen pro Kopf größer ist als das durchschnittliche Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen. Es ist daher bei vielen statistischen Vergleichen darauf zu achten, welche Größe herangezogen wird. So wird z. B. bei der Berechnung von Armutskennzahlen vom Haushaltseinkommen und nicht vom persönlichen Einkommen ausgegangen. Falsche Vergleiche führen dann zu falschen Schlussfolgerungen.

Tabelle 33

Vergleich des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Kopf mit dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für das Jahr 2014* (in Euro/Jahr)			
Bundesland	Verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf	Durchschnittliches Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen	Differenz
Burgenland	22.100	21.821	279
Kärnten	21.500	20.206	1.294
Niederösterreich	23.200	22.500	700
Oberösterreich	22.400	21.253	1.147
Salzburg	22.800	19.768	3.032
Steiermark	21.900	20.368	1.532
Tirol	22.100	18.968	3.132
Vorarlberg	23.300	20.637	2.663
Wien	21.800	21.143	657
ÖSTERREICH	22.300	20.617	1.683

* vorläufige Werte
Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

7 Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort

7.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. **Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.** Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** (wenn nicht anderes angegeben) herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in Euro ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze im Jahr 2014 von 4.530 € monatlich lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden (ca. 7% der Fälle in der Steiermark liegen über der Höchstbeitragsgrenze inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

7.2 Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2014

Das **Brutto-Medianeinkommen** in der **Steiermark** lag 2014 bei **2.374 € im Monat** (erstmals lag 2006 das Einkommen über 2.000 €, exakt bei 2.031 €), gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine **Erhöhung um +2,0% bzw. +46 €**, verglichen mit +2,9% bzw. +65 € von 2012 auf 2013.

Im Jahr 2014 wurde in **Österreich** ein Brutto-Medianeinkommen von **2.424 €** verzeichnet und wuchs somit um **+2,0%** gegenüber dem Jahr 2013. **Die Steiermark lag damit 50 € unter dem Österreichschnitt.** Im Bundesländervergleich verbleibt die Steiermark an der ausgezeichneten vierten Stelle.

Männer verdienen 2014 in der Steiermark 2.814 € und die Frauen 1.777 €. Beim Geschlechtervergleich muss immer auch berücksichtigt werden, dass **vor allem die Frauen Teilzeit arbeiten.** Der Unterschied in den Einkommen lässt sich nur dann feststellen, wenn Einkommen aus Vollzeit von Männern und Frauen einerseits sowie Einkommen aus Teilzeit von Männern und Frauen andererseits miteinander verglichen werden. Für diesen Vergleich sind daher die Lohnsteuerdaten heranzuziehen. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede auch daher, dass der Männer- bzw. Frauenanteil in den einzelnen Wirtschaftsklassen (Bran-

chen) verschieden groß ist. Branchen entwickeln sich verschieden gut und zahlen verschiedene Einkommen.

Bezüglich der Bezirke kann festgehalten werden, dass es in den Bezirken Leibnitz mit +3,4% und Murtal mit 3,3% die höchsten und in den Bezirken Weiz und Südoststeiermark mit +0,8% die geringsten Anstiege gab.

Betrachtet man die **geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen**, so fällt zuerst in der Betrachtung der Einkommen der **Männer** auf, dass die **höchsten Einkommen** in den **obersteirischen Industriebezirken** erwirtschaftet wurden, die niedrigsten im ländlich geprägten süd(-östlichen) Teil der Steiermark sowie in Murau. Die Spanne beträgt 937 €, dies ergibt sich aus der Differenz zwischen dem höchsten Einkommen im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (3.311 €) und dem niedrigste im Bezirk Südoststeiermark (2.374 €). Im Durchschnitt verdiente also ein Mann in Bruck-Mürzzuschlag um 39,5% (2013: 39,0%) mehr als ein Mann im Bezirk Südoststeiermark (vgl. Tabelle 34).

Betrachtet man die Einkommen der **Frauen**, erzielten Frauen die höchsten Einkommen in Graz-Stadt mit 1.959 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 1.796 € und Leoben mit 1.785 €. In Bruck-Mürzzuschlag war der **Unterschied zwischen den Einkommen der Frauen und der Männer** am höchsten: eine Frau verdiente dort durchschnittlich um 1.619 € weniger als ein Mann, oder anders gesagt: ein Mann verdiente um rund 96% mehr als eine Frau, also in etwa doppelt so viel – dabei muss aber berücksichtigt werden, dass hier nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit unterschieden wurde. In den zwei anderen obersteirischen Industriebezirken lag die Differenz zwischen Männer- und Fraueneinkommen bei durchschnittlich 1.299 €.

Die Spanne des weiblichen Brutto-Medianeinkommens betrug 442 €. Eine Frau in Graz-Stadt verdiente durchschnittlich um rund 29,1% mehr als eine Frau in Murau. Im Vergleich der Extremwerte der männlichen und weiblichen Einkommen wird deutlich, dass die Männereinkommen in etwa doppelt so stark streuen wie die der Frauen.

Zusammengefasst: Männer verdienen durchschnittlich in der Steiermark– ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit – um 58,4 % mehr als Frauen. Das Einkommen der Männer schwankte stark im Bezirksvergleich, die Einkommensunterschiede unter den Frauen waren im Bezirksvergleich wesentlich geringer als bei den Männern ausgeprägt.

In der folgenden Tabelle 34 sehen Sie die Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort für 2014 in der Steiermark sowie Veränderungen. Die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen diese Tabelle und zeigen weitere oben beschriebene Details grafisch auf.

Tabelle 34

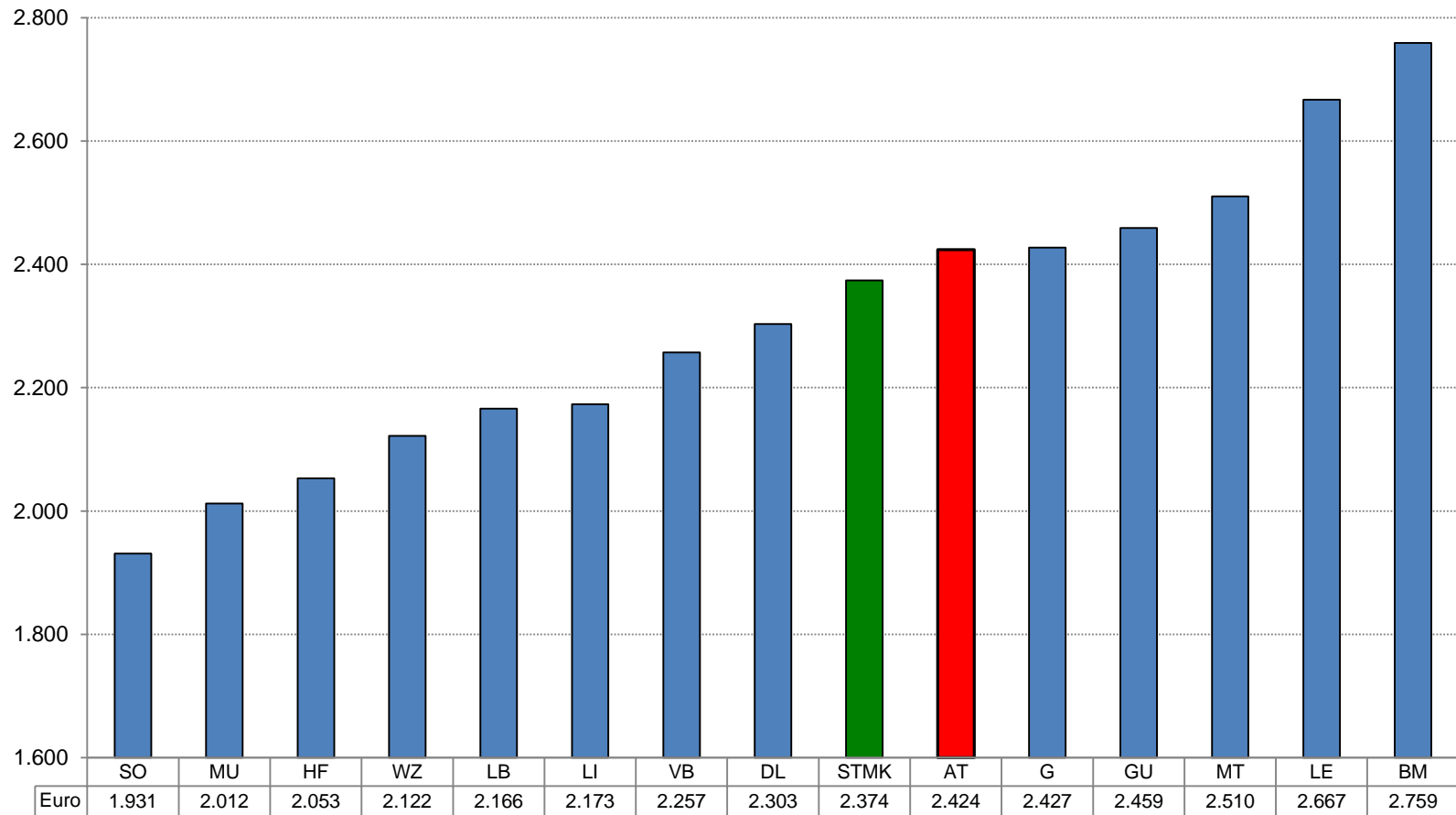
Brutto-Medianeinkommen monatlich am Arbeitsort in der Steiermark 2014 (in Euro)															
Bezirk	2014			2013			2000	1990	1980	Veränd. zum Vorjahr			00-14	90-14	80-14
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Graz-Stadt	2.890	1.959	2.427	2.850	1.922	2.392	1.806	1.282	812	1,4%	1,9%	1,5%	34,4%	89,3%	198,9%
Deutschlandsb.	2.709	1.708	2.303	2.658	1.680	2.263	1.717	1.165	696	1,9%	1,7%	1,8%	34,1%	97,7%	230,9%
Graz-Umg.	2.787	1.796	2.459	2.710	1.749	2.406	1.816	1.335	846	2,8%	2,7%	2,2%	35,4%	84,2%	190,7%
Leibnitz	2.520	1.559	2.166	2.448	1.513	2.095	1.628	1.123	694	2,9%	3,0%	3,4%	33,0%	92,9%	212,1%
Leoben	3.170	1.785	2.667	3.103	1.752	2.600	1.850	1.407	1.007	2,2%	1,9%	2,6%	44,2%	89,6%	164,8%
Liezen	2.567	1.778	2.173	2.512	1.747	2.140	1.678	1.191	771	2,2%	1,8%	1,5%	29,5%	82,5%	181,8%
Murau	2.516	1.517	2.012	2.426	1.506	1.984	1.572	1.123	737	3,7%	0,7%	1,4%	28,0%	79,2%	173,0%
Voitsberg	2.595	1.566	2.257	2.541	1.548	2.211	1.704	1.298	847	2,1%	1,2%	2,1%	32,5%	73,9%	166,5%
Weiz	2.531	1.608	2.122	2.503	1.555	2.106	1.704	1.217	765	1,1%	3,4%	0,8%	24,5%	74,4%	177,4%
Murtal	2.918	1.705	2.510	2.838	1.642	2.430	1.752	1.273	836	2,8%	3,8%	3,3%	43,3%	97,1%	200,1%
Bruck-Mürzzu.	3.311	1.692	2.759	3.220	1.660	2.691	1.961	1.497	972	2,8%	1,9%	2,5%	40,7%	84,3%	184,0%
Hartberg-Fürst.	2.499	1.568	2.053	2.458	1.518	2.002	1.550	1.092	671	1,7%	3,3%	2,5%	32,4%	88,0%	206,0%
Südoststeiermark	2.374	1.568	1.931	2.317	1.547	1.916	1.482	1.056	647	2,5%	1,4%	0,8%	30,3%	82,8%	198,6%
STEIERMARK	2.814	1.777	2.374	2.757	1.737	2.328	1.776	1.280	823	2,1%	2,3%	2,0%	33,7%	85,5%	188,5%
ÖSTERREICH	2.841	1.934	2.424	2.786	1.890	2.377	1.812	1.300	835	2,0%	2,3%	2,0%	33,8%	86,5%	190,3%

Anmerkung: monatliche Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringf. Beschäftigte und Beamte

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 21

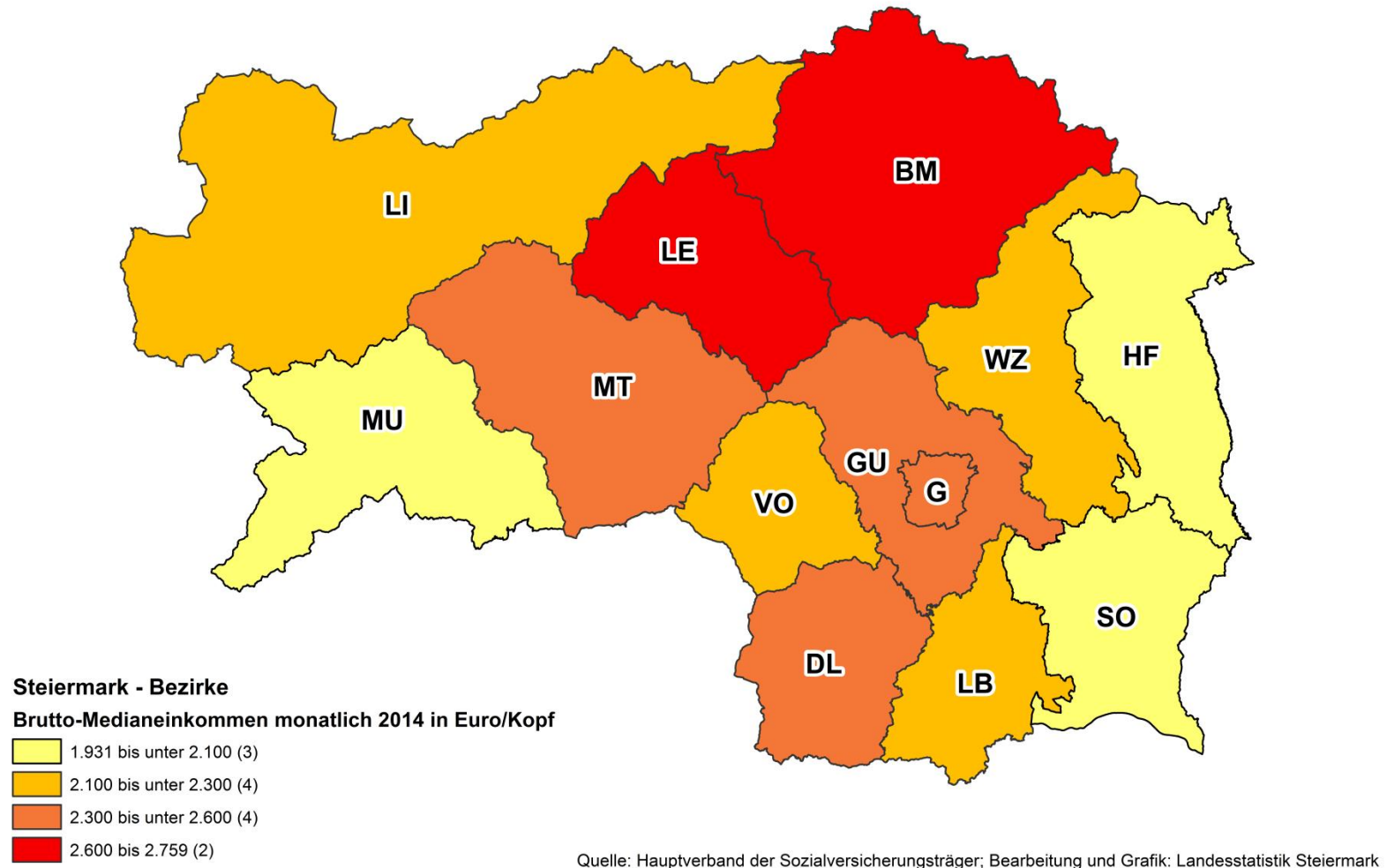
Monatliches Bruttomedianeinkommen in den steirischen Bezirken 2014 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 22

Steiermark - Bezirke: Brutto-Medianeinkommen nach Sozialversicherungsdaten 2014



7.3 Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger berechnete monatliche Brutto-Medianeinkommen zeigt an, dass 50% der Versicherten mehr und 50% weniger als diesen Wert in Euro pro Monat verdienen. Nehmen wir nun an, dass eine Person (männlich oder weiblich) genau diesen Durchschnittswert verdiente. Wie hoch wären dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Wie hoch wäre in diesen Fällen die zu leistende Lohnsteuer?

Die folgende Tabelle 35 stellt die Ergebnisse übersichtlich dar. **Diese Berechnung basiert aber auf Durchschnittsdaten, die keine Aufteilung in Voll- und Teilzeit vorsehen. Wer ganzjährig Vollzeit arbeitet und sein/ihr Einkommen (ohne Beihilfen etc.) mit dem Durchschnittseinkommen vergleichen möchte, kann im Unterkapitel 5.3.7 nachschlagen, in dem die Durchschnittseinkommen für ganzjährig in Vollzeit arbeitende unselbständig Beschäftigte auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2014 berechnet worden sind.**

Tabelle 35

Brutto- und Nettoeinkommen 2014 Arbeiter und Angestellte (in Euro/Monat) - Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die genau das Medianeinkommen dieser Kategorie verdient						
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten monatlich (= A)	2.424	2.374	2.841	2.814	1.934	1.777
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten jährlich (A*12 = B)	29.088	28.488	34.092	33.768	23.208	21.324
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Medianeinkommen ver- dient (B/14)	2.078	2.035	2.435	2.412	1.658	1.523
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.450	1.428	1.636	1.624	1.232	1.171
13. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.657	1.623	1.935	1.917	1.329	1.239
14. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.620	1.586	1.898	1.880	1.292	1.202
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Medianein- kommen verdient	20.678	20.344	23.467	23.289	17.401	16.496
Lohnsteuer jährlich	3.195	3.037	4.514	4.428	1.646	1.219
Sozialversicherung jährlich	5.215	5.107	6.112	6.054	4.161	3.610
Werte sind gerundete Näherungswerte (Basis Angestellter); Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Rundungsdifferenzen möglich						
Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Eine Person, die in der **Steiermark 2014** genau das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** verdient, würde **im Jahr 28.488 € brutto** verdienen. Das monatliche Brutto-Medianeinkommen ist ein synthetisches Einkommen, da angenommen wird, dass das Einkommen in zwölf gleich großen Beträgen ausbezahlt wird. Die österreichische Realität ist aber eine andere: In Österreich wird das Einkommen 14mal ausbezahlt, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in dieses Einkommen eingerechnet werden. Wenn wir nun diese österreichische Besonderheit berücksichtigen, kommen wir auf folgende Ergebnisse: Das Bruttojahreseinkommen von 28.488 € wird durch 14 dividiert; das ergibt 2.035 € brutto monatlich bei eben 14 Zahlungen. 12 mal im Jahr erhält dann eine Person mit diesem Verdienst netto 1.28 €. Dazu kommen noch das 13. und 14. Monatsgehalt mit netto 1.623 € bzw. 1.586 €. In Summe verdient diese Person jährlich netto 20.344 €, zahlt 3.037 € Lohnsteuer und 5.107 € Sozialversicherung (siehe Tabelle 35).

Ein Mann, der genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirer verdient, würde jährlich netto 23.289 € verdienen, eine Frau, die genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirinnen verdient, würde netto 16.496 € verdienen. In Österreich verdient eine Person mit einem Einkommen, das genau dem Brutto-Medianeinkommen gesamt entspricht, netto 20.678 €.

7.4 Die Steiermark im Bundesländervergleich

Im Jahr **2014** lag die **Steiermark** mit einem **Brutto-Medianeinkommen** von monatlich 2.374 € an der guten **vierten Stelle**. Die folgenden Tabellen 36 und 37 sowie die Grafik 23 zeigen **die Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern** von 1995 bis 2014 in absoluten und relativen Zahlen.

Tabelle 36

Entwicklung des monatlichen Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2014 (in Euro)												
Bundesland	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wien	1.730	1.892	2.083	2.139	2.194	2.224	2.298	2.314	2.326	2.392	2.440	2.480
Vorarlberg	1.719	1.897	2.111	2.154	2.216	2.258	2.292	2.309	2.354	2.423	2.487	2.547
Oberösterreich	1.673	1.841	2.040	2.094	2.156	2.197	2.243	2.267	2.321	2.397	2.462	2.521
STEIERMARK	1.614	1.776	1.984	2.031	2.088	2.114	2.145	2.164	2.195	2.263	2.328	2.374
Niederösterreich	1.613	1.747	1.946	1.986	2.033	2.093	2.139	2.158	2.193	2.253	2.309	2.350
Salzburg	1.634	1.778	1.946	1.998	2.047	2.071	2.111	2.127	2.155	2.232	2.287	2.333
Kärnten	1.565	1.729	1.927	1.973	2.028	2.056	2.100	2.116	2.161	2.220	2.285	2.329
Tirol	1.591	1.742	1.912	1.967	2.019	2.053	2.079	2.088	2.130	2.185	2.252	2.300
Burgenland	1.420	1.563	1.762	1.785	1.829	1.859	1.903	1.919	1.903	1.948	1.998	2.029
ÖSTERREICH	1.647	1.812	2.008	2.057	2.113	2.154	2.197	2.219	2.253	2.318	2.377	2.424

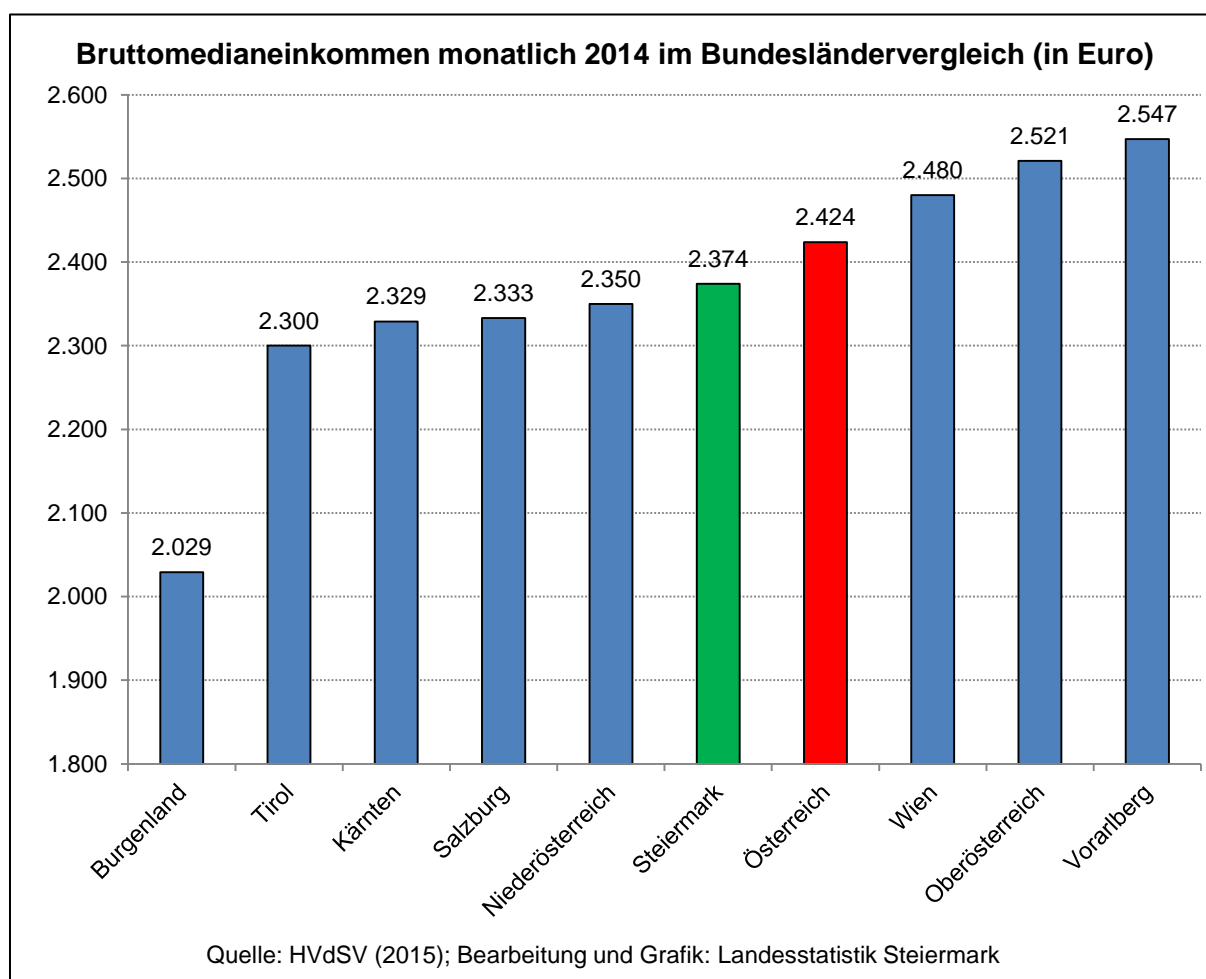
Quelle: HVdSV (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Veränderung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2014 (1995 = 100)												
Bundesland	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wien	100	110	123	125	129	131	133	134	137	141	145	148
Vorarlberg	100	109	120	124	127	129	133	134	134	138	141	143
Oberösterreich	100	110	122	125	129	131	134	136	139	143	147	151
STEIERMARK	100	110	123	126	129	131	133	134	136	140	144	147
Niederösterreich	100	108	121	123	126	130	133	134	136	140	143	146
Salzburg	100	109	119	122	125	127	129	130	132	137	140	143
Kärnten	100	110	123	126	130	131	134	135	138	142	146	149
Tirol	100	109	120	124	127	129	131	131	134	137	142	145
Burgenland	100	110	124	126	129	131	134	135	134	137	141	143
ÖSTERREICH	100	110	122	125	128	131	133	135	137	141	144	147

Quelle: HVdSV (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

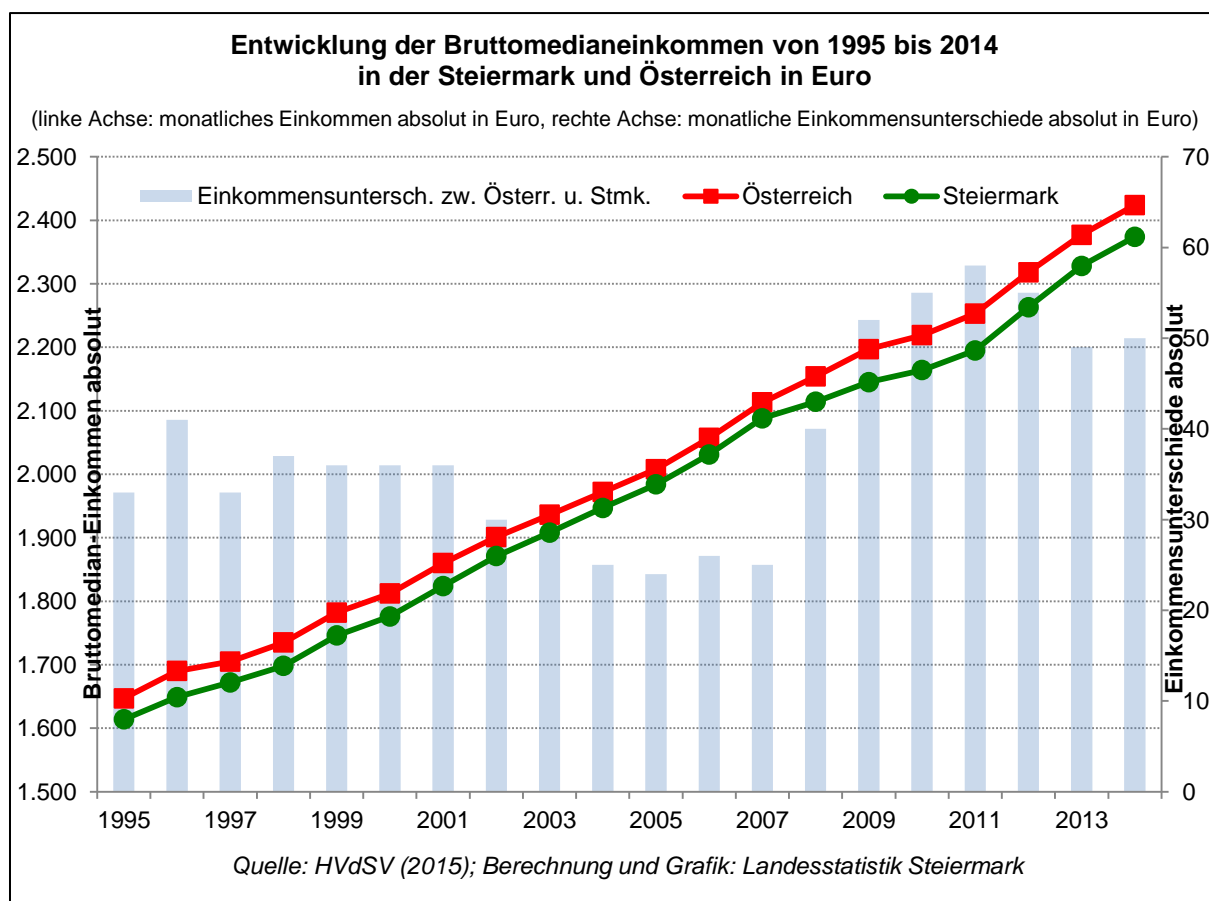
Grafik 23



Grafik 24 zeigt die Abweichungen der Einkommensentwicklung der Steiermark im Vergleich zu Österreich. Von 1995 bis 2014 ist das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark um 44%

gestiegen. Langfristige Analysen sind aber aufgrund der Berechnungsumstellung im Jahr 2008 nur äußerst beschränkt möglich. Wie die Grafik zeigt, ist der Abstand zwischen dem Österreichdurchschnitt und dem steirischen Durchschnitt bis 2007 im Trend laufend zurückgegangen, seit 2008 ist der Abstand wieder größer.

Grafik 24



7.5 Detailergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

7.5.1 Regionale Einkommensunterschiede

Die Tabelle 34 sowie die Grafik 21 und die Grafik 22 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 13 Bezirken der Steiermark im Jahr 2014 **nach wie vor große Unterschiede** aufweisen, auch wenn, wie noch behandelt wird, vor allem die Bezirke mit geringerem Einkommen aufgeholt haben.

Der **höchste Wert** für das Brutto-Medianeinkommen wurde für den Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** ausgewiesen. Dort verdiente eine arbeitnehmende Person 2.759 € pro Monat, Männer 3.311 €, Frauen 1.692 €.

Das **niedrigste Einkommen** wurde im Bezirk **Südoststeiermark** erzielt: Gesamt 1.931 €, Männer 2.374 € und Frauen 1.568 €.

Somit lag der regionale Gesamtunterschied im Jahr 2014 bei 828 € (2013: 775€, 2012: 722€, 2011: 725 €, 2010: 605 €, 2009: 629 €, 2008: 699 €, 2007: 758 €, 2006: 738 €), wobei anzumerken ist, dass das Brutto-Medianeinkommen der Männer im Bezirk Südoststeiermark um 937 € tiefer liegt als in Bruck-Mürzzuschlag, das der Frauen aber nur um 124 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt eine Vermutung nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen beim Einkommen spielt.

Über dem Landesdurchschnitt von 2.374 € lagen erneut **die obersteirischen Industriebezirke** (Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und Murtal). **Graz-Umgebung und Graz-Stadt** befinden sich ebenfalls über dem Bundesschnitt von 2.424 € (siehe Grafik 21 und 22). Die Einkommen der Frauen sind in Graz-Stadt am höchsten (1.959 €), gefolgt von Graz-Umgebung (1.796 €) und Leoben (1.785 €). Die niedrigsten Einkommen erzielen die Frauen in Murau (1.517 €), Leibnitz (1.559 €) und Voitsberg (1.566 €).

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohten Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel 7.5.7), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

7.5.2 Niedriglohnregionen holen langfristig auf

Bei dieser Zeitreihenanalyse ist zu beachten, dass die Werte aus den Jahren 1980, 1990 und 2000 einen gewichteten Mittelwert der ursprünglichen Bezirkswerte der drei 2013 zusammengelegten Bezirke (Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark) darstellen, da keine Daten verfügbar sind, die eine Rückrechnung erlauben.

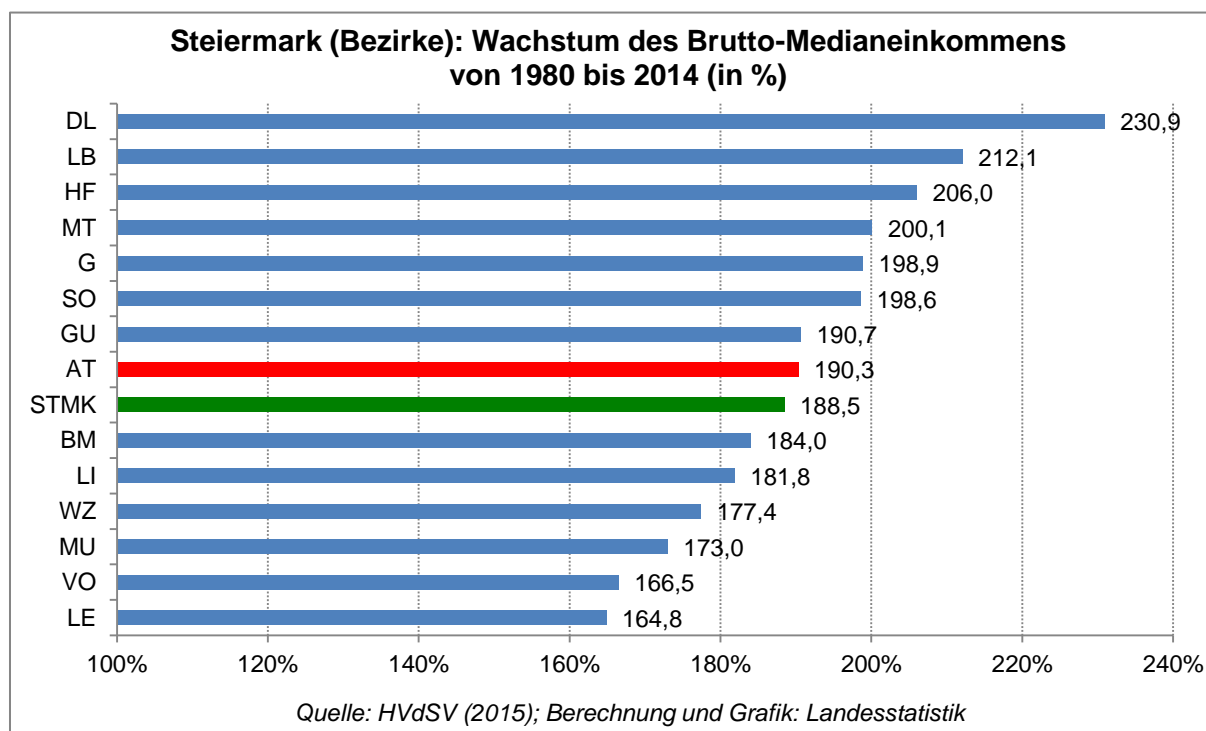
Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt: Die relativen **Einkommensunterschiede** zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich **teilweise deutlich verringert**.

So verzeichneten die **obersteirischen Industriebezirke** Leoben (+164,8%) und Bruck-Mürzzuschlag (+184,0%) im **langfristigen Vergleich unterdurchschnittliche Einkommenszuwächse** (siehe Grafik 25).

Die **höchsten Einkommenszuwächse** seit 1980 verzeichnen die Bezirke **Deutschlandsberg** (+230,9%), **Leibnitz** (+212,1%) und **Hartberg-Fürstenfeld** (+206,0%). Absolut liegt Deutschlandsberg 2014 leicht unter dem steirischen Schnitt auf Platz 6 und Hartberg-Fürstenfeld auf dem 11. Platz. Der 2014 einkommensschwächste Bezirk Südoststeiermark hat sich mit einer Zuwachsrate von 198,6% sehr gut entwickelt (siehe Grafik 25).

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommensbezieher der Bezirk Südoststeiermark mit 647 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach 64,2% des Brutto-Medianeinkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.007 € an der Spitze lag. Im Jahr 2014 lag der Bezirk Südoststeiermark an letzter Stelle. Das dort erzielte Medianeinkommen von 1.931 € entsprach immerhin 70,0% des Verdienstes des Median-Einkommensbezieher im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag von 2.759 €, der ja der einkommensstärkste Bezirk war.

Grafik 25



Umgekehrt betrug 1980 der Einkommensunterschied zwischen dem Bezirk mit dem niedrigsten Brutto-Medianeinkommen (Südoststeiermark) und dem mit dem höchsten (Leoben) 360 €, das waren 55,6% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark. 2014 betrug die Spanne zwischen Bruck-Mürzzuschlag und der Südoststeiermark 828 €, das sind noch 42,9% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark.

7.5.3 Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß. Das Brutto-Medianeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2014 bei **2.814 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein Brutto-Medianeinkommen von **1.777 €** bzw. nur 63,1% (2013: 58,7%, 2012: 62,9%, 2011: 63,0%, 2010: 62,8%, 2009: 62,6%, 2008: 62,2%) des Männereinkommens kamen.

Tabelle 38 zeigt die **geschlechtsspezifischen Unterschiede**. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass **ein hoher Anteil der Frauen in Teilzeit** arbeitet, was sich natürlich **auch auf das Medianeinkommen auswirkt**. **Bessere und vergleichbarere Ergebnisse** liefern daher die Daten der **Lohnsteuerstatistik**, da dort **Vollbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen und **Teilbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen verglichen werden können.

Tabelle 38

Unterschiede im monatlichen Brutto-Medianeinkommen 2014 (ohne Berücksichtigung von Teil- und Vollzeit)			
	Unterschied Männer und Frauen in Euro	Frauen verdienen um ... % <u>weniger</u> als Männer (Basis Männer)	Männer verdienen um ... % <u>mehr</u> als Frauen (Basis Frauen)
Steiermark	1.037	-36,9%	58,4%
Österreich	907	-31,9%	46,9%
<i>Quelle: HVdSV (2015); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

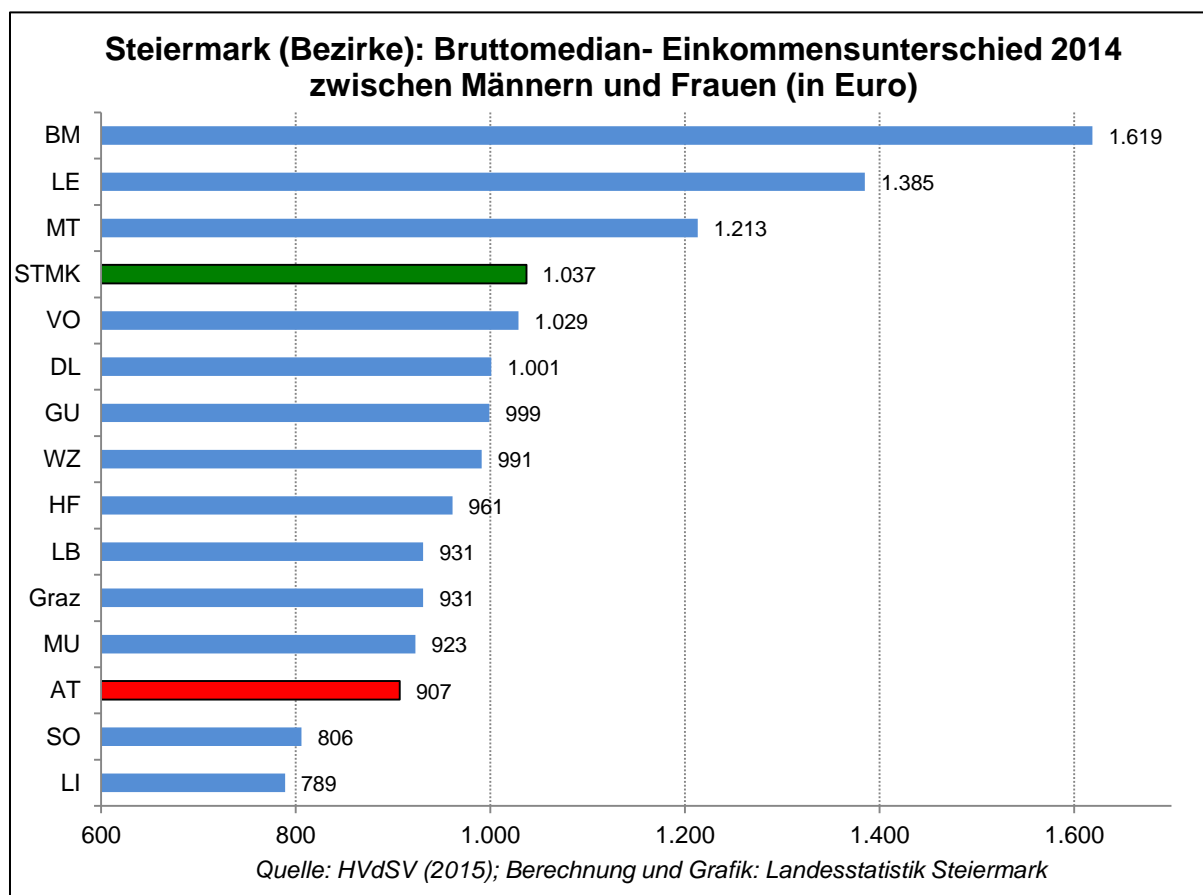
Das bedeutet, dass das Brutto-Medianeinkommen der im Jahr 2014 in der Steiermark unselbstständig beschäftigten Männer um +58,4% (Österreich: +46,9%) höher lag als jenes der Frauen. Umgekehrt verdienten Frauen damit in der Steiermark um -36,9% weniger als die Männer (Österreich: -31,9%).

7.5.4 Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt (Grafik 26). So war das **Brutto-Medianeinkommen der Männer in Bruck-Mürzzuschlag fast doppelt so hoch (+95,7%)** wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Leoben (+77,6%) und Murtal (71,1%) besonders auffallend.

Die geringsten absoluten Einkommensunterschiede gab es 2014 im Bezirk Liezen (789 €), gefolgt von Südoststeiermark (806 €). Der Steiermarkschnitt lag bei 1.037 € (Österreich: 907 €).

Grafik 26



7.5.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der gesamten Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von bis 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen der Aktiven mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen (siehe Tabelle 39); dies trifft vor allem für die Männer zu.

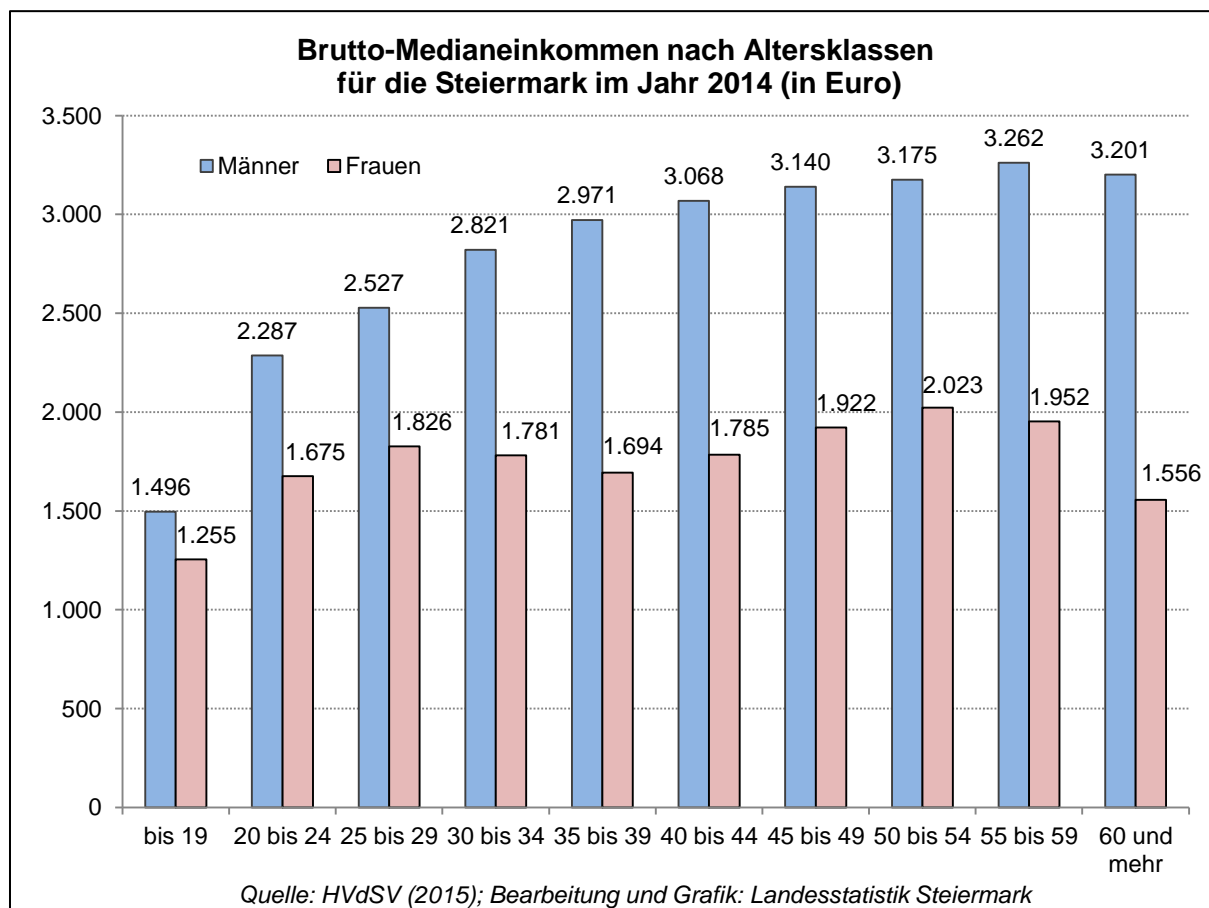
Tabelle 39

Steiermark: Brutto-Medianeinkommen nach sozialer Stellung und Altersklassen im Jahr 2014 (in Euro/Monat)										
Altersklasse	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte			Gesamt-Veränd. 2013/14
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	
bis 19	1.397	1.496	1.255	1.484	1.638	1.362	1.196	1.270	1.146	0,4%
20 bis 24	1.933	2.287	1.675	2.077	2.324	1.588	1.807	2.089	1.719	2,1%
25 bis 29	2.247	2.527	1.826	2.186	2.436	1.552	2.309	2.750	2.027	1,7%
30 bis 34	2.447	2.821	1.781	2.292	2.550	1.447	2.678	3.504	2.044	1,7%
35 bis 39	2.454	2.971	1.694	2.291	2.608	1.413	2.723	4.049	1.909	1,6%
40 bis 44	2.500	3.068	1.785	2.290	2.675	1.453	2.802	4.312	2.072	2,0%
45 bis 49	2.606	3.140	1.922	2.334	2.753	1.506	3.012	4.561	2.312	1,7%
50 bis 54	2.693	3.175	2.023	2.398	2.817	1.536	3.189	4.668	2.510	1,9%
55 bis 59	2.791	3.262	1.952	2.460	2.856	1.488	3.429	4.791	2.533	2,0%
60 und mehr	2.712	3.201	1.556	2.037	2.538	1.277	3.915	4.840	2.167	1,7%
STMK gesamt	2.374	2.814	1.777	2.228	2.573	1.484	2.596	3.712	2.038	2,0%

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Brutto-Medianeinkommen.

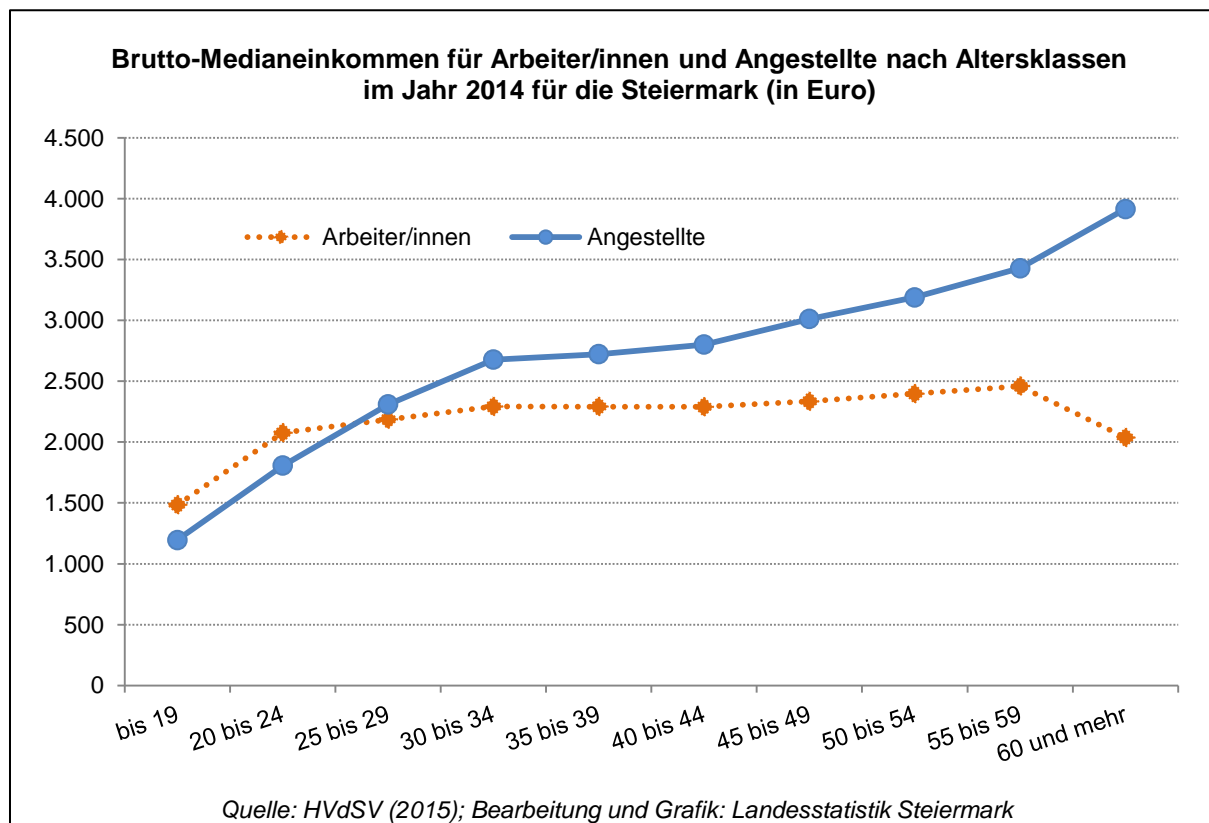
Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 27



Die mit fortschreitendem Alter spürbare Erhöhung des Einkommens gilt aber nicht für Arbeiter, sondern nur für Angestellte. Siehe dazu folgende Grafik.

Grafik 28



7.5.6 Einkommensunterschiede⁵ zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen

Aus Tabelle 40 ist zu erkennen, dass Männer in allen Altersklassen mehr verdienen als Frauen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung (siehe Grafik 29) der Arbeitnehmer/innen erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher als bei den Angestellten. Zwischen 30 und 35 Jahren nähern sich diese Unterschiede in etwa an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 75% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten fast durchwegs höher, wobei durch die unterschiedlichen Pensionsantrittsalter die Werte ab 55 Jahren die Interpretation erschweren.

Interessant ist auch, dass die Einkommensvorteile der Männer insgesamt zumeist niedriger sind als bei den Arbeitern und Angestellten alleine, was auf den ersten Blick unlogisch erscheint, aber damit zu tun hat, dass die Einkommen der Arbeiter und Angestellten je nach

⁵ Unterschied des Brutto-Medianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Altersgruppe unterschiedliche Niveaus haben und das Geschlechterverhältnis in den beiden sozialen Gruppen und die jeweiligen Besetzungszahlen ebenfalls sehr unterschiedlich sind.

Tabelle 40

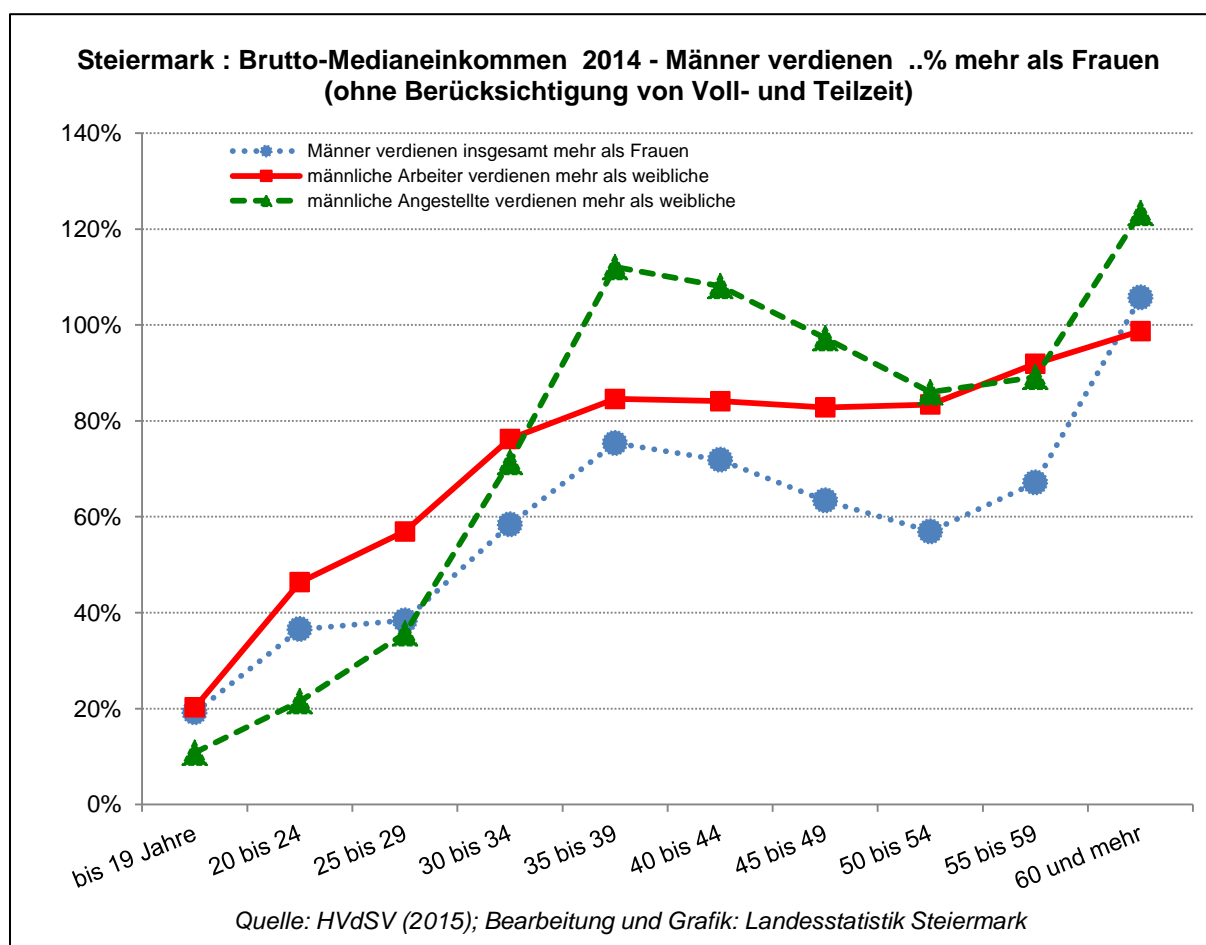
Steiermark: Einkommensvorteil der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung im Jahr 2014			
Altersklasse	Männer verdienen ... % mehr als Frauen		
	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	19,2%	20,3%	10,8%
20 bis 24	36,5%	46,3%	21,5%
25 bis 29	38,4%	57,0%	35,7%
30 bis 34	58,4%	76,2%	71,4%
35 bis 39	75,4%	84,6%	112,1%
40 bis 44	71,9%	84,1%	108,1%
45 bis 49	63,4%	82,8%	97,3%
50 bis 54	56,9%	83,4%	86,0%
55 bis 59	67,1%	91,9%	89,1%
60 und mehr	105,7%	98,7%	123,4%
Stmk. gesamt	58,4%	73,4%	82,1%
<i>Quelle: HVdSV (2015), ohne Lehrlinge u. Beamte; Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

Tabelle 40 und Grafik 29 zeigen uns die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt verdienen Männer in der Steiermark um 58,4% mehr als Frauen. Am niedrigsten ist dieser Unterschied in der Altersklasse bis 19 Jahre, steigt dann bis zur Altersklasse 35 bis 39 Jahre an, geht dann wieder zurück, um schließlich in der Klasse 60 und mehr den höchsten Unterschied mit 105,7% zu erreichen.

Wir sehen auch, dass die Einkommensunterschiede tendenziell (mit zunehmendem Alter) bei den Angestellten höher sind als bei den Arbeiter/innen.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Einkommen von Mann und Frau sollte nicht übersehen werden, dass es hier keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeit gibt. Die großen Unterschiede lassen sich zu einem erheblichen Maß auf den weitaus höheren Teilzeitanteil der Frauen zurückführen (siehe dazu Kapitel 5.3.6).

Grafik 29



7.5.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das monatliche Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2014 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu Grafik 30.

Der jeweilige Branchenmix prägt somit natürlich auch das Medianeinkommen einer Region. Insgesamt gesehen verdient die Gruppe der Angestellten im Jahr 2014, sowohl im österreichischen Durchschnitt als auch steiermarkweit, mehr als jene der Arbeiter (Steiermark: +16,5%, Österreich: +27,2%). Jedoch beziehen die **steirischen Angestellten** mit einem Verdienst von durchschnittlich 2.596 € um 150 € weniger Gehalt, als im österreichweiten Vergleich. Die **Arbeiter** wiederum verdienen in der Steiermark (2.228 €) mehr als im Bundesschnitt (2.124 €). Weiters ist auf der Tabelle 41 ersichtlich, dass in der Steiermark in der **Wirtschaftsklasse „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ die Angestellten nur geringfügig (+0,7%) mehr verdienen als die Arbeiter.** In allen anderen Wirtschaftsklassen ist das Einkommen der Angestellten im Vergleich zu den Arbeitern merklich höher. Die Angestellten erzielen vor allem in den Bereichen „Finanz- und Versicherungsdienstleistung“ (+207,7%) und „Information und Kommunikation“ (+206,5%) ein wesentlich höheres Einkommen als die Arbeiter derselben Wirtschaftsklassen.

Tabelle 41

Steiermark 2014: Brutto-Medianeinkommen (in Euro/Monat) von Arbeitern* und Angestellten* nach Wirtschaftsklassen				
	Wirtschaftsklassen	Arbeiter	Angestellte	Angestellte verdienen % mehr als Arbeiter
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.447	2.442	68,8 %
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.060	4.033	31,8 %
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.793	3.907	39,9 %
D	Energieversorgung	2.883	4.633	60,7 %
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.210	2.973	34,5 %
F	Baugewerbe /Bau	2.765	2.962	7,1 %
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.956	1.970	0,7 %
H	Verkehr und Lagerei	2.275	2.520	10,8 %
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.509	1.823	20,8 %
J	Information und Kommunikation	1.039	3.185	206,5 %
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.119	3.443	207,7 %
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.524	2.408	58,0 %
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.755	2.686	53,0 %
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.154	2.231	3,6 %
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.339	2.919	24,8 %
P	Erziehung und Unterricht	1.354	1.712	26,4 %
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	1.549	2.038	31,6 %
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.735	2.242	29,2 %
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.500	2.087	39,1 %
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.142	1.241	8,7 %
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	2.212	4.279	93,4 %
	STEIERMARK gesamt	2.228	2.596	16,5 %
	ÖSTERREICH gesamt	2.159	2.746	27,2 %
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten- ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Männer und Frauen				
Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark				

Laut **Tabelle 42** werden die **höchsten Löhne und Gehälter im Jahr 2014** in der Wirtschaftsklasse „Energieversorgung“ mit 3.899 € gemessen, es folgen die Bereiche „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit insgesamt 3.297 € sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit 3.157 €. Das **niedrigste Einkommen** wurde im Jahr 2014 in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte“ mit 1.250 € bezogen, gefolgt vom Bereich „Land- und Forstwirtschaft“, Fischerei mit 1.447 € und der Wirtschaftsklasse „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ mit 1.548 €.

Die **Männer** verdienen im Jahr 2014 am besten in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit insgesamt 4.317 €, gefolgt von Energieversorgung mit 4.281 € und der Wirtschaftsklasse „Information und Kommunikation“ mit 3.511 €. Die geringsten Löhne und Gehälter wurden in den Wirtschaftsklassen „Private Haus-

halte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte“ (1.250 €) „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (1.447 €) und „Erziehung und Unterricht“ (1.547 €) bezogen. Die Frauen erzielten ihre höchsten Einkommen in Bereichen „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (2.641 €) und „Energieversorgung“ (2.502 €). Am wenigsten verdienen **Frauen** mit 1.148 € in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte“. Aber auch in den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (1.365 €) und „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ (1.414 €) ist das Einkommen relativ niedrig.

Aus der **Tabelle 43** ist die **geschlechtsspezifische Rangfolge der monatlichen Brutto-Medianeinkommen und die Anzahl der Beschäftigten 2014 gegliedert nach Wirtschaftsklassen ersichtlich**. Bei den **männlichen Arbeitern und Angestellten** kann hinsichtlich der Beschäftigtenanzahl in der Steiermark festgestellt werden, dass hier in der Wirtschaftsklasse „Verarbeitendes Gewerbe und Herstellung von Waren“ 83.738 Personen angestellt waren und somit nimmt dieser Wirtschaftszweig, im Vergleich zu den anderen Bereichen, die Spitzenposition ein. Mit 99 Beschäftigten waren 2014 im Bereich „Private Haushalte“ am wenigsten Männer tätig. Die **meisten Frauen**, mit 47.829 Beschäftigten, waren in dem Wirtschaftszweig „**Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ beschäftigt. Die wenigsten waren in dem Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (190 Beschäftigte) angestellt.

Hinsichtlich der **Aufteilung von Männern und Frauen auf die verschiedenen Wirtschaftsklassen** kann auf der **Tabelle 43** nachfolgendes festgestellt werden. Hierbei fällt auf, dass beispielsweise im Wirtschaftszweig „Baugewerbe und Bau“ mit 37.536 männlichen Beschäftigten sieben Mal mehr Männer als Frauen tätig waren. In dem Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ ist wiederum der Großteil der Arbeiter und Angestellten weiblich. Denn 30.340 Frauen arbeiteten 2014 in dieser Wirtschaftsklasse, während nur 7.409 Männer hier beschäftigt wurden.

Tabelle 42

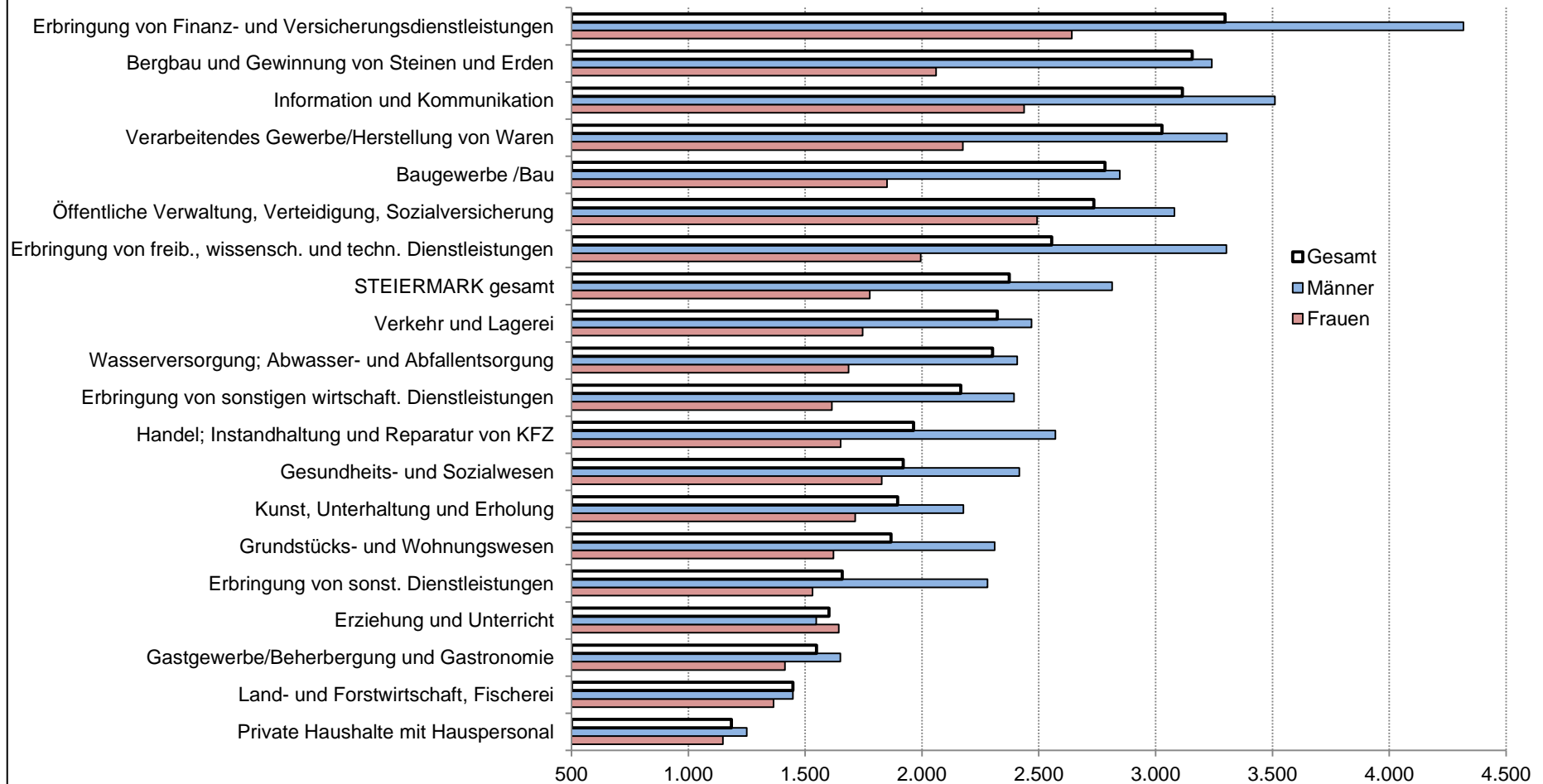
Steiermark 2014: Beschäftigte und monatliches Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen ⁶					
	Wirtschaftsklassen	Beschäftigte*	Einkommen in Euro/Monat		
			Gesamt	Männer	Frauen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15.337	1.447	1.447	1.365
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.179	3.157	3.240	2.060
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	111.559	3.027	3.305	2.175
D	Energieversorgung	3.803	3.899	4.281	2.502
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.509	2.302	2.408	1.686
F	Baugewerbe /Bau	42.862	2.783	2.847	1.850
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	81.768	1.964	2.571	1.652
H	Verkehr und Lagerei	21.760	2.322	2.469	1.746
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	40.103	1.548	1.651	1.414
J	Information und Kommunikation	9.753	3.115	3.511	2.437
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.709	3.297	4.317	2.641
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5.496	1.867	2.311	1.621
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	28.360	2.555	3.303	1.995
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	44.649	2.166	2.394	1.614
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	36.416	2.736	3.080	2.493
P	Erziehung und Unterricht	8.084	1.602	1.547	1.644
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	37.749	1.920	2.417	1.828
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	7.109	1.896	2.177	1.714
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14.487	1.659	2.280	1.531
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	509	1.184	1.250	1.148
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	84	4.266	4.530	2.775
	STEIERMARK gesamt	491.304	2.374	2.814	1.777
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten- ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Zahl der Personen					
Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark					

⁶ Ist eine Person während des Auswertungsjahres in mehreren Wirtschaftsklassen beschäftigt so wird sie auch in allen diesen Wirtschaftsklassen erfasst, jedoch nur mit den in der jeweiligen Wirtschaftsklasse erzielten Einkommen. Bei der Auswertung für alle Wirtschaftsklassen wird diese Person jedoch mit dem gesamten Einkommen erfasst. Die Summe der in den einzelnen Wirtschaftsklassen erfassten Personen ist daher höher als die in der Auswertung über alle Wirtschaftsklassen.

Grafik 30

Steiermark 2014: Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Geschlecht in Euro

(geordnet nach dem Gesamt-Brutto-Medianeinkommen)



Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 43

Steiermark 2014: Brutto-Medianeinkommen monatlich und Anzahl der Beschäftigten von Männern und Frauen nach Wirtschaftsklassen					
MÄNNER			FRAUEN		
Wirtschaftsklasse	Beschäftigte	Einkommen in Euro	Wirtschaftsklasse	Beschäftigte	Einkommen in Euro
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	6.689	4.317	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	7.020	2.641
Energieversorgung	2.968	4.281	Energieversorgung	835	2.502
Information und Kommunikation	6.429	3.511	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	24.763	2.493
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	83.738	3.305	Information und Kommunikation	3.324	2.437
Erbringung von freib., wissenschaft. und techn. Dienstl.	14.662	3.303	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	27.821	2.175
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	989	3.240	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	190	2.060
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	11.653	3.080	Erbringung von freib., wissenschaft. und techn. Dienstl.	13.698	1.995
Baugewerbe /Bau	37.536	2.847	Baugewerbe /Bau	5.326	1.850
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	33.939	2.571	Gesundheits- und Sozialwesen	30.340	1.828
Verkehr und Lagerei	16.452	2.469	Verkehr und Lagerei	5.308	1.746
Gesundheits- und Sozialwesen	7.409	2.417	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.888	1.714
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.639	2.408	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	870	1.686
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	27.375	2.394	Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	47.829	1.652
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.249	2.311	Erziehung und Unterricht	5.284	1.644
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.372	2.280	Grundstücks- und Wohnungswesen	3.247	1.621
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.221	2.177	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	17.274	1.614
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	14.157	1.651	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.115	1.531
Erziehung und Unterricht	2.800	1.547	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25.946	1.414
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.530	1.447	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.807	1.365
Private Haushalte	99	1.250	Private Haushalte	410	1.148
STEIERMARK Männer gesamt	269.747	2.814	STEIERMARK Frauen gesamt	221.557	1.777

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der nachfolgenden **Tabelle 44 ist das Brutto-Medianeinkommen 2014 nach Wirtschaftsklassen und Bezirken** ersichtlich.

Hier kann festgestellt werden, dass im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsklassen, Personen die im Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ tätig sind, in den Bezirken Leoben, Liezen, Murau, Voitsberg und Hartberg-Fürstenfeld das höchste Brutto-Medianeinkommen beziehen. In den Bezirken Graz und Weiz werden die höchsten Einkommen im Bereich der Energieversorgung erzielt. In fast allen Bezirken, außer in den Bezirken Murau, Weiz und Südoststeiermark, erhält man in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte“ das geringste Einkommen. In Murau ist der Verdienst mit 825 € im Bereich „Erziehung und Unterricht“ am niedrigsten, in Weiz im „Grundstück und Wohnungswesen“ (1.088 €) und in der Südoststeiermark verdient man in der Sparte „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ mit 1.086 € am wenigsten.

Im Bezirksvergleich wurde 2014 das **höchste Einkommen** mit 4.957 € in der Wirtschaftsklasse „Energieversorgung“ in Graz verzeichnet und das **niedrigste Einkommen** mit 679 € im Bereich **Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte in Voitsberg**.

In den **Tabellen 45 und 46 ist das Brutto-Medianeinkommen von Männern und Frauen im Jahr 2014 detailliert nach Wirtschaftsklassen und Bezirken aufgliedert**.

Grundsätzlich verdienen **Männer** im Bezirksvergleich 2014 am meisten in Graz in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung (5.211 €) und am wenigsten in Hartberg-Fürstenfeld in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte“ (625 €). Durchwegs das höchste Gehalt bzw. der höchste Lohn kann bei den Männern in fast allen Bezirken, mit Ausnahme von Graz (Energieversorgung) und Leoben (Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) und Hartberg-Fürstenfeld (Bergbau), in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ verzeichnet werden. In diesem Bereich beträgt das steirische Brutto-Medianeinkommen der männlichen Arbeiter und Angestellten im Jahr 2014 rund 4.216 €. Im Bezirksvergleich kann aufgezeigt werden, dass Männer im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld im Bereich „Private Haushalte“ mit 625 € Brutto am wenigsten verdienen.

Beim **Brutto-Medianeinkommen der Frauen** im Jahr 2014 ist ersichtlich, dass auch hier in der Steiermark weibliche Arbeiter und Angestellte in der Wirtschaftsklasse „Energieversorgung“ mit 3.488 € in Graz am meisten verdienen. In dieser Wirtschaftsklasse gibt es aber mit 2.109 € auch das größte Gefälle auf Bezirksebene. In der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte“ beziehen Frauen, im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsklassen, in 9 von 13 steirischen Bezirken das geringste Einkommen. Frauen erzielen in Graz, Liezen, Murau und Weiz in der Wirtschaftsklasse „Ener-

gieversorgung“ sowie in Deutschlandsberg, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ das höchste Einkommen. Weiters wurde im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in der Südoststeiermark auch im Jahr 2014 keine Frau beschäftigt.

In der **Tabelle 47 ist der Gender Pay Gap 2014 in Prozent nach Wirtschaftsklassen und Bezirken** ersichtlich. Basis der Berechnung bildet hierbei das Brutto-Medianeinkommen der Männer.

Insgesamt verdienen die steirischen Männer in allen Bezirken und über alle Wirtschaftsbereiche durchschnittlich mehr als die steirischen Frauen. Den höchsten Gender Pay Gap gibt es im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (48,9%), gefolgt von den Bezirken Leoben (43,7%) und Voitsberg (41,6%), den geringsten im Bezirk Liezen mit 30,7%.

In der Wirtschaftsklasse „Erziehung und Unterricht“ verdienen Frauen in Leibnitz um +67,9%, in Murau um +11,9%, in Graz um +11,7% und in Murau um +2,0% mehr als Männer. Des Weiteren verdienen weibliche Arbeiter und Angestellte, im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen, in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte“ in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld (+91,4%), Deutschlandsberg (+84,9%), Bruck-Mürzzuschlag (+39,9%) und Graz (+27,5%) mehr.

Tabelle 44

Steiermark (Bezirke): Brutto-Medianeinkommen monatlich 2014 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.451	1.365	1.454	1.342	1.778	1.698	1.672	1.447	1.447	1.675	1.692	1.447	1.086
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.778	2.558	3.323	3.142	3.307	3.016	3.220	3.360	3.176	1.719	3.337	3.219	1.862
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.263	2.871	3.364	2.540	3.436	2.744	2.676	2.818	2.736	3.073	3.485	2.449	2.007
Energieversorgung	4.957	2.464	3.064	2.473	2.612	2.805	3.107	2.185	3.595	2.941	2.783	2.580	2.207
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.157	2.787	2.593	2.945	2.518	2.499	2.521	2.420	2.235	2.240	2.315	2.342	2.565
Baugewerbe / Bau	2.891	2.590	2.658	2.641	2.957	2.692	2.732	2.532	2.772	2.621	2.736	2.663	2.730
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.178	2.000	1.930	1.965	2.305	1.862	1.791	1.983	1.936	1.958	1.807	1.851	1.925
Verkehr und Lagerei	2.460	2.071	2.188	2.258	1.982	2.143	2.199	2.019	2.412	2.373	2.379	2.201	2.523
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.523	1.379	1.482	1.443	1.418	1.826	1.558	1.380	1.425	1.349	1.347	1.431	1.521
Information und Kommunikation	2.994	2.971	3.540	2.760	2.239	2.437	2.137	1.848	2.858	3.028	1.800	2.587	1.094
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3.615	3.087	2.983	2.835	2.608	2.693	3.097	3.070	2.768	2.692	2.881	2.492	2.929
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.878	2.491	1.992	1.318	1.191	2.751	1.982	1.701	1.088	1.632	1.816	1.236	1.492
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	2.694	2.090	3.133	2.138	2.631	2.064	1.667	1.969	2.215	2.120	2.282	2.185	1.748
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	1.807	2.106	2.350	2.460	2.478	1.991	1.985	1.811	1.880	2.750	1.717	2.278	2.249
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	2.753	2.520	2.809	2.657	2.909	2.441	2.353	2.440	2.379	2.714	2.708	2.292	2.357
Erziehung und Unterricht	1.629	1.613	1.602	1.324	1.571	1.389	825	1.393	1.804	2.517	1.886	1.681	1.647
Gesundheits- und Sozialwesen	1.895	1.702	2.164	1.930	1.705	2.055	1.598	1.763	1.590	1.826	1.859	1.761	1.931
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.039	1.880	1.616	1.425	1.738	1.734	1.441	2.037	1.619	1.770	1.723	1.554	1.602
Erbringung von sonst.DL	1.849	1.425	1.415	1.321	1.342	1.783	1.522	1.276	1.498	1.396	1.324	1.573	1.541
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	1.200	1.110	1.224	1.192	1.060	1.164	1.382	649	1.113	1.039	997	1.077	1.296
Insgesamt	2.427	2.303	2.459	2.166	2.667	2.173	2.012	2.257	2.122	2.510	2.759	2.053	1.931

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 45

Steiermark (Bezirke, MÄNNER): Brutto-Medianeinkommen monatlich 2014 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.453	1.451	1.454	1.445	1.910	1.701	1.786	1.447	1.447	1.685	1.743	1.447	1.159
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.783	2.653	3.336	3.172	3.426	3.104	3.220	3.371	3.193	2.575	3.522	3.267	1.862
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.469	3.174	3.558	2.677	3.699	2.946	2.771	2.945	3.064	3.310	3.657	2.658	2.313
Energieversorgung	5.211	2.524	3.323	2.779	2.822	3.086	3.326	2.374	3.873	3.032	3.104	3.062	2.431
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.267	2.848	2.723	3.207	2.617	2.605	2.832	2.486	2.263	2.251	2.539	2.509	2.715
Baugewerbe / Bau	2.948	2.640	2.719	2.691	3.078	2.776	2.829	2.589	2.833	2.714	2.811	2.729	2.784
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.534	2.556	2.539	2.306	2.949	2.337	2.357	2.360	2.457	2.508	2.601	2.367	2.330
Verkehr und Lagerei	2.643	2.325	2.302	2.340	2.154	2.227	2.261	2.073	2.495	2.590	2.557	2.373	2.624
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.587	1.565	1.581	1.613	1.552	2.018	1.649	1.593	1.622	1.561	1.495	1.613	1.636
Information und Kommunikation	3.329	3.254	3.807	3.200	2.766	3.029	2.137	3.383	3.303	3.129	2.554	3.030	2.503
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	4.653	4.265	4.054	4.198	3.362	4.216	4.573	4.268	4.309	4.331	4.141	2.826	3.977
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.292	2.872	2.124	1.579	1.454	3.187	2.361	1.808	1.422	1.872	2.283	1.558	1.637
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	3.516	2.671	3.995	2.882	3.066	2.491	1.939	2.815	2.763	2.798	3.011	2.629	2.316
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	2.282	2.235	2.410	2.638	2.584	2.264	2.433	2.203	1.984	2.859	2.036	2.374	2.400
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	3.071	2.853	3.348	3.114	3.133	2.858	2.845	3.140	2.700	2.966	3.139	2.872	2.706
Erziehung und Unterricht	1.505	2.151	1.701	851	1.571	1.476	819	1.991	2.365	3.576	2.687	2.178	1.922
Gesundheits- und Sozialwesen	2.240	1.777	2.644	2.448	2.579	2.779	2.455	2.323	2.024	2.488	2.647	2.339	2.398
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.330	2.205	1.976	1.425	1.896	1.960	1.646	2.725	2.224	1.867	1.748	1.675	1.919
Erbringung von sonst.DL	2.621	1.596	1.643	1.532	2.092	2.387	2.303	1.812	1.849	1.970	1.632	2.049	1.744
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	979	654	1.543	1.592	1.177	1.988	3.036	0	1.273	960	767	625	1.684
Männer Insgesamt	2.890	2.709	2.787	2.520	3.170	2.567	2.516	2.595	2.531	2.918	3.311	2.499	2.374

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 46

Steiermark (Bezirke, FRAUEN): Brutto-Medianeinkommen monatlich 2014 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.451	1.240	1.454	1.216	1.463	1.396	1.224	1.295	1.447	1.444	1.336	1.407	930
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.604	2.106	1.601	1.535	2.279	2.288	2.089	3.125	1.915	1.165	1.444	2.174	0
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.560	2.206	2.351	1.779	2.432	2.133	1.929	2.235	1.942	2.096	2.314	1.899	1.624
Energieversorgung	3.488	2.087	2.243	1.379	1.417	2.314	2.199	1.496	3.156	2.491	1.845	1.648	1.433
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	1.578	1.069	2.101	2.299	1.665	2.032	1.035	2.133	1.585	1.463	2.020	1.755	1.450
Baugewerbe / Bau	2.256	1.695	1.816	1.824	1.958	1.718	1.557	1.437	1.801	1.824	1.846	1.579	1.859
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	1.839	1.626	1.691	1.537	1.644	1.620	1.410	1.544	1.612	1.571	1.510	1.500	1.647
Verkehr und Lagerei	1.862	1.820	1.749	1.624	1.335	1.719	1.605	1.221	1.624	1.278	1.550	1.561	1.251
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.410	1.269	1.411	1.271	1.393	1.712	1.464	1.251	1.316	1.268	1.273	1.320	1.455
Information und Kommunikation	2.468	2.035	2.590	2.383	1.671	1.634	2.137	1.562	1.688	2.684	1.575	1.806	726
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	2.911	2.329	2.335	2.313	1.601	2.183	2.133	2.351	2.202	2.193	2.333	2.229	2.445
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.692	1.374	1.930	1.283	1.189	2.149	1.561	1.431	969	1.544	1.643	1.111	1.401
Freiberufl., wissenschaftl u. techn. DL	2.121	1.659	2.103	1.727	2.202	1.869	1.644	1.405	1.823	1.912	1.742	1.835	1.671
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	1.363	1.506	1.906	1.759	1.774	1.685	1.829	1.179	1.704	2.545	1.464	1.919	1.589
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	2.563	1.891	2.355	1.910	2.325	1.968	1.812	2.027	1.816	2.212	2.234	1.712	1.866
Erziehung und Unterricht	1.681	1.593	1.587	1.429	1.568	1.344	835	1.285	1.798	2.139	1.691	1.531	1.621
Gesundheits- und Sozialwesen	1.833	1.679	2.011	1.817	1.629	1.875	1.413	1.688	1.519	1.708	1.735	1.663	1.832
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.831	1.490	1.596	1.432	1.546	1.644	1.291	1.357	1.401	1.343	1.643	1.438	1.411
Erbringung von sonst. DL	1.644	1.402	1.377	1.306	1.245	1.578	1.305	1.187	1.282	1.250	1.189	1.439	1.435
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	1.248	1.209	992	1.122	1.044	1.033	1.382	649	932	1.093	1.073	1.196	1.192
Frauen insgesamt	1.959	1.708	1.796	1.559	1.785	1.778	1.517	1.566	1.608	1.705	1.692	1.568	1.568

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 47

Gender Pay Gap (Steiermark, Bezirke): Brutto-Medianeinkommen 2014 in Prozent am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,1	-14,5	0,0	-15,8	-23,4	-17,9	-31,5	-10,5	0,0	-14,3	-23,4	-2,8	-19,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-6,4	-20,6	-52,0	-51,6	-33,5	-26,3	-35,1	-7,3	-40,0	-54,8	-59,0	-33,5	-100,0
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	-26,2	-30,5	-33,9	-33,5	-34,3	-27,6	-30,4	-24,1	-36,6	-36,7	-36,7	-28,6	-29,8
Energieversorgung	-33,1	-17,3	-32,5	-50,4	-49,8	-25,0	-33,9	-37,0	-18,5	-17,8	-40,6	-46,2	-41,1
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	-30,4	-62,5	-22,8	-28,3	-36,4	-22,0	-63,5	-14,2	-30,0	-35,0	-20,4	-30,1	-46,6
Baugewerbe / Bau	-23,5	-35,8	-33,2	-32,2	-36,4	-38,1	-45,0	-44,5	-36,4	-32,8	-34,3	-42,1	-33,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	-27,4	-36,4	-33,4	-33,3	-44,3	-30,7	-40,2	-34,6	-34,4	-37,4	-41,9	-36,6	-29,3
Verkehr und Lagerei	-29,5	-21,7	-24,0	-30,6	-38,0	-22,8	-29,0	-41,1	-34,9	-50,7	-39,4	-34,2	-52,3
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	-11,2	-18,9	-10,8	-21,2	-10,2	-15,2	-11,2	-21,5	-18,9	-18,8	-14,8	-18,2	-11,1
Information und Kommunikation	-25,9	-37,5	-32,0	-25,5	-39,6	-46,1	0,0	-53,8	-48,9	-14,2	-38,3	-40,4	-71,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	-37,4	-45,4	-42,4	-44,9	-52,4	-48,2	-53,4	-44,9	-48,9	-49,4	-43,7	-21,1	-38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	-26,2	-52,2	-9,1	-18,7	-18,2	-32,6	-33,9	-20,9	-31,9	-17,5	-28,0	-28,7	-14,4
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	-39,7	-37,9	-47,4	-40,1	-28,2	-25,0	-15,2	-50,1	-34,0	-31,7	-42,1	-30,2	-27,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	-40,3	-32,6	-20,9	-33,3	-31,3	-25,6	-24,8	-46,5	-14,1	-11,0	-28,1	-19,2	-33,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	-16,5	-33,7	-29,7	-38,7	-25,8	-31,1	-36,3	-35,4	-32,7	-25,4	-28,8	-40,4	-31,0
Erziehung und Unterricht	11,7	-25,9	-6,7	67,9	-0,2	-8,9	2,0	-35,5	-24,0	-40,2	-37,1	-29,7	-15,7
Gesundheits- und Sozialwesen	-18,2	-5,5	-23,9	-25,8	-36,8	-32,5	-42,4	-27,3	-25,0	-31,4	-34,5	-28,9	-23,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-21,4	-32,4	-19,2	0,5	-18,5	-16,1	-21,6	-50,2	-37,0	-28,1	-6,0	-14,1	-26,5
Erbringung von sonst.DL	-37,3	-12,2	-16,2	-14,8	-40,5	-33,9	-43,3	-34,5	-30,7	-36,5	-27,1	-29,8	-17,7
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	27,5	84,9	-35,7	-29,5	-11,3	-48,0	-54,5	-	-26,8	13,9	39,9	91,4	-29,2
Insgesamt	-32,2	-37,0	-35,6	-38,1	-43,7	-30,7	-39,7	-39,7	-36,5	-41,6	-48,9	-37,3	-34,0

Quelle: HVdSV (2015); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

7.6 Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex

In der Tabelle 48 und den nachfolgenden Grafiken 31 und Grafik 32 werden Verbraucherpreisindizes mit den Entwicklungen der Brutto-Medianeinkommen Österreichs und der Steiermark verglichen. Dabei wird der VPI 1976 herangezogen und der Wert des Jahres 1980 als Basis verwendet. Dadurch wird die Entwicklung des VPI bis 2014 sichtbar. Das Brutto-Medianeinkommen des Jahres 1980 wird ebenfalls als Basis herangezogen. So werden die Entwicklungen der Einkommen für die Steiermark und Österreich berechnet. Damit soll gezeigt werden, wie sich das Brutto-Medianeinkommen im Vergleich zu den Preiserhöhungen entwickelt hat. Dieser Vergleich ist aber kein Kaufkraftvergleich im eigentlichen Sinn. Dies deshalb nicht, weil wir bei diesem Vergleich der Kaufkraft Folgendes berücksichtigen müssten:

- Der VPI bezieht sich auf einen Warenkorb, der das Verbraucherverhalten in ganz Österreich erhebt. Regionale Daten dazu sind nicht vorhanden. Da es sein könnte, dass die Preise bestimmter Güter des Warenkorbs im gesamten Bundesgebiet anders sind als in der Steiermark, ergäbe sich daraus natürlich auch eine andere Kaufkraft. Vorarlberg errechnet einen eigenen Verbraucherpreisindex, der ab Jänner 2006 mit dem Österreichischen Verbraucherpreisindex der Statistik Österreich verkettet ist. Vergleicht man den VPI mit dem Index in Vorarlberg, so ergeben sich keine großen, aber doch kleine Unterschiede im Zehntelbereich.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird nicht das Brutto-Medianeinkommen, sondern das verfügbare Einkommen herangezogen. Das verfügbare Einkommen entspricht dem Nettoeinkommen (also Bruttoeinkommen abzüglich Sozialversicherung und Steuern) zuzüglich Transferleistungen des Staates, wie z.B. die Familienbeihilfe.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird das Einkommen am Wohnort herangezogen, weil es dort auch für gewöhnlich ausgegeben wird. Die Daten der Sozialversicherung werden aber am Arbeitsort erhoben.

Tabelle 48 und Grafiken 31 und 32 zeigen, **dass sich die Brutto-Medianeinkommen deutlich besser als die Verbraucherpreisindizes entwickelt haben.**

Tabelle 48

Steiermark: Vergleich des Verbraucherpreisindex (VPI) mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen						
Jahr	VPI		Brutto-Medianeinkommen monatlich			
	VPI 1976	Index 1980 = 100%	Brutto-Medianeinkommen Steiermark (in Euro)	Index 1980 = 100% Steiermark	Brutto-Medianeinkommen Österreich (in Euro)	Index 1980 = 100% Österreich
1980	120,5	100	823	100	835	100
1990	170,2	141,2	1.280	155,5	1.300	155,7
2000	213,9	177,5	1.776	215,8	1.812	217,0
2005	236,6	196,3	1.984	241,1	2.008	240,5
2006	240,0	199,2	2.031	246,8	2.057	246,3
2007	245,2	203,5	2.088	253,7	2.113	253,1
2008	253,1	210,0	2.114	256,9	2.154	258,0
2009	254,4	211,1	2.145	260,6	2.197	263,1
2010	259,0	214,9	2.164	262,9	2.219	265,7
2011	267,4	221,9	2.195	266,7	2.253	269,8
2012	274,1	227,5	2.263	275,0	2.318	277,6
2013	279,6	232,0	2.328	282,9	2.377,0	284,7
2014	284,1	235,8	2.374	288,5	2.424,0	290,3

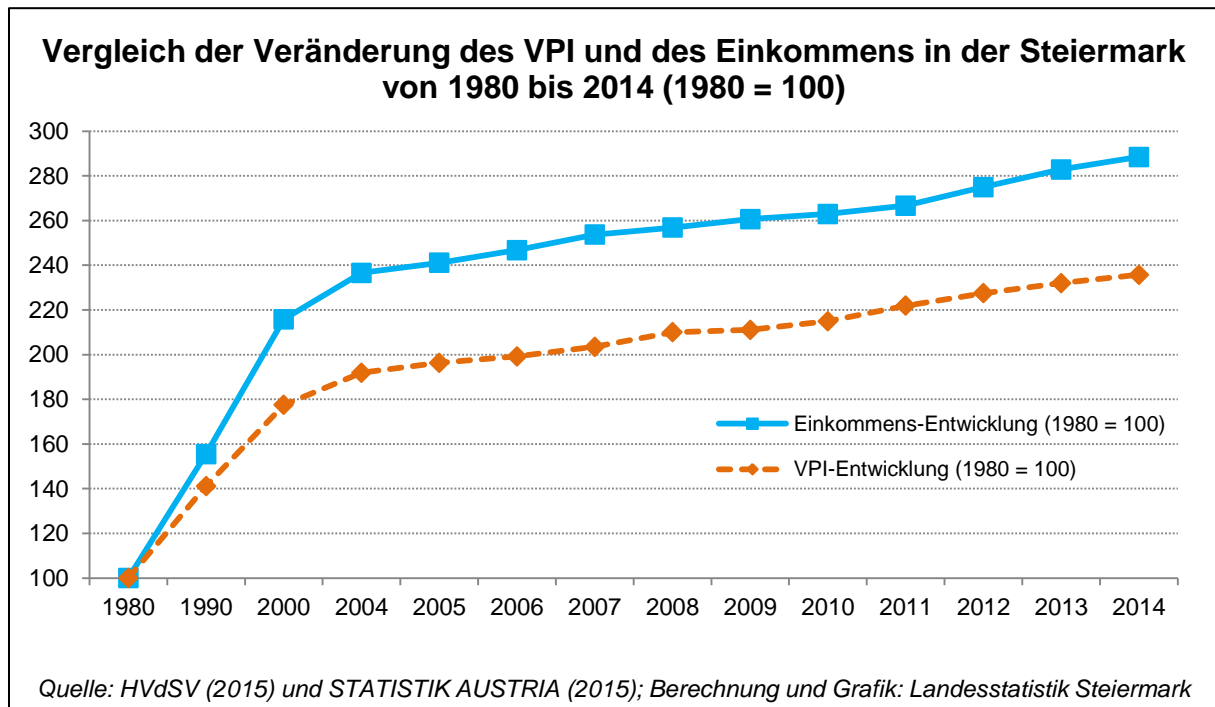
Quelle: Statistik Austria (2015), HVdSV (2015); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um 188,5% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2014 bei 2.374 €, also erhöhte es sich um 1.551 €. Im selben Zeitraum haben sich die Preise um 135,8% erhöht, d.h. dass die **Brutto-Medianeinkommen auch real deutlich angestiegen** sind.

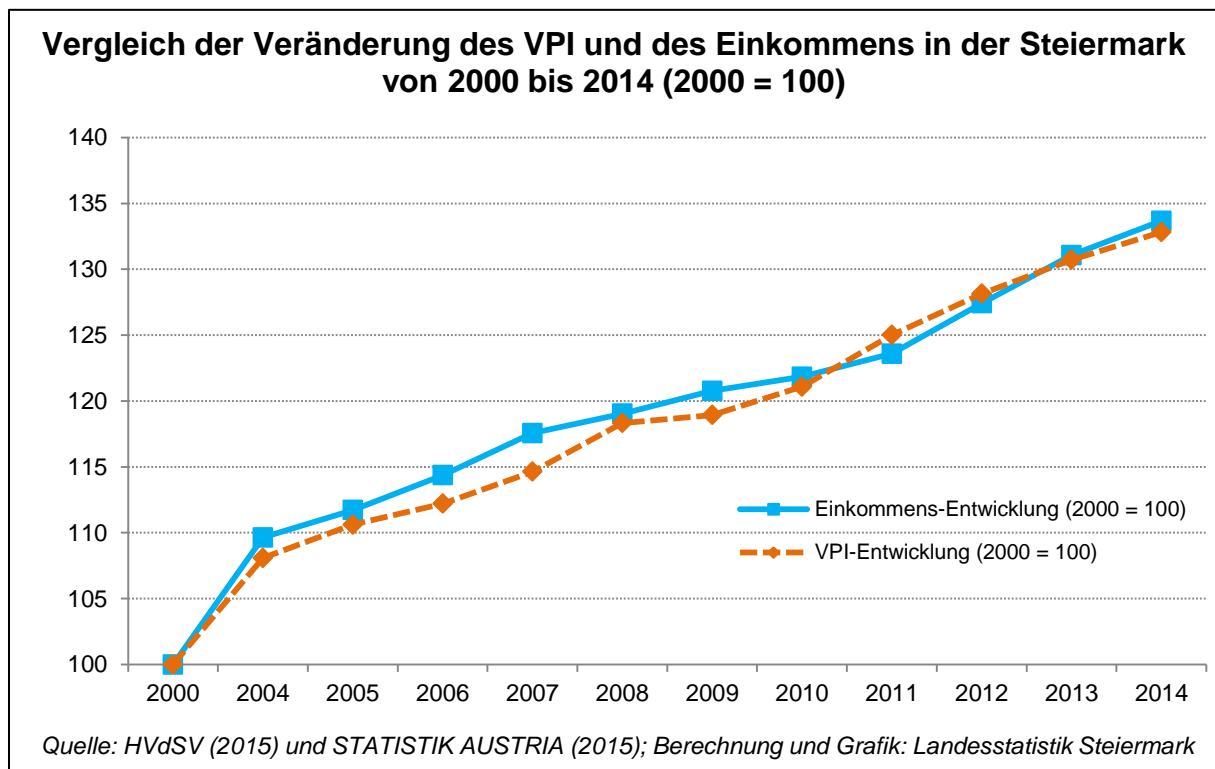
Das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark betrug im Jahr 1990 1.280 €, zehn Jahre später 1.776 €, das entspricht einer Steigerung von 38,8%. Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise nur um 25,7%. Auch innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Brutto-Medianeinkommen stärker als die Preise!

Betrachten wir die Entwicklung von 2000 bis 2014, so gab es bei den Einkommen eine Zunahme von 598 €, also eine Steigerung von 33,7%, die Preise stiegen im selben Zeitraum um 32,8%. So kam es in den letzten 14 Jahren nur zu einem marginalen Anstieg des realen Brutto-Medianeinkommens.

Grafik 31



Grafik 32



8 Einkommensunterschiede - potenzielle Ursachen

8.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Grafik regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode sind unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methode her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdienstchancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der **Lohnsteuerstatistik** beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen dem am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen

bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2013 (das sind die aktuellsten Daten) sichtbar zu machen, werden in **Tabelle 49** jene Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Registerzählung zum 31.10.2013** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als der Hälfte naturgemäß weitaus am höchsten ist. Auch in vielen anderen Bezirken liegt der Auspendleranteil bei den 15- bis 64-Jährigen über einem Drittel.

Tabelle 49

Steiermark (2013): Bezirkswise Auspendler in Relation zu den Erwerbstätigen am Wohnort (15- bis 64-Jährige)			
Bezirk	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ²⁾	
		absolut	in %
Graz-Stadt	119.696	30.911	25,8
Deutschlandsberg	29.022	11.032	38,0
Graz-Umgebung	71.908	44.009	61,2
Leibnitz	38.990	18.733	48,0
Leoben	25.931	6.958	26,8
Liezen	36.655	6.964	19,0
Murau	13.573	4.578	33,7
Voitsberg	23.686	10.247	43,3
Weiz	44.632	15.981	35,8
Murtal	32.380	7.056	21,8
Bruck-Mürzzuschlag	43.967	9.646	21,9
Hartberg-Fürstenfeld	44.243	16.652	37,6
Südoststeiermark	41.927	16.579	39,5
Steiermark	566.610	199.346	35,2

1) Erwerbpendler exkl. temporär Abwesender.
2) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

Quelle: Statistik Austria (2015), Einzeldatensatz AEST 2013;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen deutlichen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex (siehe 5.3.6). Zudem streuen sie regional beträchtlich (siehe 5.4.2). Wir haben bereits dargestellt, dass ein wesentlicher Grund darin liegt, dass Frauen im Durchschnitt wesentlich mehr in Teilzeit arbeiten als Männer.

Als weitere Hauptursache kann festgestellt werden, dass die **Verdienstmöglichkeiten im Sekundärsektor besser sind als im Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der **Registerzählung 2013** sind in der Steiermark 36,5% der männlichen aktiv Erwerbstätigen in den TOP-6-Einkommenswirtschaftsklassen (von 22 Wirtschaftsklassen insgesamt) tätig, bei den Frauen sind es 18,9%. Den höchsten Wert auf Bezirksebene weist Bruck-Mürzzuschlag mit 50,0% bei den Männern und bei den Frauen Deutschlandsberg mit 22% auf.

In den sechs schlechtesten Einkommenswirtschaftsklassen zeigt sich folgendes Bild: Frauen (20,1%) über den Männern (14,4%). Bei den Männern gibt es hier den höchsten Anteil im Bezirk Liezen (17,4%) und den niedrigsten in Bruck-Mürzzuschlag mit 12,1%. Die Frauen weisen im Bezirk Murau den höchsten Wert auf (26,7%) und in Graz-Umgebung den niedrigsten (16,4%).

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten und der erwähnten Teilzeitbeschäftigung gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken. Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

8.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohn disparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (siehe 7.5.6). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Erwerbstätigen niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegt **Graz-Umgebung vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt **Bruck-Mürzzuschlag an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen hinter Leoben und Murtal auf den Rängen 4 und 5.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **in Summe nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Tabelle 50). Für die Steiermark beträgt die Abweichung lediglich 77 €. In den einzelnen Bezirken gibt es aber große Unterschiede. Die Differenz schwankt zwischen der höchsten positiven Abweichung im Bezirk Südoststeiermark mit 325 € und der höchsten negativen Abweichung in Bruck-Mürzzuschlag

mit -188 €, wobei ein Minus bedeutet, dass die Daten des HVdSV höhere Werte als die Lohnsteuerstatistik liefern.

Bei der Betrachtung der Daten sollte nie außer Acht gelassen werden, dass es eben zwei verschiedene Datenquellen und Methoden sind, die hier herangezogen werden. Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie bereits dargelegt wurde, liegt das in der Lohnsteuerstatistik verwendete **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten **über** deren **mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik), das in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verwendet wird. Diese Aussage gilt für das Bundesland Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.
2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für die meisten Bezirke ähnlich sein sollte: Wenn wir jedoch die **Tabelle 50** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in Bruck-Mürzzuschlag, Murtal und auch Leoben, das Einkommen nach dem Arbeitsort (Hauptverband) höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik). Siehe dazu auch Grafiken 33 bis 35.

Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:

3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Graz-Umgebung nach dem Arbeitsort an 4. Stelle und nach dem Wohnort an 1. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine größere Anzahl von Auspendlern (Anteil der Auspendler 61,2%) aufweisen (vgl. Tabelle 49 und Grafik 33).

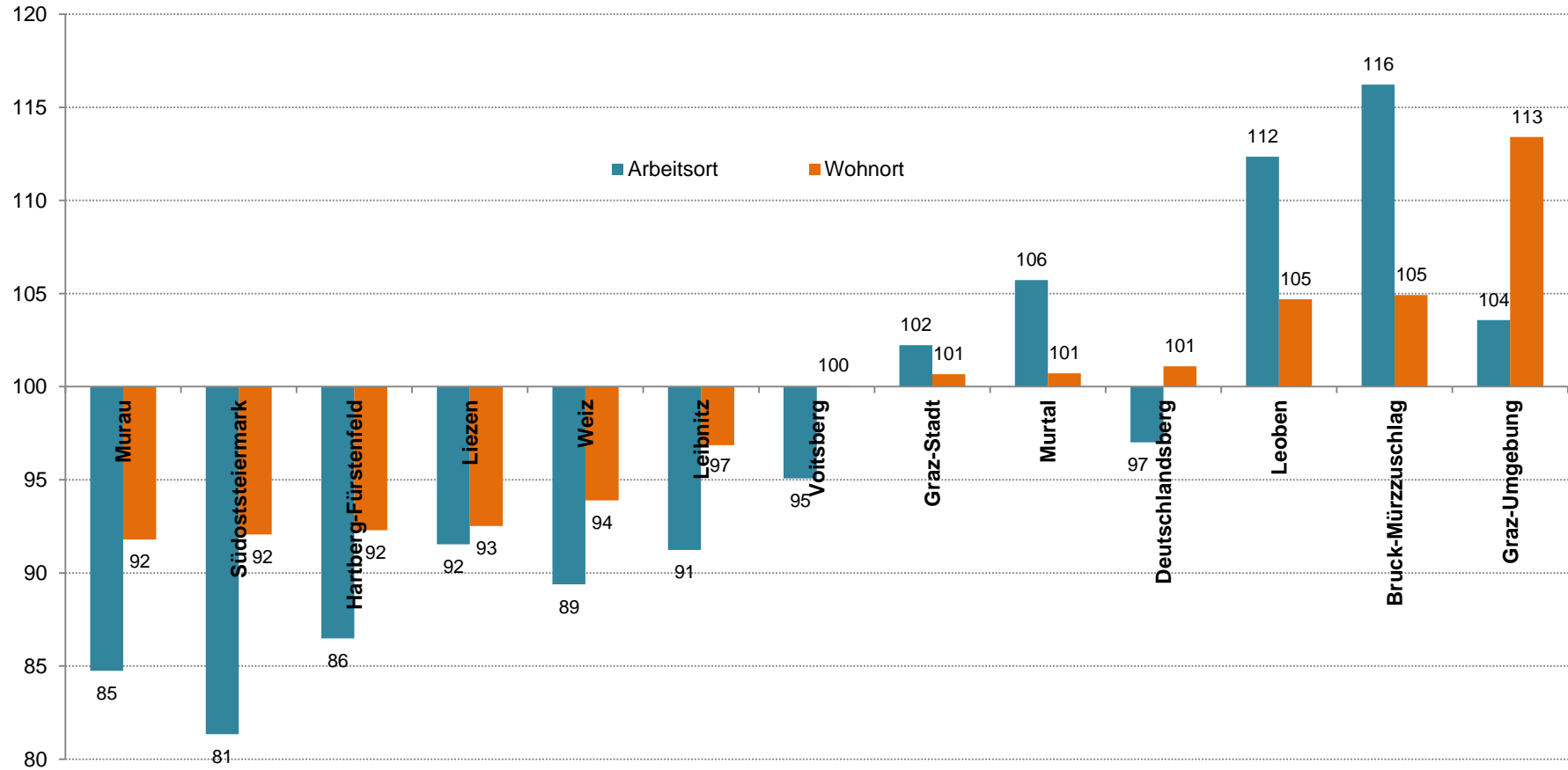
Tabelle 50

Steiermark (Bezirke): Vergleich Brutto-Monatseinkommen 2014 von Arbeitnehmer/innen nach Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) - jeweils Jahreseinkommen/12, in Euro															
Bezirk	Gesamt					Männer					Frauen				
	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	2.427	102	2.467	101	40	2.890	103	2.916	97	26	1.959	110	1.987	109	28
Deutschlandsberg	2.303	97	2.478	101	175	2.709	96	3.035	101	326	1.708	96	1.830	100	122
Graz-Umgebung	2.459	104	2.779	113	320	2.787	99	3.453	115	666	1.796	101	2.030	111	234
Leibnitz	2.166	91	2.374	97	208	2.520	90	2.923	97	403	1.559	88	1.729	95	170
Leoben	2.667	112	2.566	105	-101	3.170	113	3.189	106	19	1.785	100	1.821	100	36
Liezen	2.173	92	2.268	93	95	2.567	91	2.782	93	215	1.778	100	1.703	94	-75
Murau	2.012	85	2.250	92	238	2.516	89	2.795	93	279	1.517	85	1.612	89	95
Voitsberg	2.257	95	2.452	100	195	2.595	92	3.010	100	415	1.566	88	1.814	100	248
Weiz	2.122	89	2.301	94	179	2.531	90	2.812	94	281	1.608	90	1.662	91	54
Murtal	2.510	106	2.468	101	-42	2.918	104	3.088	103	170	1.705	96	1.721	95	16
Bruck-Mürzzuschlag	2.759	116	2.571	105	-188	3.311	118	3.268	109	-43	1.692	95	1.756	96	64
Hartberg-Fürstenfeld	2.053	86	2.262	92	209	2.499	89	2.813	94	314	1.568	88	1.620	89	52
Südoststeiermark	1.931	81	2.256	92	325	2.374	84	2.738	91	364	1.568	88	1.687	93	119
STEIERMARK	2.374	100	2.451	100	77	2.814	100	3.001	100	187	1.777	100	1.821	100	44

Quelle: Wohnort: Statistik Austria (2015), Arbeitsort: HVdSV (2015);
Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Grafik 33

**Steiermark 2014: Vergleich der Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort
sortiert nach Einkommen am Wohnort (Steiermark = 100%)**

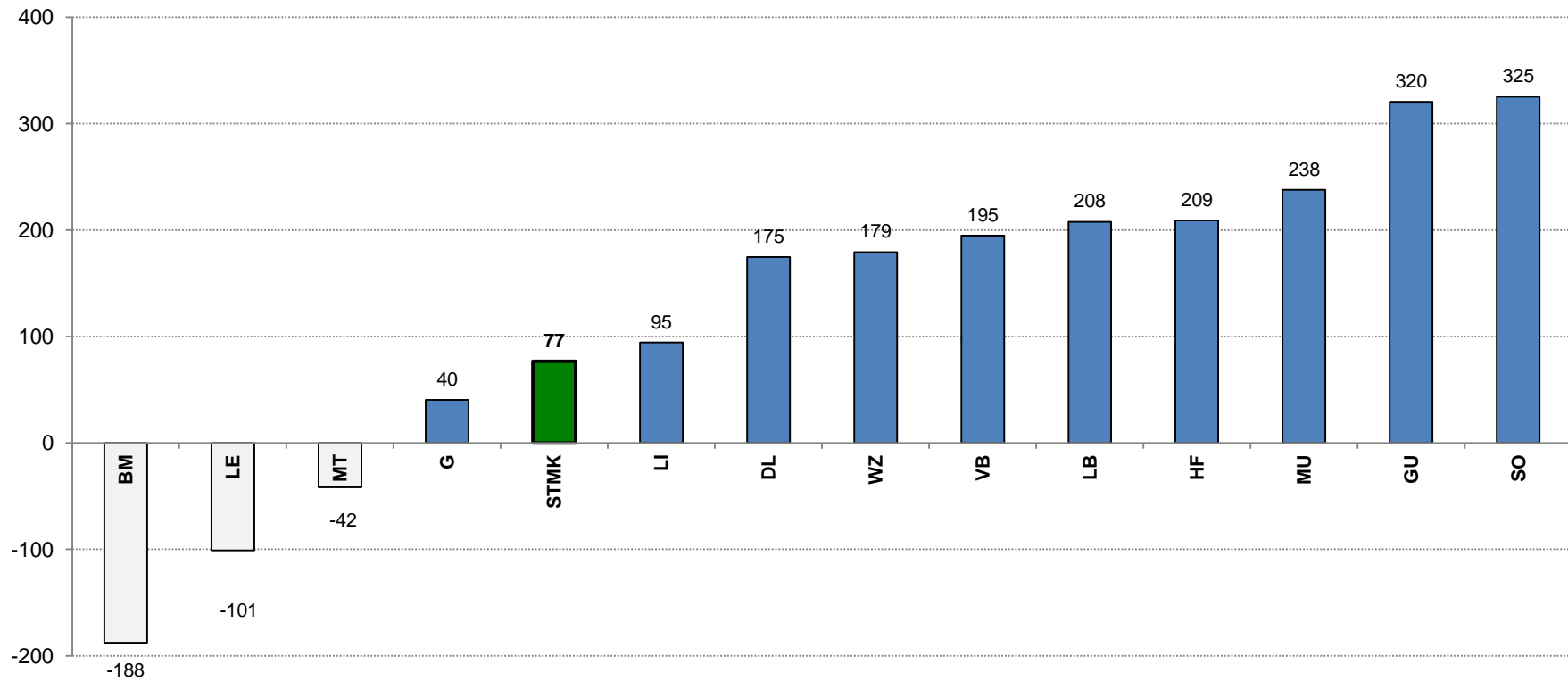


Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2015), Arbeitsort: HVdSV (2015);
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 34

Absolute Einkommendifferenz (in Euro) zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2014 in der Steiermark

* positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort
* negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort

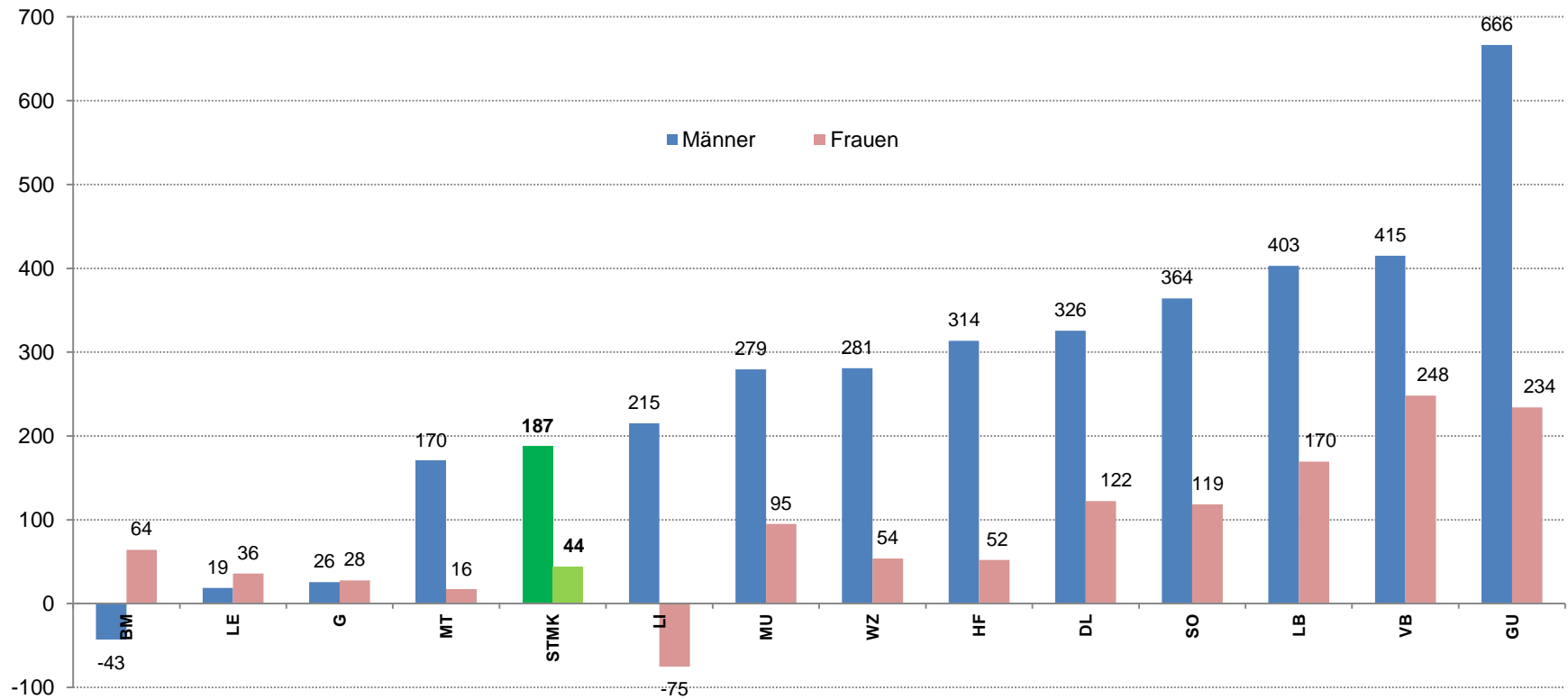


Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2015), Arbeitsort: HVdSV (2015);
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 35

Absolute Einkommendifferenz (in Euro) zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2014 in der Steiermark

* positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort
* negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2015), Arbeitsort: HVdSV (2015);
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

9 Literaturverzeichnis

- BMF (2015): Brutto/Nettorechner. Berechnungsprogramm. In:
https://www.bmf.gv.at/service/Anwend/Steuerberech/BruttoNetto/_start.htm. Download im Dezember 2015, Wien: Bundesministerium für Finanzen.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2015): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen. In:
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TSDSC340 EUROSTAT. Download im Dezember 2015.
- HVdSV (2014/2015): Beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung. Wien: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
- STADLER, Mario (2009): Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Tirol. Gender Pay Gap. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik, Landesstatistik Tirol.
- STATISTIK AUSTRIA (2008): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung. In:
<http://www.statistik.at/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/016810.pdf>. Download im Dezember 2009.
- STATISTIK AUSTRIA (2015): Statistik der Lohnsteuer 2015. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA (2015): Verfügbares Einkommen und Verteilungskonten der privaten Haushalte nach Bundesländern (NUTS 2). In:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regional_e_gesamtrechnungen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html. Download im Dezember 2015.
- STATISTIK AUSTRIA (2015): Primäres und sekundäres Einkommensverteilungskonto der privaten Haushalte und POoE. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA (2015): Verbraucherpreisindex. In:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2015/2016): STATCube, Download im Dezember 2015/Jänner 2016
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2015): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012. Steirische Statistiken, Heft 13/2014.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

